

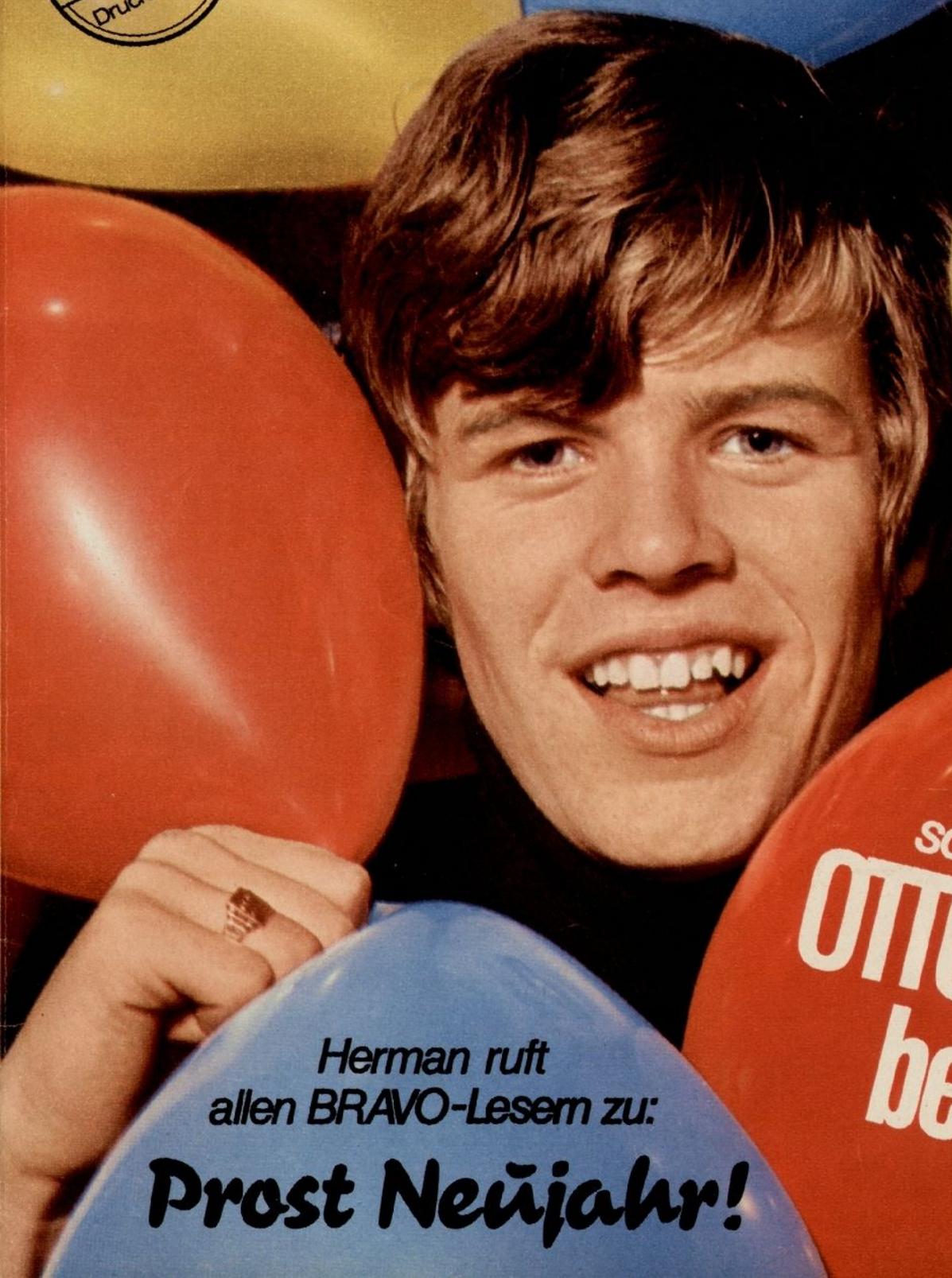
BRAVO

Über
1,1 Millionen
Druckauflage

8

Farbseiten:

P.J. Proby
Rex Gildo
Cliff Richard
Casey Jones
Supremes
Unit 4+2
Rockets



Herman ruft
allen BRAVO-Lesern zu:

Prost Neujahr!

Es ist
soweit: **Die**
OTTO-Wahl
beginnt!

Wie entsteht ein Hit?
Drafi Deutscher erzählte

Harter Beat auf weichen Kissen

BRAVO, wie „Marmor

Stein und Eisen“ entstand:

Nach Takt und Noten kennen alle Schlagerfreunde Drafi Deutscher's neuesten Hit „Marmor, Stein und Eisen bricht“. Selbst die Spatzen pfeifen ihn von den Dächern. Aber wer weiß schon, wie dieser Erfolgsschlager das Licht der Musikwelt erblickt hat? Wie war seine Geburtsstunde? **BRAVO** ging diesen Fragen nach. **BRAVO**-Redakteur Ulrich Hoppe interviewte Drafi Deutscher.

Nach langem Zögern verriet der 19jährige Berliner Schlagersänger endlich das Geheimnis – die Entstehung seines Hits. Freunde, macht Euch auf eine Überraschung gefaßt!

Drafi macht's spannend . . .

„Oft sitze ich stundenlang im Studio. Schwitzend brüte ich an einer Melodie herum – aber mir fällt nichts ein. Ganz anders war es da mit „Marmor Stein und Eisen bricht“. Da fiel mir alles in den Schoß. Da bewies das Schicksal Witz“, sagte Drafi Deutscher mit geheimnisvoller Miene im Gespräch mit **BRAVO**-Redakteur Ulrich Hoppe. Und um es noch spannender zu machen, schwieg Drafi erst einmal ein paar Minuten lang . . .

„Ich sang unter Hypnose!“

Dann fuhr der 19jährige Berliner fort: „Es war an einem Vormittag, kurz vor dem Frühstück. Ich lag in meinem Bett und träumte vor mich hin. So beginnt bei mir jeder Tag. Stundenlang könnte ich manchmal in den Federn dösen. Wie immer nahm ich dann meine Gitarre und sang drauf los. Dann geschah es. Ich merkte es erst viel später. Wie unter Hypnose sang ich immer wieder ein und dieselbe Melodie. Ich sang: ‚Weine nicht, wenn der Regen fällt– dam-dam, dam-dam . . .‘ Dieses ‚Dam-Dam‘ fand ich duffe. Sofort schaltete ich mein Tonbandgerät ein, das zu diesem Zweck neben meinem Bett steht, und nahm den Melodie-Einfall auf . . .“

„Die harte Arbeit begann!“

„Mit einem Schlag waren meine Träumerei und meine Ruhe dahin“, erzählte Drafi Deutscher weiter. „Ich sprang aus dem Bett, machte mich zurecht und brauste mit dem nächsten Taxi ins Studio. In der Eile vergaß ich sogar das Frühstück. Als ich meinem überraschten Manager Peter Meisel das Band vorspielte, trommelte er im Handumdrehen unser Schlager-Team zusammen. Dann begann die harte Arbeit. Zwei Stunden bastelten wir an meinem Einfall herum, bis der Hit geboren war. Ich glaube, das ist der erste harte Beat, der auf weichen Kissen das Schlagerlicht erblickte . . .“

Hey, Freunde, ich werde mich jetzt so lange in mein Wigwam legen, bis mir auch ein Hit einfällt!



Morgenstund' hat Hit im Mund! So kam Drafi Deutscher auf seinen Hit-Einfall „Marmor, Stein und Eisen bricht“: beim Gitarrespiel im Bett . . .

BRAVO-Exklusiv-Foto: Werner Roelen

Mit **BRAVO**-Schwung hinein ins neue Jahr! • Mit

DIE OTTO

Bei **BRAVO** ist immer was los! Nach den großen Überraschungen im Weihnachtsheft bricht mit dem Neujahrheft das alljährliche Wahlfieber aus:

Wer sind die beliebtesten Filmstars?

Wie heißen die beliebtesten Schlagerstars?

Wen wählt Ihr als beliebteste Fernsehstars?

Diesem Heft liegen die ersten Wahlkarten bei!

BRAVO-Schwung hinein in die OTTO-Wahl!

-WAHL BEGINNT!

Jedes Jahr wählen die **BRAVO**-Leser ihre Lieblingsstars von Film, Fernsehen und Schlager. Wer die meisten Stimmen erhält, bekommt den „Goldenen Otto“ verliehen. Zum erstenmal wird in diesem Jahr auch die beliebteste Beatgruppe gewählt! Ganz schön aufregend für alle Beat-Fans!

So wird gewählt:

Dieser **BRAVO**-Ausgabe liegen die ersten Stimmkarten bei. Jeder **BRAVO**-Leser darf siebenmal wählen:

- Den beliebtesten Filmschauspieler
- Die beliebteste Filmschauspielerin
- Den beliebtesten Schlagersänger
- Die beliebteste Schlagersängerin
- Den beliebtesten männlichen Fernsehstar
- Den beliebtesten weiblichen Fernsehstar
- Die beliebteste Beatgruppe

Um Mißverständnisse auszuschließen, stellen wir klar:

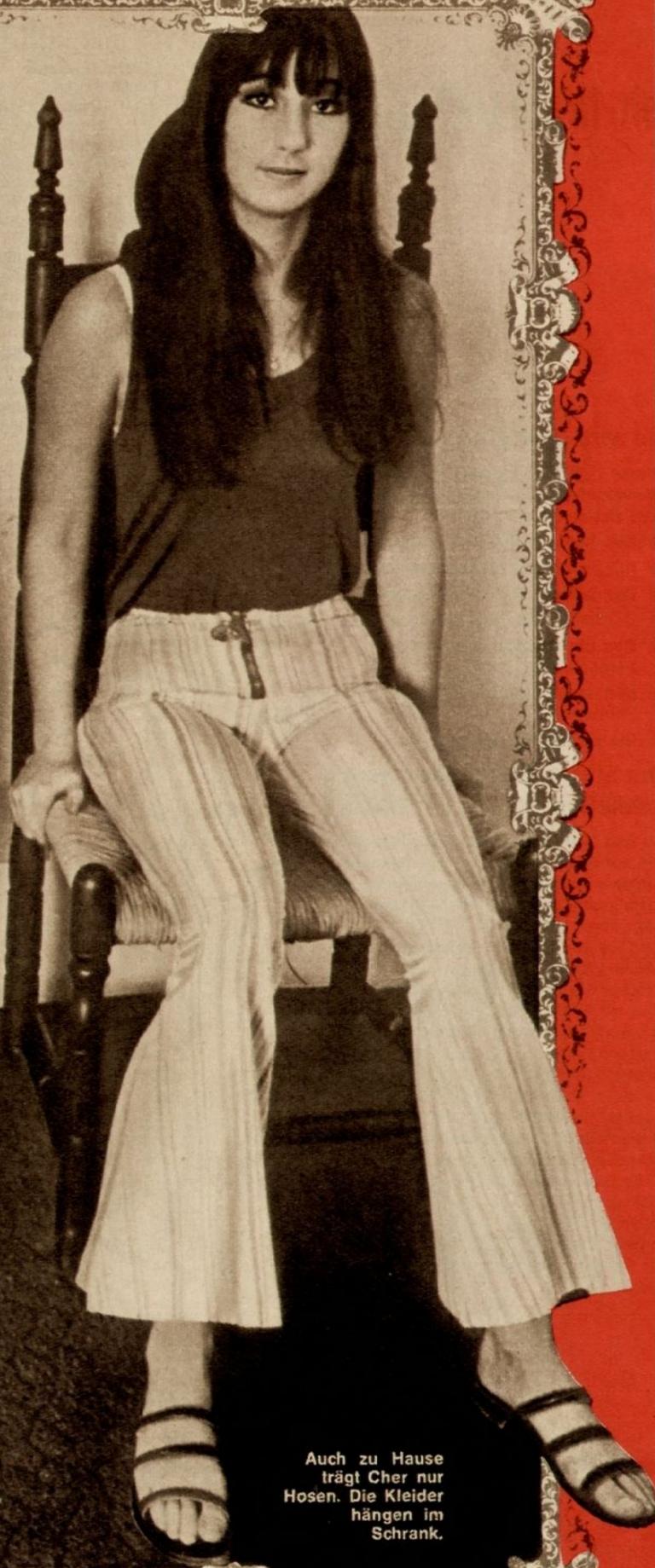
Zu den Filmstars zählen alle Schauspieler, die vor allem durch den Film bekannt wurden, auch wenn sie gelegentlich eine Schallplatte besingen oder auf dem Bildschirm erscheinen. Wer vor allem durch seine Schallplatten bekannt wurde, gehört zu den Schlagerstars, auch wenn er gelegentlich filmt oder im Fernsehen auftritt. Zu den Fernsehstars gehören solche Personen, die ihr auf dem Bildschirm am liebsten sieht, gleichgültig ob es sich um Ansager, Quizmaster oder Reporter handelt (natürlich auch Ihre weiblichen Gegenstücke). Auch Schauspieler und Schauspielerinnen, die man vorwiegend in Fernsehspielen sieht, gehören dazu. Füllt die Wahlkarte aus und schickt sie sofort an **BRAVO** zurück. Die Wahlkarten in den nächsten **BRAVO**-Ausgaben sind für Eure Angehörigen und Freunde bestimmt!

Zum 1. Mal:
Wählt die beliebteste Beat-Band!

Aufruf von Otto: IHR SEID DRAN!

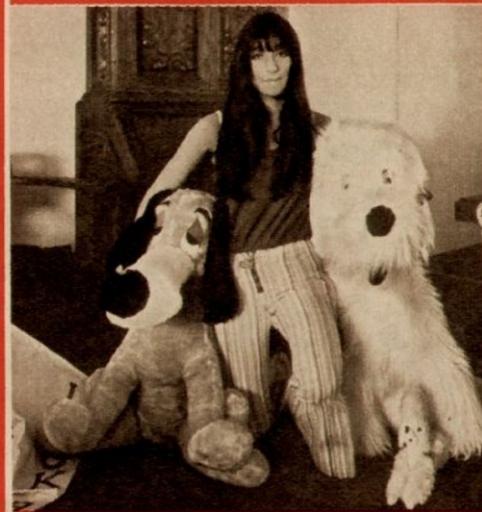
Meine Freunde – und besonders Freundinnen, – jetzt seid Ihr am Dransten. Die traditionelle Wahl zum Goldenen Otto fängt wieder los. Die Wahl, uff die Filmstars, Schlagerstars und Beatgruppen inner ganzen Welt gespannt warten. Yeah! Denn zum erstenmal könnt Ihr och die schärfsten Beatgruppen mit 'nem extra Otto bedienen. Die warten alle uff Euere Stimme. Und wodruff wartet Ihr? Uff die Stimmkarten? – Haltet die Kugelschreiba in Startstellung, denn in diesem **BRAVO** liegen die ersten Stimmkarten bei. Abanich zum Liefernlassen, sondan zum Ausfüllen und Herschicken. Denn jede Stimme zählt, jede Stimme bringt Euere Lieblinge näher ran an den Preis, den Ihr nur einmal im Jahr zu vajeiben habt: den großen OTTO. Allet Nähere erklärt Euch die **BRAVO**-Redakzjon uff Hochdeutsch. Ick ahne: det wird die jröbte Otto-Wahl aller Zeiten ... IHR HABT ZU BESTIMMEN! IHR HABT ZU ENTSCHEIDEN! IHR SEID DRAN!





Auch zu Hause trägt Cher nur Hosen. Die Kleider hängen im Schrank.

BRAVO war zu Gast bei Sonny & Cher in Hollywood!
Hausherrin Cher hatte nur einen Wunsch:
Fotografieren Sie unsere Liebe!



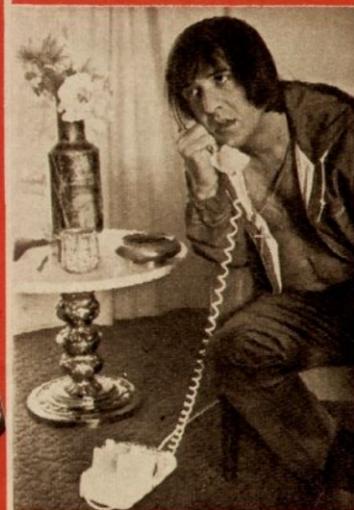
Zwei Stofftiere sind Chers ganze Liebe. Denn sie sind von



Sonny. Nur beim Schachspiel wird zu Hause nicht geflirt.

Sonny & Cher ist das berühmteste und beliebteste Liebes- und Ehepaar der Beatmusik. Jeder Song ist für sie eine private Liebeserklärung. Ein Leben ohne Liebe können sich Sonny & Cher ebensowenig vorstellen wie einen Beat-Song ohne Schlagzeug. Am deutlichsten zeigt das alles die Wohnung des musikalischen Ehepaares. Und deshalb meldete sich **BRAVO** bei Familie Sonny in Hollywood zu Besuch an. **BRAVO**-Fotograf J. Thompson konnte nicht ahnen, daß das

sein schwierigster Auftrag werden sollte. Gleich bei der Begrüßung sagte Hausherrin Cher zu ihm: „Bitte fotografieren Sie nicht unsere Möbel, sondern die Atmosphäre. Unser Heim strahlt unsere Liebe wider. Alles andere ist nur Nebensache!“ Das war nicht einfach. Denn diese Ausstrahlung im Bild festzuhalten, ist genauso schwierig wie der Versuch, einen schönen Traum auf Flaschen zu ziehen. Aber die Aufnahmen klappten. Denn S & C waren mit ganzem Herzen dabei ...



Das ganze häusliche Leben spielt sich auf dem flauschigen



Teppich ab. Selen es Telefonate oder Konferenzen...



Lächelnd setzte sich Sonny für den **BRAVO**-Fotografen in den Stuhl. Sonst sitzen sie nie auf getrennten Stühlen...

Hallo

BRAVO



Hier Rom:

Schön und undurchschaubar wie die edle Raubkatze, deren Fell sie trägt, erscheint Marisa Mell in ihrer neuen Rolle in APPELL SUPERDRAGON. In der Rolle einer Spionin, die ihr Wissen nach beiden Seiten verkauft, lebt sie besonders gefährlich. Ihr Partner auf dem heißen Pflaster des Agentendaseins ist Ray Danton, dessen Charme schon in dem Film DER SPION, DER IN DIE HÖLLE GING die Kinobesucherinnen bezauberte. Marisa hat ihre Karriere geschafft. Lautlos, ohne Skandale. Die schöne Wienerin hat Angebote aus London, Paris und Rom. Sie kann ihre Rollen nach Geschmack wählen.

Hier Hollywood: ▶

Mit einem Trick brachte der Regisseur Elvis Presley zum Lachen. Meist ist der Star ernst, und selbst in lustigen Szenen ringt man ihm höchstens ein Lächeln ab. Bei einem Drehpausenvulk, wo Elvis sich völlig unbeachtet glaubte, lachte er schallend. Aber eine Fotolinse hatte ihn erwischt. Als Elvis am nächsten Tag in WILDCAT eine Szene mit Donnerlachen spielen sollte, zeigte ihm der Regisseur das Foto: „So will ich dich in dieser Szene haben!“ Elvis stutzte, dann ging ihm ein Licht auf, und ganz von selbst mußte er so schallend lachen, wie es das Drehbuch von ihm verlangte.



Hier London: ▶

Beatles-Fans, bitte nicht erschrecken! Jane Asher ist ihrem Freund Paul McCartney nicht untreu geworden. Ihr strahlendes Lächeln gilt dem Herrn, der an ihrem Haar schnuppert, nicht privat, es gehört zu einer Szene des Films ALFIE. Dieser Alfie (Michael Caine) hat zahllose Freundinnen, eine davon spielt Jane. Da sie für diesen Nichtsnutz viel zu gut ist, schnappt sie ihm ein anderer vor der Nase weg, der diese Perle von Mädchen mehr zu schätzen weiß. Geschieht Alfie, dem Schnupperer, gerade recht!



Hier Rijeka:

Auch ohne Munition ist ein Gewehr noch nützlich. Man macht es wie Letitia Roman, dreht es um und schlägt mit dem Kolben zu. Frauenrollen sind in Wildwestfilmen meist ein entsagungsvoller Job. Nicht so für Letitia. Sie spielt die Rolle der Judith in OLD SUREHAND, schießt wie ein Cowboy solange die Munition reicht und mischt bei allen Raufereien kräftig mit. Sie bewundert Männer wie ihren Lebensretter Old Surehand, aber sie weiß, daß er für sie unerreichbar ist und wird mit ihrem Toby (Mario Girotti) glücklich.





Beat-Liebe auf den

Bach als Beat. Das gab es noch nicht. Dabei ist die Idee kaum neu. Denn wir hatten schon Beethoven als Rock 'n' Roll und Liszt als Twist. Eine kleine Klavierübung von Meister Johann Sebastian, eine einfache Melodie in Menuettform, vor einem Vierteljahrtausend geschrieben, wurde einer der ganz großen Hits von heute. „A Lover's Concerto“ eroberte erst Amerika, dann England, und darauf die gesamte westliche Welt. Und dieser Knüller brachte den Supremes ihre bisher gefährlichste Konkurrenz: Die Toys! Sie stammen alle drei aus Jamaica. Nicht von der viel versprochenen Insel. Sondern aus dem gleichnamigen

Stadtteil von New York. Gemeinsam drückten die drei dort die Bänke der Woodrow Wilson High School und waren bereits in jenen Tagen eine beliebte Gesangsgruppe. Ihre Fans gehörten freilich fast alle zu ihren Familien und Freunden. „Wir waren damals noch ein Quartett. Wir machten sogar ein paar Platten. Jede war eine Bombe. Aber in die Kasse des Mannes, der sein Geld in diese Scheiben gesteckt hatte. Der Arme muß eine Menge Dollar an uns verloren haben!“ Barbara Parrit ist der Boss des Trios. Weniger, weil sie ein paar Monate älter ist als ihre Mitsängerinnen. Doch sie hat mehr Energie und Tatkraft als die beiden anderen zusammen. Sie war es, die ungebeten im Büro des Musikmanagers Vince Mark erschien und so lange nicht locker ließ, bis sie ihm vorsingen durfte. „Sie ging mir auf die Nerven“, erinnert er sich, „doch ich war beeindruckt und notierte mir Namen und Telefonnummer!“ Ein paar Wochen später brachte Mark für eine Aufnahme mit Diane Renay eine Vokalgruppe. Er holte Miß Parrit, die Barbara Harris und June Monteiro mitbrachte: „Als ich mir den fertigen Song anhörte, fand ich den Hintergrund viel interessanter als die Solistin. Auf einmal kam mir die Erleuchtung. Ich hatte drei erstklassige Stimmen entdeckt!“ Das hatte er tatsächlich. Er beriet sich mit dem Schlagerschreiber-Team Sandy Linzer & Denny Rendell, und die Herren hatten sofort einen Einfall. Einen, den sie eben bei ihrem etwas berühmteren Komponisten-Kollegen Bach

**BRAVO
porträt**

**Die Toys
auf Platte:**

**A Lover's
Concerto
This Night
Columbia
23 102**

Die Rolling Stones haben die kaum neue Entdeckung gemacht, daß es auf die Dauer bequemer und einträglicher ist, nicht nur zu arbeiten, sondern auch andere für sich arbeiten zu lassen. Erst ging Bill Wyman unter die Musikgeschäftsleute. Nun haben sich Mick Jagger und Keith Richard eine zweite Verdienstsquelle zugelegt. Sie gründeten die Firma „We three Producers“, die Talente entdecken und auf Platten herausbringen will. Der dritte Mann ist Stones-Manager Andrew Oldham, der bereits der Besitzer von „Immediate Records“ ist. Wie der Name sagt, ist das Unternehmen auf Schlager-Schnellherstellung spezialisiert. Sein erster Blitz-Hit: Die McCoys mit „Hang on Sloop“! (SAD)

**Blitz-
Hit**



Charlie Bill



Brian



Mick



Keith

Die Toys
verdanken
ihren Hit
Altmeister
Bach

ersten Blick

borgten. „Diesmal war es ein Treffer, der beim Publikum einschlug“, sagt Barbara Parrit, „als wir nach London abflogen, waren allein in den USA 850 000 Stück verkauft!“ Bei den britischen Beatfreunden war es Liebe auf den ersten Blick und Ton. June Monteiro, ebenso süß wie schüchtern, brach reihenweise Männerherzen, als sich die Toys im englischen Fernsehen zur Show stellten. Barbara Parrit wußte sich mit ihrer Begabung für Komik daneben zu behaupten. Und Barbara Harris, vormalige Tänzerin, bezauberte durch ihr grazilöses Wesen. Weitere Sympathien gewannen sie, als die dortige Presse meldete, daß sie und ihre Gastgeber den gleichen Geschmack haben: Die Toys trinken bei jeder Plattenproduktion mindestens 50 Tassen Tee! Und das ist es, was sie sich für ihre Europareise fest vorgenommen haben: Eisenach in Thüringen zu besuchen — den Geburtsort von Johann Sebastian Bach!



Herman's
Hermits:
14 Millionen
verkaufte
Platten
in USA

Keine Sorgen mehr

Herman's Hermits hat in Amerika eine neue Schallplatte aufgenommen: „She's a must to avoid“ von P. F. Sloan, dem 19jährigen Komponisten und Textdichter von Barry McGuire's „Eve of destruction“. Hermans bisherige Platten erzielten in den USA einen Umsatz von über 14 Millionen Stück. Darunter sind sieben Goldene. Dazu schrieb die Londoner Zeitung „Daily Sketch“: „Jetzt hat Herman keine Sorgen mehr, womit er das Benzin für seinen 3,8-Liter-Jaguar und seinen 7-Liter-Cadillac bezahlen soll. Und mit der neuen Platte wird er auch wohl das Öl auffüllen können.“

Donovan führt in
Zukunft nur
noch mit
Chauffeur

Moped-Pech

Donovan fuhr 2 x Moped. Zum ersten und zum letzten Mal. Das hat er sich geschworen, nachdem ihn ein Londoner Gericht zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilte. Er hatte den Roller von einem Freund geborgt. Ein paar Minuten später wurde er am Hyde Park von zwei Polizisten gestellt. Wegen Geschwindigkeitsüberschreitung. Das konnte er nicht wissen, die Maschine hatte nämlich keinen Tacho sowie keine Bremsen. Und dazu besitzt Donovan keinen Führerschein. Aber nun ein Auto nebst Chauffeur!

**Die populärsten
Langspielplatten
LP
Parade**

- 1 Help! (1)
Beatles
HÖR ZU-Electrola 162
- 2 Out of our Heads (5)
Rolling Stones
Decca 16 363
- 3 Rolling Stones Nr. 2 (2)
Rolling Stones
Decca 16 325
- 4 Porträt in Musik (3)
Françoise Hardy
Vogue 17 028
- 5 Songs der Welt (6)
Neue Songs der Welt
Esther & Abi Ofarim
Philips 48 051 / 843 750
- 6 Die Stimme der Heimat (—)
Freddy
Polydor 237 481
- 7 Ein Abend mit Freddy (4)
Freddy
Polydor 237 450
- 8 Beatles for sale (7)
Beatles
Odeon 83 790
- 9 Rhythmus-Rendezvous mit Rex
Rex Gildo
Electrola 83 846
- 10 Beatles 65 (10)
Beatles
Odeon 83 917
- 11 BRAVO
Rolling Stones (—)
HÖR ZU — SHZT 531
- 12 Around and around (9)
Rolling Stones
Decca 16 315

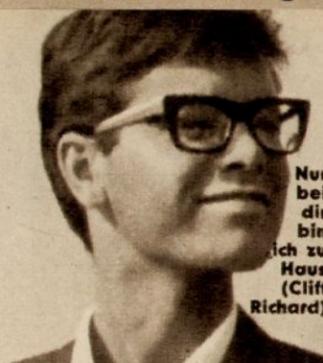
Wer kauft Elvis?

Elvis Presley will den Motion Picture Relief Fund, einer Stiftung für notleidende Schauspieler, eine Million Dollar schenken. Allerdings nur, wenn man ihm für einen Film zwei Millionen Dollar zahlt. Dieses Angebot machte sein nie um reklameträchtige Einfälle verlegener Manager Colonel Tom Parker. Es ist an die Adresse jedes Produzenten gerichtet, der daran interessiert ist. Bisher hat sich noch keiner gefunden. Der derzeitige Kurs von Elvis pro Kinostück ist nämlich eine Million Dollar — welcher wohlthätige Mann bietet das Doppelte?



Elvis

hitverdächtig



Nur bei dir bin ich zu Haus (Cliff Richard)



Rubber Soul — LP (Beatles)



Petite Fleur (Mr. Acker Bilk)



Du bist mein Talisman (Hans-Jürgen Bäumler)

Mathematik schlecht — Singen gut



Vicky Schmerzen vom vielen Unterschreiben die Finger

Vicky ist vollbeschäftigt mit Autos und Autogrammen. Allein seit dem Erscheinen ihrer neuen Platte „Deine Rosen vom ersten Rendezvous“ erhielt sie 15 000 Bitten um ihr Foto nebst Unterschrift. Die Finger tun ihr schon sehr weh vom vielen Schreiben. Und Schulaufgaben hat sie auch noch eine ganze Menge. Manchmal weiß sie nicht, wo ihr der Kopf steht. Und als sich herumgesprachen hatte, daß sie für alle Wagen schwärmt, klingelte bei ihr andauernd das Telefon. Die Anrufer konnten mit ihren Anlikmobilen kein Geschäl machen. Weil Vicky nämlich nur „Spielzeug-Schnautzerl“ sammelt. Im übrigen wacht Papa Leo Leandros, Boß der Five Tups, ganz genau über die Freizeit seiner Tochter. Weniger wegen der Rendezvous. Erst recht nicht wegen etwaiser Rosen. Aber sie soll die Schule nicht vernachlässigen — in Mathematik ist Vicky leider keine Leuchte!

Maßgeschneiderte Songs für Rex

Drei Platten ganz kurz hintereinander. Selbst wenn man so populär ist wie Rex Gildo, kann das des Guten zuviel sein. Wäre jedoch schade, wenn man auch nur einen dieser sechs Songs überhören würde. Besonders gelungen sind diese beiden. Man weiß wirklich nicht, welchen man mehr loben soll. „Geheimnis“ ist eine weitere Bestleistung von Schlager-Maßschneider Heinz Gietz. „Tage“ war ein Hit von Elvis Presley. Mit ihm hat Rex übrigens was gemeinsam — er startete als gefeierter Teen-Boy und ist noch als Twen-Mann ein großer Star!

Mein Geheimnis / Sieben lange Tage
Rex Gildo
(Electrola 23 025)

Das ist wieder eines der Lieder, bei denen man die Franzosen beneiden möchte. Nicht nur um ihre melodische Sprache. Mehr noch um die vielen Stimmen, die auch den beeindruckenden und überzeugenden, der die Worte nicht versteht. **Hervé Vilard** ist dafür ein Musterexemplar. Sein „Capri“-Song war bei ihm daheim lange die Nummer 1. Die Platte kommt leider mit einiger Verspätung zu uns. Trotzdem und obwohl sich Hits aus Paris hier selten durchsetzen — der könnte es schaffen!

Capri, c'est fini / Un Monde fait pour nous
Hervé Vilard
(Mercury 154 048)

Ihre bisher letzten deutsch gesungenen Lieder sind sicher recht nett. Doch Nachfolger für ihren Spitzenreiter „Mit 17 hat man noch Träume“ sind es nicht. Oder es fehlte dafür an der unbezahlbaren Fernsehreklame, die Schlager-Festspiele nun mal sind. Bis ihr wieder ein Treffer gelingt, können sich die Fans von **Peggy March** mit dieser Platte trösten. Mehr als das. Wenn sie so singen darf, wie ihr

der Mund gewachsen ist, wirkt sie viel freier und scherlicher!

Let her go / Your Girl
Peggy March (RCA 8605)

Das ist die einzige Schlager-Platte, die es 1965 in England auf mehr als eine Million Stück brachte. Weder die Beatles noch die Stones konnten heuer bei sich daheim die Grenze zur Goldenen überschreiten. Wie kam dieser **Ken Dodd**, der im Hauptberuf Komiker

ist, zu seinem fabelhaften Hit? Er drehte einfach die Uhr dreißig Jahre zurück. Er nahm ein altes Lied mit Melodie. Er sang es mit ungewohnt voller Stimme. Er ließ sich von einer konservativen Ballroom-Band begleiten. Und begeisterte damit nicht nur die jungen Leute — sondern fand Generationen von Fans!

Tears / You and I
Ken Dodd
(Columbia ASD 7659)



Rex Gildo hat wieder mal eine duftende Platte

Die BBBeatles

Die Beatles sollen ihr nächstes Ding in Hollywood drehen. Der fabelhafte Erfolg ihres zweiten Films HI-HI-HILFE hat sie in der Kinostadt zum derzeit gefragtesten Objekt gemacht, sie werden mit Offerten von drüben überschüttet. Die Interessenten sind nicht kleinlich. So wurde ihnen eine Gage von 500 000 Dollar plus 50% Beteiligung am Gewinn geboten. Das wäre ein Millio-

nengeschäft. Trotzdem haben sie bisher alle derartigen Angebote strikt abgelehnt. Weil sie der Meinung sind, daß sie bei ihrer bisherigen Leinwand-Linie bleiben sollten. In Paris hält sich das Gerücht, daß Brigitte Bardot mit ihnen filmen möchte. Dazu John Lennon: „Das könnte uns reizen. Denn dann wären wir die BBBeatles!“

Zu Gast bei Udo!

Einen neuen Weg beschritt Regisseur Truck Branss zur Fortsetzung seiner Sendung „Meine Melodie“. Hatten bei Beginn dieser Fernsehserie die beliebtesten Disc-Jockeys europäischer Sender ihre Lieblingsmelodien vorgestellt, so befragte diesmal der Saarländische Rundfunk direkt die Rundfunkhörer und Fernsehzuschauer nach ihren Lieblingsmelodien. Die Interpreten dieser musikalischen Wünsche wurden zu einer großen Star-Parade eingeladen. Gastgeber ist Udo Jürgens. Und das sind die glanzvollen Namen

internationaler Top-Stars, die nach den Wünschen des Publikums für „Meine Melodie“ verpflichtet wurden: Petula Clark, Hildegard Knef, Suzanne Doucet, Dalida, Wencke Myhre, Esther und Abi Ofarim, Jean-Claude Pascal, Roy Black und der Horst-Jankowski-Chor.



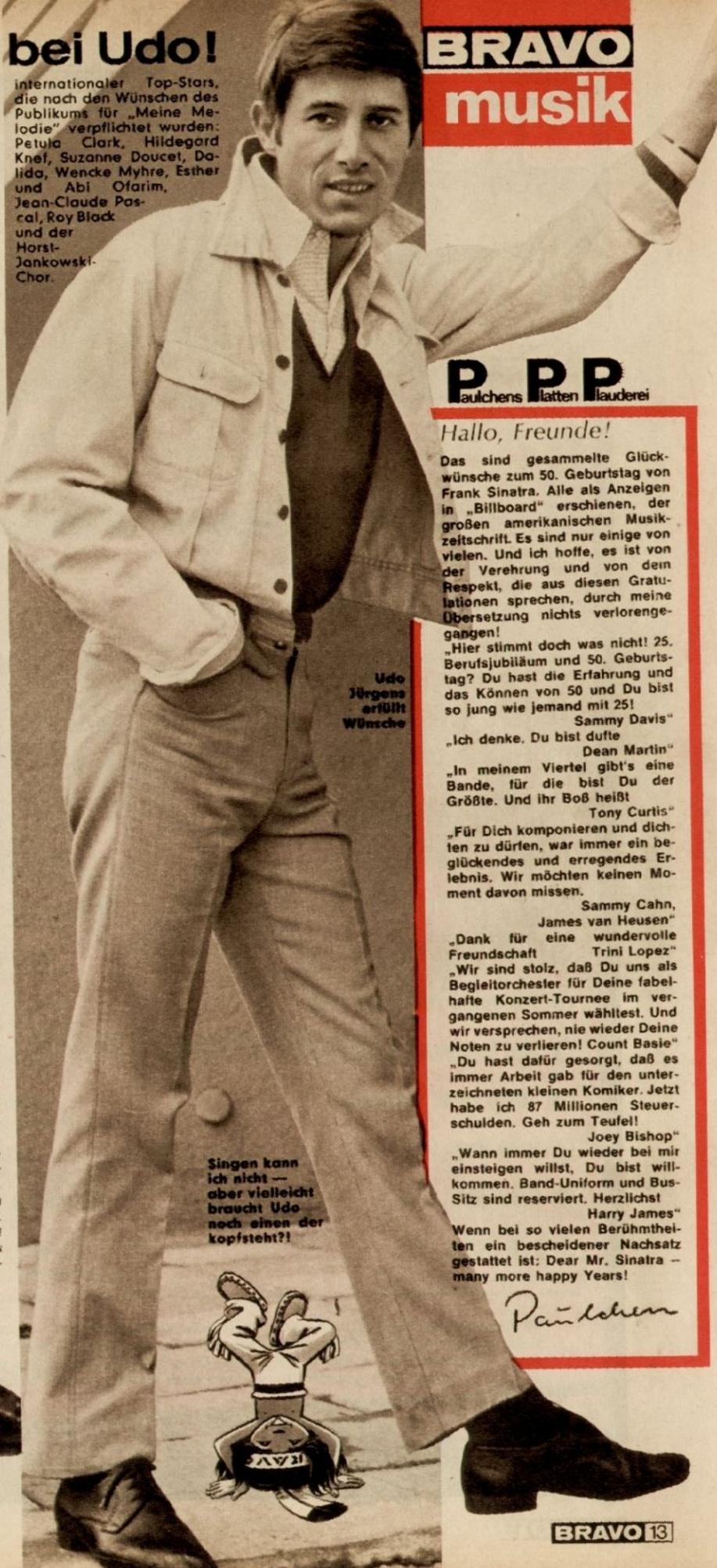
Horst

Start mit Horst

Mit der „Schwarzwaldfahrt“, Horst Jankowskis populärster Komposition, startet am 1. Januar im Fernsehen eine neue Serie mit dem Horst-Jankowski-Chor. Unter dem Titel „Sing mit Horst“ sendet der Südwestfunk 1966 vier Folgen, in deren Mittelpunkt die 18 Stuttgarter Laiensänger stehen, die tagsüber alle ihren Berufen nachgehen. Für das nächste Jahr stehen allerdings einigen Arbeitgebern Kündigungen ins Haus, denn bei beginnendem Fernsehruhm wissen verschiedene Jankowski-„Singers“ nicht mehr Beruf und Hobby zeitlich unter einen Hut zu bringen. Anderthalb Jahre sind vergangen, seitdem Horst Jankowski die Idee zu der „Sing mit Horst“-Fernsehserie hatte, die sich an die vielen Millionen Liebhaber der leichten Chormusik richtet. Er präsentiert Musik vom Schlager bis zum Volkslied. Eine Langspielplatte mit der Musik der TV-Shows ist bereits in Vorbereitung.

Wann schenkst du mir Rosen / Mon Ami
Heidi Thuns
(Decca 19 687)

BRAVO musik



PPP

Paulchens Platten Lauderei

Hallo, Freunde!

Das sind gesammelte Glückwünsche zum 50. Geburtstag von Frank Sinatra. Alle als Anzeigen in „Billboard“ erschienen, der großen amerikanischen Musikzeitschrift. Es sind nur einige von vielen. Und ich hoffe, es ist von der Verehrung und von dem Respekt, die aus diesen Gratulationen sprechen, durch meine Übersetzung nichts verlorengegangen!

„Hier stimmt doch was nicht! 25. Berufsjubiläum und 50. Geburtstag? Du hast die Erfahrung und das Können von 50 und Du bist so jung wie jemand mit 25!“
Sammy Davis“

„Ich denke, Du bist duftend.“
Dean Martin“

„In meinem Viertel gib's eine Bande, für die bist Du der Größte. Und ihr Boß heißt“
Tony Curtis“

„Für Dich komponieren und dichten zu dürfen, war immer ein beglückendes und erregendes Erlebnis. Wir möchten keinen Moment davon missen.“
Sammy Cahn,
James van Heusen“

„Dank für eine wundervolle Freundschaft“
Trini Lopez“

„Wir sind stolz, daß Du uns als Begleitorchester für Deine fabelhafte Konzert-Tournee im vergangenen Sommer wähltest. Und wir versprechen, nie wieder Deine Noten zu verlieren! Count Basie“

„Du hast dafür gesorgt, daß es immer Arbeit gab für den unterzeichneten kleinen Komiker. Jetzt habe ich 87 Millionen Steuerschulden. Geh zum Teufel!“
Joey Bishop“

„Wann immer Du wieder bei mir einsteigen willst, Du bist willkommen. Band-Uniform und Bus-Sitz sind reserviert. Herzlichst“
Harry James“

Wenn bei so vielen Berühmtheiten ein bescheidener Nachsatz gestattet ist: Dear Mr. Sinatra — many more happy Years!

Paulchen



oft kopiert – nie erreicht!

BRAVO-musicbox



Drafi Deutscher



Paul McCartney



Chris Andrews



Mick Jagger



Roy Black

- 1 Marmor, Stein u. Eisen bricht (1) Drafi Deutscher Decca 19 735
- 2 Yesterday (2) Paul McCartney Odeon 23 031
- 3 Yesterday Man (9) Chris Andrews Vogue 14 390
- 4 Get off of my Cloud (5) Rolling Stones Decca 52 205
- 5 Du bist nicht allein (3) Roy Black Polydor 52 475

- 6 Balla Balla (6) Rainbows CBS 1922
- 7 Siebzehn Jahr', blondes Haar (7) Udo Jürgens Vogue 14 390
- 8 I can't get no Satisfaction (4) Rolling Stones Decca 25 200
- 9 Help! (8) Beatles Odeon 23 023
- 10 Eve of Destruction (13) Barry McGuire RCA 9646
- 11 Hang on Sloopy (15) McCoys Metronome 685
- 12 Love and Kisses (12) Manuela Telefunken 55 874
- 13 I got you Babe (11) Sonny & Cher Atlantic 70 140
- 14 Er ist wieder da (14) Marion Hansa 18 516
- 15 Abschied vom Meer (16) Freddy Polydor 52 581
- 16 Mr. Tambourine Man (10) Byrds CBS 2117
- 17 Turn! Turn! Turn! (-) Byrds CBS 1887
- 18 Poor Boy (18) Lords Columbia 22 949
- 19 Und dann ... (-) Bernd Spier CBS 2119
- 20 1-2-3 (-) Len Barry Brunswick 12 299

Überraschungen bleiben nicht aus. Außenseiter Chris Andrews – er ist ja an sich Komponist – überholte mit seinem Yesterday Man die Stones. Auch Amerika meldet wieder einen neuen Hit an: der Byrds-Song Turn! Turn! – in USA Nr. 1 – nun auch bei uns ein Volltreffer.

Das große Dutzend

Amerika

1. Turn! Turn! Turn! (1) Byrds (CBS 1897)
2. I hear a Symphony (2) Supremes (Motown 1083)
3. Let's hang on (4) Four Seasons (Philips 304 081)
4. I got you (5) James Brown (-)
5. Over and over (10) Dave Clark Five (Columbia 23 108)
6. I can never go home anymore (9) Shangri-Las (Negram 2046)
7. 1-2-3 (3) Len Barry (Brunswick 12 299)
8. A Taste of Honey (7) Herb Alpert & Tijuana Brass (London 20 790)
9. Rescue me (6) Fontella Bass (Chess 45 188)
10. I will (-) Dean Martin (Reprise 0415)
11. Hang on Sloopy (-) Ramsey Lewis Trio (Chess 45 191)
12. Fever (-) McCoys (Atlantic 70 151)

England

1. Day Tripper/We can work it out (1) Beatles (Odeon 23 122)
2. The Carnival is over (2) Seekers (Columbia 23 098)
3. Wind me up (4) Cliff Richard (Columbia 23 112)
4. 1-2-3 (3) Len Barry (Brunswick 12 299)
5. My Generation (5) The Who (Decca 25 209)
6. The River (6) Ken Dodd (Columbia ASD 7750)
7. Rescue me (-) Fontella Bass (Chess 45 188)
8. A Lover's Concerto (7) Toys (Columbia 23 102)
9. Maria (9) P. J. Proby (Liberty ASD 10 218)
10. Tears (8) Ken Dodd (Columbia ASD 7659)
11. Let's hang on (-) Four Seasons (Philips 304 081)
12. My Ship is coming in (-) Walker Brothers (Philips 320 207)



Der neueste Party-Gag: Knorr Suppen-Snack!

Mach eine herzhaftere Knorr-Suppe. Nimm etwas Schmackhaftes dazu. Z. B. lecker belegte Brötchen. Garnierte Eier. Oder knusperigen Toast. Das schmeckt duft

nach jedem Beat, Blues oder Shake!
Knorr Suppen-Snack:
die schnelle Mahlzeit zwischen Morgen und Mitternacht!

Knorr bietet für jede seiner Suppen eine große Auswahl von Snack-Rezepten. Ihr erhaltet sie kostenlos, wenn Ihr den Gutschein einsendet.

BP **Gutschein**
für kostenlose Snack-Rezepte

Name _____
Postleitzahl/Ort _____
Straße _____

C. H. Knorr GmbH, 7100 Heilbronn
In schnellen Fällen Knorr Tel.-Service anrufen: Heilbronn 82211

Wenn man den Knigge liest, könnte man manchmal den Eindruck gewinnen, daß vor allem die Mädchen Liebesprobleme haben, während bei den Jungen alles glatt geht. Aber so ist es gar nicht!

Hans-Georg aus D. schreibt:

Ich bin Banklehrling, 19 Jahre alt. Mein Hobby: reiten. Außerdem spiele ich ganz gut Gitarre. Ich habe viele Freunde und auch einigen Anlauf bei Mädchen.

Mehr als ein Jahr lang war ich mit einem Mädchen aus dem Reitverein eng befreundet. Sie heißt Isabelle, ist sehr hübsch, sehr verwöhnt, intelligent und nett. Unsere Eltern hatten nichts gegen diese Freundschaft, wir verstanden uns prima, trafen uns bei jeder Gelegenheit. Von Heirat oder Verlobung sprachen wir nie, denn Isabelle ist Oberschülerin und bleibt es jahrelang.

Dann, diesen Sommer, pasierte es. Isabelle war mit ihren Eltern in Spanien, und dort hat sie einen anderen Mann kennengelernt — keinen Spanier, sondern einen deutschen Urlauber. Wir hatten uns versprochen, jeden zweiten Tag zu schreiben, aber von ihr kam nur ein Brief.

Als sie nach D. zurückkam, erklärte sie mir kalt, sie hätte einen anderen kennenge-

lernt, der ihr mehr bedeutete als ich — ja, sie hätte eingesehen, daß sie im Grunde niemals etwas für mich empfunden hätte.

Eine ähnliche Eröffnung hatte ich schon erwartet und ließ mir meine Enttäuschung nicht anmerken. Ich bemühte mich weiter um sie, bis sie mir unmißverständlich zu verstehen gab, daß ich ihr auf die Nerven ging. Daraufhin zog ich mich zurück.

Sie ging mit Pit

Von dem anderen Mann weiß ich nur, daß er sich Pit nennt und in K., einer 50 Kilometer entfernten Stadt wohnt. Isabelle und Pit trafen sich auch nach den Ferien noch, wo und wie oft weiß ich nicht.

Wer einen Rat von Dr. Vollmer will, adressiert sein Schreiben: Dr. Christoph Vollmer, Redaktion BRAVO, 8 München 8, Lucile-Grahn-Straße 37.

Ich versuchte, mich zu trösten, ging mit anderen Mädchen aus, aber ich konnte Isabelle nicht vergessen. Ich wurde fast verrückt vor Freude, als Isabelle eines Tages zu mir kam und mir erklärte, daß mit Pit alles aus sei und daß sie erkannt hätte, daß doch ich der einzig Richtige für sie sei. Sie bat mich um Entschuldigung, sie war ganz gebrochen, weinte und ich verzieh ihr alles.

Wir trafen uns wieder regelmäßig, und ich glaubte, es müßte alles so werden, wie es einmal gewesen war. Aber Isabelle ist verändert. Sie ist launisch geworden, hat dauernd etwas an mir auszusetzen, behandelt mich oft geradezu verächtlich. Erst hoffte ich, das würde sich auf die Dauer geben, aber es wurde eher schlimmer als besser. Ich habe alles versucht, wirklich

alles, aber jetzt bin ich mit meinem Latein am Ende.

Erwartet sie, daß ich mich mit ihr verlobe? Oder haben meine Freunde recht, die behaupten, ich hätte mich unmännlich verhalten, ich hätte ihr nicht verzeihen dürfen? Ich liebe Isabelle ehrlich, aber diesen Zustand halte ich nicht aus.

Meine Antwort:

Lieber Georg, nein, Deine Haltung war keineswegs unmännlich. Verzeihen und vergessen können ist immer ein Beweis für Reife, Verständnis und Großzügigkeit, nicht für Schwäche.

Hätte sich Isabelle innerlich von diesem Pit gelöst, würde sie das auch dankbar erkennen. Aber nach allem, was Du schreibst, habe ich den Eindruck, daß nicht sie, sondern Pit diese Verbindung gelöst hat, daß sie nur zu Dir zurückgekommen ist, weil sie das Alleinsein nicht ertragen konnte.

Du solltest Dich nicht als Lückenbüsser ausnutzen lassen. Mach Schluß mit ihr — laß sie stehen — sie muß noch viel lernen, bis sie reif für die Liebe ist.

Im Leben geht es nicht immer geradeaus, sondern manchmal krumm und quer. Vielleicht wird später doch noch einmal ein Paar aus Euch beiden werden.

Küsse lassen mich kalt

Hanna aus W. schreibt:

Es klingt vielleicht komisch, daß ich mit 20 Jahren ein seltsames Problem habe. Aber ich bin bestimmt nicht alleine so.

Über mein Äußeres kann ich mich nicht beklagen. Man sagt mir, daß ich etwas Besonderes an mir habe. Schon als ich 14 Jahre alt war, begannen sich die Männer für mich zu interessieren. Aus purer Neugierde zog ich damals los, um etwas zu erleben. So lernte ich die verschiedensten Typen kennen. Es war mir gar nicht klar, in was für eine Gefahr ich mich begab. Heute weiß ich, daß ich mehr Glück als Verstand hatte. Ich war richtig dumm.

Die Männer, mit denen ich mich amüsierte, waren wesentlich älter und fast alle verhei-

ratet. Es bestand auch niemals eine ernsthafte seelische Bindung. Sie wollten nur alle ihren Spaß haben, und ich habe keinem eine Träne nachgeweint.

Seit dem vorigen Mai sieht nun plötzlich alles anders aus. Ich lernte einen jungen Mann kennen, der 25 Jahre alt und ledig ist. Er hat einen glänzenden Beruf und sieht sehr gut aus. Wir freuen uns immer auf das Zusammensein, und alles, was früher war, ist vergessen.

Jedenfalls für mich. Mein Freund weiß gar nichts von meiner Vergangenheit. Ihm gegenüber stelle ich mich naiv und unerfahren — ist das richtig? Er hat auch noch nie etwas von mir verlangt, aber natürlich spüre ich oft, daß er gerne mehr haben will. Ich nehme ihm das nicht übel, denn ich empfinde genauso.

Aber jetzt kommt mein eigentliches Problem. Alles in mir sträubt sich dagegen, ihm nachzugeben. Sobald seine Küsse leidenschaftlicher werden, werde ich kalt. Ich möchte anders sein, aber das innere Widerstreben ist stärker. Warum? Was ist nur mit mir los?

Zum Abschluß möchte ich noch sagen: ich bereue meine Vergangenheit nicht eine Minute, obwohl sie wirklich verboten war.

Meine Antwort:

Liebe Hanne, Du bereust Deine Vergangenheit nicht, aber Du schämst Dich ihrer, obwohl Du es vor Dir selber nicht wahrhaben willst. Wenn es nicht so wäre, hättest Du Deinem Freund schon längst alles erzählt. Dazu kommt: Du hast Angst, ihn zu verlieren, wenn er die Wahrheit erfährt.

Aber das ist noch nicht alles. Jetzt, da Du zum erstenmal ein echtes Gefühl empfindest, bist Du unsicher geworden. Du möchtest Deinen Freund nicht verlieren. All Deine anderen Eroberungen haben Dich ja früher oder später stehenlassen. Damals war es Dir egal. Aber jetzt fürchtest Du, auch Dein Freund könnte das Interesse an Dir verlieren, wenn Du ihm nachgibst.

Du wirst nur dann Deine erste Liebe zu einem wirklichen

Erfolg machen können, liebe Hanna, wenn Du selber innerlich mit Deiner Vergangenheit fertig wirst, wenn Du ehrliches Vertrauen zu Dir und Deinem Freund gewinnst, wenn Du den Mut findest, der Wahrheit ins Gesicht zu sehen und Dich zu ihr zu bekennen.

Eine Liebe läßt sich nicht auf einer Lüge aufbauen. Dein Freund sieht Dich ganz anders, als Du wirklich bist — nur wenn er die Kraft findet, Dich mit Deinen Fehlern zu lieben, wird es eine wirkliche Liebe sein.

Verliebt in den Lehrer

Angelika aus S. schreibt:

Ich bin 17 Jahre alt und befinde mich in einer sehr verzweifelten Situation. Mein Deutschlehrer ist noch jung und sieht tab aus. Natürlich bin ich, wie alle Klassenkameradinnen, ein bißchen in ihn verknallt. Ich war glücklich, als er mich bat, einmal nachmittags zu kommen, um ihm in der Bibliothek zu helfen. Da geschah es! Ich weiß selber nicht mehr, wie es war, aber auf einmal lag ich in seinen Armen, und wir küßten uns leidenschaftlich.

Das Schlimmste aber ist — wir wurden dabei von zwei Schülern der Unterprima überrascht! Einer dieser beiden Jungen wollte mich am nächsten Tag unbedingt sprechen. Sie können sich denken, wie mir zumute war. Er drohte mir, den Vorfall der Direktion zu melden, wenn ich mich nicht bereit erklärte, seine Freundin zu werden.

Ich hatte schreckliche Angst, von der Schule zu fliegen. Deshalb wurde ich seine Freundin. Zuerst verlangte er nichts als Küsse. Aber nach einiger Zeit begnügte er sich nicht mehr damit. Er will, daß ich mich ihm ganz hingebende. Was soll ich nur tun, lieber Dr. Vollmer? Die Situation ist völlig verfahren.

Meine Antwort:

Liebe Angelika, Du warst schön dumm, daß Du Dich von diesem Jungen hast unter Druck setzen lassen. Selbst wenn er den Vorfall der Direktion wirklich gemeldet hät-

te — woran ich sehr zweifle — Dir wäre bestimmt nichts passiert. Dein Deutschlehrer wäre zwar an eine andere Schule strafversetzt worden, und das wäre ihm nur recht geschehen — sein Benehmen kann ich wirklich nicht tab finden!

Inzwischen aber hat sich dieser andere Junge selber ins Unrecht gesetzt, mach ihm das klar. Lach ihn aus und sag ihm, er soll ruhig zur Direktion gehen, aber dann soll er sich darauf gefaßt machen, daß auch Du alles erzählen wirst. Du kannst Gift darauf nehmen, daß er im hohen Bogen von der Schule fliegen wird, wenn sein schöbiger und erpresserisches Verhalten an den Tag kommt. Dir wird sicher nichts geschehen, denn Du warst ja in beiden Fällen nur das Opfer.

Günther aus K. schreibt:

Vor ein paar Monaten war ich im Kino. Neben mir saß ein blondes Mädchen. Es wurde eine ziemlich sentimentale Schnulze gezeigt, und das Mädchen war ganz ergriffen. Es begann zu heulen. Ich legte meinen Arm um ihre Schultern. Nachher gingen wir zusammen raus. Irgendwie brachte sie es fertig, daß ich sie nach Hause begleitete. Unterwegs plauderten wir miteinander. Ich erfuhr, daß sie Lizzi hieß, und auch ich nannte ihr meinen Namen. Beim Abschied sah sie mich so erwartungsvoll an, daß ich ihr einen Kuß gab.

Eine läuft mir nach

Das war alles. Mehr nicht. Wenn ich gewußt hätte, was daraus entstehen würde, ich hätte die Finger von Lizzi gelassen, das schwöre ich.

Seitdem bildet sie sich nämlich ein, daß sie meine Freundin wäre. Sie läuft mir nach. Wenn ich mit ein paar Freunden an der Ecke stehe, schon ist sie da! Ich kann noch so grob sein, wie ich will, sie läßt sich nicht abschüteln. Wenn sie wüßte, was die anderen für dreckige Witze über sie reißen! Mich nennen sie bloß noch den Kinderfreund — Lizzi ist nämlich fünfzehn und ich bin achtzehn Jahre alt.

Sie hat mich schon zu sich nach Hause eingeladen, weil ihre Eltern mich angeblich unbedingt kennenlernen wollen.

Irgendwie hat sie herausbekommen, daß ich Geburtstag habe und mir eine Krawatte geschenkt — ich wollte ihr Geschenk nicht annehmen, aber ich konnte es ihr ja nicht gut an den Kopf werfen.

Ich habe schon alles versucht, aber sie läßt nicht locker. Sie merkt einfach nicht, daß sie sich und auch mich lächerlich macht. Einmal war ich schon nahe daran, ihr eine Ohrfeige zu verpassen — ob das das Richtige gewesen wäre?

Nun aber kommt das Tollste, weshalb ich eigentlich schreibe. Heute komme ich nach Hause, und wer sitzt quietschvergnügt bei uns im Wohnzimmer? Lizzi. Sie hat sich an meine kleine Schwester herangemacht und sich jetzt sogar bei uns eingeschlichen.

Rezept gegen „Kletten“

Meine Antwort:

Lieber Günther, Du hast zwei Möglichkeiten. Entweder Du behandelst Lizzi nett, kameradschaftlich und zurückhaltend wie eine Freundin Deiner kleinen Schwester und läßt sie ihren Traum weiter träumen. Eines Tages wird sie ganz von selber erwachen.

Oder Du sprichst einmal in aller Ruhe mit ihr, verträgstest sie, bis sie sechzehn ist. Sag ihr, daß dann vielleicht alles anders werden kann, wenn sie Dir bis dahin nicht mehr nachläuft.

Dadurch verschaffst Du Dir eine Atempause von einem Jahr, und wahrscheinlich wird Lizzi in dieser Zeit ihr Herz einem anderen Jungen zuwenden, der mehr Interesse an ihr hat als Du.

Ich habe Angst

Marga aus St. schreibt:

Ich werde sechzehn Jahre alt und lege im Januar eine Prüfung als Stenotypistin ab. Mein Freund ist 21 Jahre alt, und wir haben uns sehr gerne. Leider

müssen wir uns heimlich treffen. Meine Eltern haben mir jeden Umgang mit Jungen verboten, bis ich meine Prüfung bestanden habe.

In Gesellschaft bin ich lustig und nie um eine Antwort verlegen. Bei früheren Freundschaften machte es mir auch nichts aus, jemandem einen Kuß zu geben. Jetzt aber ist alles anders. Sobald ich mit meinem Freund zusammen bin, fühle ich mich gehemmt. Will er einen Kuß von mir, so gibt es ein Drama.

Ich weiß bald nicht mehr aus noch ein. Dazu kommt die Angst, ich könnte durch die Prüfung fallen. Ich bin ganz verzweifelt, denn ich will meinen Freund nicht verlieren.

Meine Antwort:

Liebe Marga, ich glaube, die Angst vor der Prüfung und Dein schlechtes Gewissen haben Dich so durcheinandergebracht. Es wäre besser, Du würdest Deinen Freund nicht mehr sehen, bevor Du die Prüfung bestanden hast. Da ist ja nicht mehr lange hin.

Im nächsten Knigge: Mein Fehler: Ich schwieg zu lange!

Verliebt geliebt und liebenswert



Dr. Christoph Vollmer gibt Rat in Liebesproblemen

Ich sollte den

Erpresser lieben!

Was steht in den Sternen 1966

Widder

(21. 3. bis 20. 4.)

Gleich eine tolle Schuffahrt, hinein in den Pulverschnee und in eine zauberhafte Liebe. Januar, Februar, März und April sind ausgesprochene Glücksmonate für Sie, nicht nur in der Liebe, sondern auch für Prüfungen, Bewerbungen und ähnlich wichtige Entscheidungen. Ihr Herz wird in diesem Jahr fest vor Anker gehen. Klappt es noch nicht im Frühling, so sind auch noch Oktober und Dezember Glücksmonate für Sie.



Bernd Spier

Stier

(21. 4. bis 21. 5.)

Für Sie ist in diesem Jahr alles drin: Glück in Liebe und Beruf, viel Gelegenheit zu größeren Reisen und mehr Geld im Topf. Eine angenehme Ortsveränderung winkt, die beruflich bedingt ist und nur Vorteile bringt. Da sollten Sie nicht zögern. Auch die Liebe macht das Spiel mit, besonders zwischen Mai und September. Vielleicht finden Sie Ihr großes Glück auf einer Urlaubereise im Hochsommer!



Cher

Uff, ich stehe hier und spähe, was im Horoskop ich sehe: Nuggets? Glück? Und keine Feinde? Was fürs Herz? Und prima Freunde? Wird es trüber? Wird es lichter für die BRAVO-Bleichgesichter? Uff, mein Adler-Augen-Paar sieht ein gutes neues Jahr.



Zwillinge

(22. 5. bis 21. 6.)

Für Mai-Geborene ein Glücksjahr, wie sie es noch nie erlebt haben. Wer allerdings im Juni Geburtstag hat, muß ein bißchen Geduld haben. Aber auch zu diesen kommt das Glück, und zwar etwa um Ostern. Bei Mai-Zwillingen besteht die Möglichkeit, daß die Hochzeitsglocken noch in diesem Jahr läuten. Eine Studienreise wartet, und Tüchtige, die fleißig lernen, bestehen jede Prüfung. Nutzen Sie dieses Jahr gut, es lohnt sich!



Paul McCartney

Krebs

(22. 6. bis 22. 7.)

Wenn Sie jetzt hören, daß 1966 für Sie das beste Jahr dieses Jahrzehnts werden wird, so muß Sie das geradezu veranlassen, Bäume auszureißen. Auch in der Liebe steht alles zum Besten. Krebse stellen in diesem Jahr die meisten Heiratslustigen. Bis Ostern schwankt man noch, aber ab Mai ist alles glasklar und man weiß, wer der „Richtige“ ist. Bis September folgen dann Wochen des ungetrübten Glücks für Verliebte und Verlobte.



Ringo Starr

Skorpion

(24. 10. bis 22. 11.)

Der Jahresanfang bringt Ihnen gleich ein bißchen Kummer. Aber seien Sie nicht allzu traurig: Wer Sie verlassen hat, war sowieso nicht Ihr echter Freund. Einer, der es besser mit Ihnen meint, kommt schnell nach. Die Ferienzeit wird Sie für alles entschädigen. Der Sommer bringt auch im Beruf große Erfolge. Da beginnt ab April für Sie eine goldene Zeit. Oktober-Skorpione dürfen allerdings im Spätherbst nicht leichtsinnig werden



Mario Girotti

Löwe

(23. 7. bis 23. 8.)

Sie flirten etwas zu viel! Darauf reagiert jemand sauer, der Ihnen nahesteht. Aber bald renkt sich alles wieder ein. Wenn Sie im Januar am Ball bleiben, werden sich beruflich bald Ergebnisse einstellen, die Ihren ehrgeizigen Zielen aufs günstigste entgegenkommen. Also, durchhalten, auch wenn es manchmal ein bißchen schwerfällt. Zum Jahresende dürfen Sie die Früchte Ihrer Arbeit ernten. Auch die Liebe meint es dann recht gut mit Ihnen!

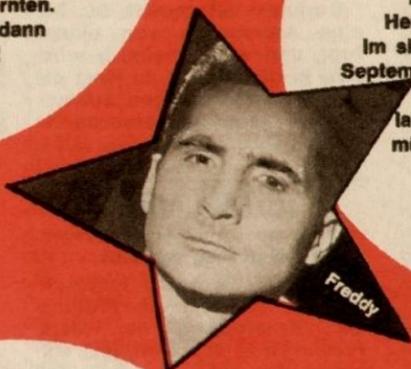


Marie Verbits

Jungfrau

(24. 8. bis 23. 9.)

Im August erwartet Sie vielleicht eine kleine Liebel, vielleicht aber auch die große Liebel Glückspitze haben Ihr Herz schon Ostern oder Pfingsten im sicheren Hafen. Zwischen Mai und September machen Sie auch beruflich das Rennen, wenn Sie nicht lockerlassen. Die September-Geborenen müssen ein bißchen um ihr Glück kämpfen, aber es kommt, auch wenn man es nicht gleich erkennt.



Freddy



Pierre Brice



John Lennon

Waage

(24. 9. bis 23. 10.)

Die Liebe meint es gut mit Ihnen, und das gleich zum Jahresanfang! Im Fasching kommen Sie ganz groß heraus und es ist durchaus möglich, daß aus einem kleinen Flirt die große Liebe wird. Im Hochsommer kann es allerdings zu einer kleinen Krise kommen. Für Tüchtige winkt eine Auslandsreise und eine günstige berufliche Veränderung. Es bahnen sich interessante Verbindungen und vielversprechende neue Kontakte an.



Petula Clark

Steinbock

(23. 12. bis 20. 1.)

Sie machen sich selbst das Leben schwer, weil Sie zu mißtrauisch sind. Im Mai kommt die Gelegenheit, bei der Sie endlich unbesorgt Ihr Herz verschenken dürfen. Wagen Sie den Sprung ins Glück. Sie werden es nicht bereuen. Manche sind beruflich mit sich unzufrieden und planen eine Veränderung. Ab März läßt sich ein solches Wagnis erfolgreich durchführen. Der Hochsommer bringt zwar noch ein paar rauhe Tage, aber dann haben Sie grünes Licht.



Connie Francis

Wassermann

(21. 1. bis 19. 2.)

Sie legen gleich zum Jahresanfang ein Tempo vor, das sich sehen lassen kann. Ferienreisen, Wintersport, Partys, Vergnügungen, Flirts, all das sind Selbstverständlichkeiten für Sie. Auch die große Liebe läßt nicht auf sich warten und im Hochsommer erleben Sie eine schöne Zeit. Im Beruf wartet auf Sie nur Gutes. Man vertraut Ihnen und gibt Ihnen viele Gelegenheiten, bei denen Sie zeigen dürfen, was Sie können. Aber: nicht leichtsinnig werden!



George Harrison

Fische

(20. 2. bis 20. 3.)

Die Zeit der Unsicherheit ist jetzt vorbei. Die Fronten sind abgesteckt und Sie wissen genau, wo Ihre wirklichen Freunde sind. Zwischen Ostern und Pfingsten kommt die Liebe zu Ihnen, März-Fischelein müssen noch ein bißchen länger Geduld haben. Aber für alle gibt es einen herrlichen Sommer, auch im Beruf. Sie haben sich endlich durchgeboxt und niemand will Ihnen mehr die Butter vom Brot nehmen.

**Verlobungs-
ringe für
Barbara!**

**Tommy ist
leichtfertig.
unbeständig!**

**Liebe ist für
ihn nur
Liebelei!**

aufgezeichnet
von Dirk Fonda

Sekt, rote Rosen und ein Mädchen
namens Barbara...

Das ist der Inhalt des Lebens von
Thomas Fritsch. So haben es jedenfalls
manche Besucher einer intimen Bar von
München gesehen.

Sie waren dabei, als Thomas mit der
attraktiven, langhaarigen Barbara Zimmer-
mann in einem der besten Nachtlokale von
München an einem Tisch saß. Es wurde
Sekt getrunken – und dann kam der „Ro-
senkavalier“, der Nacht für Nacht mit sei-
nen Blumen durch die Lokale streift. Tom-
my rief ihn heran und kaufte gleich 25 der
schönsten Rosen. Für Barbara.

Es gab einige Besucher, die dabei die
Augenbrauen in die Höhe zogen. So ein
junger Kerl, konnte man in ihren Augen
deutlich lesen. Muß es gleich Sekt sein,
müssen es gleich 25 Rosen sein – und
muß es das Münchener Barmädchen Bar-
bara sein?

Am nächsten Morgen bereits konnte man
es auch in den Zeitungen deutlich lesen.
Da stand alles – auch die nicht ausgespro-
chene Frage: Ist Thomas Fritsch auf dem
richtigen Weg?

Drei Dinge muß Thomas erklären: den
Sekt, die Rosen – und Barbara.

Am leichtesten fällt die Erklärung beim
Sekt. Denn Tommy ist nicht für die harten
Sachen beim Alkohol, der Sekt hinterläßt
die wenigsten Spuren, er kann danach un-
besorgt vor jede Kamera treten, der Kopf
bleibt klar. Und teurer als ein paar harte
Runden ist so eine Flasche Edelsprudel
auch nicht.

Der Preis würde Tommy nicht einmal so
besonders stören. Damit kommen wir zu
den Rosen. Tommy ist leichtsinnig. Er gibt
ohne Zögern jeden letzten Pfennig aus, um
anderen Menschen eine Freude zu machen.

Die gesamte Gage, die er für seinen
ersten Film erhielt, wollte er für einen Pelz-
mantel ausgeben, den sich seine Mutter
heimlich gewünscht hatte. Doch die Mutter
überredete ihn, das Geld für einen Wagen
auszugeben, den Vater Willy Fritsch schon
lange haben wollte. Tommy machte das,
ohne mit den berühmten Wimpern zu
zucken.

Für sich selbst gibt er nicht so leicht
Geld aus, da entwickelt er im Gegenteil
manchmal eine recht strenge Sparsamkeit.
Aber für Barbara, wie gesagt, räumt er
bedenkenlos seine Brieftasche leer. Für
das Mädchen, das er lieb hat, das er aber
nicht heiraten wird. Ist das nicht etwas
merkwürdig?

Thomas Fritsch sagt:

„Nein, das ist nicht merkwürdig. Ich
fände es eher merkwürdig, wenn ein junger
Mann bei jedem Mädchen, in das er sich
verliebt, sofort an eine Heirat denken wür-
de. Ich will das erklären.“

Zwischen ‚liebhaben‘ und ‚lieben‘ ist mei-

Leser bitte auf Seite 22 weiter



Uff! Uff! Squeas,
Hier kocht das
Feuerwasser
der Liebe über!

„Zärtlich legte Daliah
die Hand auf meine Schulter!
Als ob sie mich schützen
wollte! Sie war und ist
ein Wunderwesen!!!“

Sag die Wahrheit, Thomas!

Sag' die Wahrheit, Thomas!

ner Meinung nach ein Unterschied. Einen Menschen lieben, das ist etwas für das ganze Leben. Einen Menschen liebhaben kann man fast so, wie man ein Bild lieb-



Ist Thomas wirklich leichtsinnig? Oder ist er nur manchmal übermütig wie hier auf dem „Fenster-Platz“ hoch über dem Pflaster

haben kann, einen Hund oder einen anderen Gegenstand, an dem das Herz hängt.

Ist es nicht normal, wenn ein junger Mann wie ich mit einem Mädchen befreundet ist?

Ist es nicht normal, wenn ich mehr an meine Karriere denke als an die Gründung einer Familie? Schließlich habe ich mir ein berufliches Ziel gesetzt, das ich erreichen will. Das meinen ganzen Einsatz erfordert. Ich zähle leider nicht zu den Glücklichen, denen es gelingt, berufliche und private Interessen in Einklang zu bringen. Ich kann mich nicht teilen.

Barbara ist ein wunderbares Mädchen. Barbara versteht meine Situation sehr gut und hilft mir, wie sie kann. Ich habe Barbara übrigens nicht, wie behauptet wird, in einer Münchener Bar kennengelernt. Wir sahen uns zum erstenmal in Heidelberg.

Damals spielte er seine allererste Filmrolle. Er kannte nur einige Kollegen am Theater. Und den Regisseur. Er war ein Neuling, er hockte oft ganze Tage lang in seinem Hotelzimmer. Die Kollegen erzählten ihm von einem sagenhaften Mädchen, das in einem Kunstgewerbegeschäft als Verkäuferin arbeite. Barbara, das beliebteste Mädchen der ganzen Stadt. Eine wilde Tänzerin, ein dufter Kumpel, ein gescheiter Weisheitszahn, ein sehenswerter Anblick.

Nach diesen Reklamesprüchen wurde Thomas neugierig und beschloß, die geliebte Barbara kennenzulernen.

Barbara hatte unterdessen natürlich von

der Anwesenheit des berühmten Gast-schauspielers Thomas Fritsch gehört. Ihr brauchte man keine Reklamesprüche ins Ohr zu flüstern, sie beschloß auch so, dem beliebten Tommy einmal zu begegnen.

Nun sollte man denken, dieses Zusammentreffen in der nicht gerade riesigen Stadt Heidelberg sei nur noch eine reine Formsache gewesen. Doch das beiderseitige Bemühen, dem anderen zu begegnen, scheiterte immer wieder an den unglaublichesten Zufällen. Es war wie in einem schlechten Film. Wenn Thomas endlich einmal in dem Kunstgewerbegeschäft auftauchte, dann war Barbara bestimmt in der Minute gerade zu einer Besorgung weggegangen. Wenn Barbara hörte, daß Thomas in einem bestimmten Café anzutreffen sei, dann hatte sich Thomas an dem Tag gerade etwas anderes vorgenommen.

Nach Wochen erst trafen sie sich, ziemlich unvermutet. Sie gaben sich die Hand und wußten nicht recht, was sie nun sagen sollten. Sie wollten sich wiedersehen.

Erst in München wurde aus der Bekanntschaft eine Freundschaft. Thomas stellte fest, daß seine Barbara aus Hamburg stammte, genau wie er. Barbara war nach München gekommen, um hier als Foto-Modell etwas zu verdienen. Und um die Münchener Luft zu schnuppern, die mehr Aufregung versprach als die in Heidelberg. Weil es in München sehr viele Mädchen gibt, die gerne Foto-Modell sein möchten, verdiente sie sich in einer Prominenten-Bar ihren Lebensunterhalt.

Bald gehörte es in München zum guten Ton, einmal an der Barbara-Bar gesessen zu haben. Ihr Charme und ihre Frische bezauberten jeden.

Ganz besonders unseren Thomas.

Was kein Geheimnis blieb, als er nicht nur Rosen schenkte, sondern auch mit Barbara Verlobungsringe tauschte. Was haben die Ringe nun wirklich zu bedeuten?

Thomas Fritsch sagt:

„Ach ja, diese Ring-Geschichte. Wenn wir gehäht hätten, daß die Sache so viel Staub aufwirbeln würde, dann hätten wir sie wahrscheinlich lieber gelassen. Es war so:

Ich stand gerade vor einer großen Europa-Reise. Für drei Monate sollte ich durch viele Länder reisen. Am Abend vorher haben wir natürlich ganz groß Abschied gefeiert. In der Schwipslaune kamen wir auf die Idee: morgen kaufen wir uns Freundschaftsringe, ehe ich abliege. Denn wir sagten uns, die Babsi bleibt nur so lange allein im lebenslustigen München, ich komme dafür mit feurigen Spanierinnen, temperamentvollen Italienerinnen und verführerischen Französinen zusammen. Da wäre es doch ganz gut, wenn wir etwas bei uns hätten, das uns immer erinnert: da ist jemand, der immer für dich da ist.

Weil wir Kupferinge – oder was sonst an Freundschaftsringen existiert – nicht mögen, haben wir uns ganz schmale Verlobungsringe gekauft. Wir sahen sie aber als Freundschaftsringe an.

Mich traf fast der Schlag, als ich dann hörte, welchen Wirbel diese Ringe gemacht hatten. Von einer Verlobung kann also nicht die Rede sein. Das war ein Irrtum.“

Kein Irrtum ist die enge Freundschaft zwischen Babsi und Tommy. Zur Premiere

Jagd auf einen Weisheitszahn



in Frankfurt erhielt er nicht nur ein goldenes Armkettchen von ihr, sie ließ es sich auch nicht nehmen, selbst zu kommen und für ihn die Daumen zu drücken. Nach der Premiere wurden der Erfolg und die 28 Vorhänge in Frankfurt-Sachsenhausen mit Apfelwein begossen.

Kein Irrtum ist es auch, daß Barbara Zimmermann heute der letzte Name in der Liste aller Mädchen ist, an die Tommy sein Herz verschenkt hat.

Und der erste Name?

Eigentlich ist es Herma, das nette Mädchen aus seiner Schulklasse. Das Mädchen, das sich vom häßlichen Entlein zu einem zauberhaften Geschöpf entwickelte, das so apart und reizend aussieht wie Nancy Kwan. Eigentlich war sie seine erste Liebe.

Aber Tommy sieht es heute anders.

Thomas Fritsch sagt:

„Meine erste Liebe – wo es mich zum erstenmal ordentlich erwischt hat, die bekam ich zu spüren, als ich knapp siebzehn war. Damals hat es mich gehörig und mit aller Wucht gepackt. Es war das allererstmal, daß ich glaubte, ohne diesen betreffenden Menschen nicht mehr leben zu können ...

Daliah Lavi.

Ich drehte gerade ein paar Szenen für den Film DAS SCHWARZ-WEISS-ROTE HIMMELBETT und wußte nicht, wer als Ersatz für die erkrankte Nadja Tiller vorgesehen war. Ich war ziemlich betrübt, denn ich hatte mich auf die Filmarbeiten mit Nadja Tiller schon sehr gefreut.

Plötzlich wurde ich in das Produktionsbüro gerufen. Den Augenblick werde ich in meinem Leben nicht vergessen!

Ich kam herein und stand einem Mädchen gegenüber, das mir wie ein Wunderwesen aus einer anderen Welt vorkam.

Gebräunte, wie Bronze schimmernde Haut ... langes, schwarzes Haar, das bis zur Schulter herabhing ... irrsinnig große,



„Ich arbeitete gern mit meinem Vater, Ehrenwort! Und ich werde es wieder tun! Wenn mein Vater dazu Zeit und auch Lust hat.“



Sie war meine erste Liebe



schwarze Augen ... schlank, mit langen Beinen ... Kein Wunder, daß mir im ersten Augenblick der Verwirrung überhaupt nicht auffiel, daß ihre ganze Bekleidung aus einem einzigen Handtuch bestand. Dann allerdings fiel es mir um so stärker auf.

Nicht zu vergessen, sie duftete unwahrscheinlich gut nach einem schweren Parfüm.

Mit ihr also hatte ich meine erste Liebeszene vor der Kamera zu spielen. Nun muß ich gestehen – ich glaube, es geht anderen Schauspielern auch so –, daß ich eine Liebeszene nur dann richtig und überzeugend spielen kann, wenn ich zu meiner Partnerin einen Kontakt habe, wenn ich ein bißchen in sie verliebt bin.

Ich hatte natürlich schon Partnerinnen, die ich nicht so gerne mochte. Das merkt man meiner Ansicht nach aber auch im Film.

Vor dieser ersten Liebeszene hatte ich schreckliche Hemmungen. Daliah machte mir die ‚Liebesprobe‘ die ich vor aller Öffentlichkeit ablegen sollte, viel leichter. In sie verliebt zu sein, das ist kein Kunststück. Es ist eher ein Kunststück, nicht in Daliah Lavi verliebt zu sein. Sie hat sehr viel von dem Idealtyp einer Frau, wie ich ihn mir vorstelle. Sie hat beispielsweise sehr schöne Hände, ist zärtlich, fröhlich, humorvoll und komisch. Sehr komisch sogar, ein richtiger Clown. Wir haben oft nur Blödsinn gemacht. Und dann kann sie herrlich tanzen, sie hat mir die neuesten Modetänze beigebracht. Durch Daliah lernte ich erst richtig twisten.

Leider gab es auch furchtbaren Ärger. Denn der damalige Verlobte von Daliah, ein italienischer Fotograf namens Gianfranco Piancentini, verließ bei unseren Liebeszenen unter Protest das Atelier. Es gab Ohrfeigen, Tränen, Eifersuchtsausbrüche, ein richtiges Drama. Und ich war die Ursache. Es war wahnsinnig aufregend, ich war direkt stolz und kam mir wichtig vor, daß ich mit meinen 17 Jahren das alles ausgelöst hatte.

Diese wunderbare Zeit mit Daliah werde ich nie vergessen ...

Also gut, er wird die Zeit nicht vergessen. Aber manchmal haben seine Fans und seine Freunde das Gefühl, er hätte ziemlich rasch die Mädchen und Frauen vergessen, die eben noch für ihn „Wesen aus einer anderen Welt“ waren. Das Wunderwesen Daliah Lavi sollte nach dem HIMMELBETT-Film unbedingt wieder Partnerin in einem Thomas-Fritsch-Liebesabenteuer sein. Als Tommy jedoch wieder vor die Kamera trat, war von der Lavi weit und breit nichts zu sehen und Tommy weinte auch keine sichtbare Träne um sie.

Darum hat man ihm vorgeworfen: Du bist unbeständig, Tommy.

Thomas Fritsch sagt:

„Ich bin kein Weltstar. Ich kann nicht bestimmen, wer meine Partnerin sein soll. Ich kann es nur wünschen – und hoffen, daß die Produzenten meinem Wunsch entsprechen. Die Entscheidung, wer meine Partnerin sein soll, ist nicht unbedingt von meiner Liebe zu der Partnerin abhängig.

Außerdem – wer sagt denn, daß ich Daliah vergessen habe, daß eine Begegnung mit ihr heute weniger aufregend für

„Ich schenke gerne! Sehr gerne. Für meine erste Gage wollte ich meiner Mutter einen Pelzmantel kaufen. Es wurde ein Auto daraus!“



mich ist als damals? Ich bin in den vergangenen Jahren – so hoffe ich wenigstens – etwas reifer, abgehärteter und erfahrener geworden. Die Begegnung mit einer faszinierenden Frau haut mich nicht mehr so stark um.

Und doch: Daliah Lavi ist auch heute noch für mich das, was sie bei unserem Film war. Wir sind auch heute noch die dicksten Freunde.

Ich traf sie vor wenigen Monaten in Amerika, wo sie einen Film mit Marlon Brando drehte. Sie hat ja eine großartige Karriere gemacht. Sie ist womöglich noch hübscher geworden und benutzt immer noch das unwirfende Parfüm.

Sie hat sich ein bißchen verändert. Sie gibt sich ganz auf asiatisch. Das Haar ist länger geworden, sie hat mindestens 15 Pfund abgenommen, ist sehr schlank und besteht fast nur noch aus Augen. Sie ist kaum geschminkt, trägt meistens Saris oder chinesische Gewänder.

Aber das ist äußerlich. Innerlich hat sie sich überhaupt nicht verändert. Von den Chefs der Universal in Hollywood erfuhr ich später, daß Daliah am Tag vor meiner Ankunft überall hingegangen war und jeden bearbeitet hatte: „Wenn ihr nicht nett zu dem jungen Fritsch seid, dann kratze ich euch die Augen aus. Denn das ist der begabteste Junge, dem ich in den letzten Jahren begegnet bin und außerdem ein sehr liebenswerter Kollege.“

Es ist schön, daß sie eine so gute Meinung von mir hat. Es ist aber noch wunderbarer, daß sie sich derartig für mich einsetzt in einem Land, in dem sie selbst gerade erst Fuß gefaßt hat.

Hätte sie das getan für einen windigen Bruder Leichtsinns, der unbeständig ist in seinen Gefühlen und Freundschaften wechselt wie sein Hemd? Ich glaube nicht.“

Immerhin bleibt die Tatsache bestehen, daß Tommy nicht allein Daliah Lavi dankbar ist für den Beistand und die Hilfe in

heiklen Liebeszenen vor der Filmkamera. Sie ist nicht die einzige Frau, in die er sich vor der Kamera echt verliebt. Da gibt es zum Beispiel eine Schauspielerin, die um einige Jahre älter ist als er, erfahrener und überlegener. Zu der er sich unwiderstehlich hingezogen fühlte, obgleich er zuerst nichts als Angst vor ihr hatte.

Angst vor ihrer Überlegenheit, ihrem leisen Spott.

Er sollte sich vor ihr ausziehen.

Im Atelier, umgeben von dem gesamten technischen Stab, dem Regisseur, Kameramann, Tonmeister, den Beleuchtern, der Ateliersekretärin, den Maskenbildnern, Garderobieren und Bühnenarbeitern.

Und, wie gesagt, vor ihr selbst: vor Hildegard Knef.

Erst am Tag vorher hatte Tommy sie kennengelernt. Er war scheu, verklemmt, fühlte sich elend und unsicher. Was bedeutete ihm die Knef damals – und was bedeutet sie ihm heute?

Thomas Fritsch sagt:

„Der Beginn unserer Bekanntschaft war entsetzlich peinlich für mich. Hildegard Knef schien es nicht zu spüren. Niemand im Atelier schien auf die Idee zu kommen, daß es mir schrecklich unangenehm sein mußte, mich ohne weiteres splittersacknackt vor eine fremde Frau hinzustellen. Noch dazu im vollgefüllten Atelier.“

Für mich waren es schlimme Minuten, als ich in das Atelier marschierte. Aber auf meine Gefühle nahm niemand Rücksicht. Jeder schien der Ansicht zu sein, daß ein so junger Kerl wie ich nicht den geringsten Grund hätte, sich zu genieren.

Hildegard Knef war mir vorher vorgestellt worden, das heißt, ich wurde ihr vorgestellt. Nicht einmal fünf Minuten hatten wir miteinander gesprochen vor dieser ersten, gemeinsamen Szene. Ich werde es nie begreifen, warum man Schauspielern zumutet, bisweilen die entscheidende, intimste Szene des ganzen Filmes zuerst zu drehen, wenn man noch Schwierigkeiten hat, einen echten Kontakt zueinander zu finden.

Ich erinnere mich an die Szene mit Hilde, als wäre es gestern. Ich kam in das Atelier, in einen riesigen Morgenmantel gehüllt, am ganzen Körper von oben bis unten mit Make-up beschmiert – und am ganzen geschminkten Körper zitternd.

Ich setzte mich auf die äußerste Bettkante. Im Bett lag Hilde und wartete auf die große Denkmalsenthüllung. Es wurde geprobt und geprobt, ich behielt immer den Morgenmantel dabei an.

Ich wartete auf ein Wunder, das mir die peinliche Szene ersparen würde. Ich sah immer nur die leicht spöttischen Augen von Hilde ...

Und dann kam der Augenblick, der alles rettete.

Dann geschah, was die Freundschaft begründete, die Hildegard Knef und mich hoffentlich immer verbinden wird. Es wurde schon manches darüber geflüstert.

Diesmal will ich selbst erzählen, wie es wirklich war.“

Im nächsten BRAVO: Die „ewige“ Fritsch-Freundin



3 filme 3 geschichten

DIE KASTILIERIN



ES SPIELEN:
Alida Valli
Spartaco Santony
Teresa Velasquez

In den heldenhaften Freiheitskampf einer kleinen Schar von Kastiliern, die ihr Volk von der Mauren-Herrschaft befreien wollen, spielt auch hinein die Liebesgeschichte zwischen Fernan (Spartaco Santony) und Sancha (Teresa Velasquez).

Foto: Ceres-Film/FPF

... UND DAS PASSIERT: Zwischen alten Kastellen und Schlössern, Rittersälen und Frauengemächern, orientalischem Prunk und kriegerischem Zeltleben führt Fernan Gonzales mit seinen Getreuen den Kampf gegen die maurische Fremdherrschaft in seinem spanischen Vaterland. Mit Tapferkeit und Erfolg. Doch gerade unter Seinesgleichen hat er Neider genug: König und Königin von Leon an der Spitze. Fernan gerät in eine Falle und wird inhaftiert. Die faszinierend schöne Sancha von Navarra befreit ihn und verhilft ihm zur Flucht. Ihre Liebe zu Spanien deckte sich mit der zu dem Helden. Der Kampf findet also statt; in wilder Schlacht wird die Macht der Mauren gebrochen und Spanien vom Joch befreit.

JACK CLIFTON: MISSION BLOODY MARY



ES SPIELEN:
Ken Clark
Philippe Hersent
Mitsouko

Jack Clifton (Ken Clark) gerät in die brenzligsten Situationen und hat Gefahren ohne Ende in sich überstürzenden Ereignissen zu bestehen, bis seine Mission erfüllt ist.

Foto: Pallas-Film

... UND DAS PASSIERT: Als ein Air-Force-Pilot auf der Straße einer Dame mit Reifenpanne helfen will, wird er niedergeschlagen und getötet. Als ein Bomber mit dem streng gehüteten Geheimnis „Bloody Mary“ an Bord an der französischen Küste abstürzt, findet man weder die Leiche des Piloten noch den Zünder der geheimnisvollen neuesten Bombe. Als der Bombenräuber, der auch den ersten Piloten auf dem Gewissen hat, sich vom gleichzeitigen Bandenchef und Schönheitschirurgen Dr. Betz betrogen sieht, sperrt dieser ihn in einen Experimentierraum und läßt ihn darin durch vernichtende Strahlen verbrennen. Als Clifton zur Verabredung mit der verdächtigen Chinesin Fuong geht, findet er sie nur noch als Leiche. Und so weiter. Gleichzeitig wird Clifton unentwegt so „beschattet“, daß es an Wunder grenzt, wie er die explosivsten Abenteuer lebend übersteht, bis es ihm in der Tat gelingt, die „Bloody Mary“ ausfindig zu machen und gleichzeitig den Spionagering „Schwarze Lilie“ zu sprengen.

TANTE FRIEDA-NEUE LAUSBUBEN-GESCHICHTEN



ES SPIELEN:
Heidelinde Weis
Gustav Knuth
Michael Hinz

Verliebter Flirt zwischen Kusine Cora (Heidelinde Weis) und dem Jäger Franz (Friedrich v. Thun)

Foto: report/Constantin

... UND DAS PASSIERT: Eines Tages ist der Bart ab. Er gehörte einmal dem Hauptmann a. D. Semmelmaier, dem Hauptfeind jedes edlen Bubenherzens. Daß der Ludwig Thoma, Lateinschüler in der dritten Klasse, ihn seinem Erzieher während des Mittagsschläfchens abschneidet, ist im Grunde ein Akt der Notwehr und außerdem auch nur die Einleitung zu einer Fülle edler Lausbubenstreiche nach dem Motto „Hier steh' ich, ich kann nicht anders“. So gelangt denn Tinte ins Weihwasserfaß und der Igel ins Brautbett, und dem Herrn Rittmeister wird das Konzept verdorben, indem die Leiter auf unerklärliche Weise vom Fenster der hübschen Cora zu dem der Tante Frieda, der alten Giftspritze, wandert. Na ja, alle die Aufgeblasenen, die Schnarrenden und die Vertrottelten kriegen ihr Fett. Zum Schluß bringt der Landesvater höchstpersönlich mit gütiger Hand ein paar schwierige Probleme wieder in Ordnung.



Rex als Schornsteinfeger? Wenn das kein Glück fürs neue Jahr bringt, ist sowieso Hopfen und Malz verloren! Dem sympathischen Münchner mit den blaugrünen Augen fällt das Lachen leicht. Als er die Chance erhielt, sein Talent „an den Mann“ zu bringen, nützte er sie. Er arbeitete an sich, er lernte Tanzen und sich auf der Bühne bewegen. Und heute heißt es: keine Show, kein Musical ohne Rex!

Rex Gildo

BRAVO**Unit 4 + 2**

Erst haben sie nur gesungen. Dann kauften sie vier Gitarren und eine Schießbude. Tommy Moeller (20) mag Golf und Elvis Presley, Lem Lubin (21) fährt gern Auto, Rod Garwood (21) liest utopische Romane, Buster Meikle (23) geht oft ins Theater, Peter Moules (21) ist der Unit-Sänger und Hugh Halliday (21) war Schauspieler. Ihr Name klingt nach Fußballklub, aber sechs sind für eine Mannschaft zu wenig, für eine Beatband aber gerade richtig!

BRAVO

Eigentlich ist P. J. Texaner, aber seit geraumer Zeit lebt er im nebligen London. Er ist 1,80 m groß, hat blaue Augen, braune, sehr lange Haare und sammelt Waffen, Geweihe und Antiquitäten. Seine Behausung ist eine bessere Rumpelkammer. Man sagt, er hätte von allen Beat-Sängern die beste Stimme. Kunststück, denn zu seinen großen Vorbildern gehört Frank Sinatra!

P. J. Proby

Guter Rutsch ins Neue!

1961 hatte sich in London ein 18-jähriger English-Boy die Gitarre unter den Arm geklemmt und war nach dem Kontinent aufgebrochen. Er wollte ausgerechnet in Old Germany das große Los seines Lebens ziehen. (Genau zur gleichen Zeit, in der die Beatles Hamburg erobern wollten.)

Erst kam die Pleite . . .

Natürlich entpuppte sich das erträumte große Los anfangs als Nieme. Aber der Einzelgänger, Jimmy Duncombe hieß er, war stur. Er kehrte dem fremden Land und dem Hunger nicht den Rücken. Er blieb. Er wollte sich im Land „wo Bier und Sauerkraut blühten“ durchsetzen. Weil ihm das Land und die jungen Leute gefielen.

Jimmy war schon als Junge „in der Fremde zu Hause“. Er war Pfadfinder. Die Pfadfinder brachten ihn auch auf die Gitarre. Kaufen konnte sich Jimmy keine. Er war zu arm dazu. Also bastelte er eine. (Das Gitarrebasteln ist sein zweitgrößtes Hobby geblieben. Bis jetzt gibt es 29 echte „Duncombes“.)

Einige Monate lang schlug sich Jimmy bei verschiedenen Bands mehr schlecht als recht durch. Dann packte er kurzentschlossen den Stier bei den Hörnern und gründete seine eigene Gruppe. Sie hieß „Jimmy and the Continentals“.

Mutti sucht im Keller . . .

Aber die Continentals blieben nicht lange bei der Stange. Einer nach dem andern bröckelte ab. Sie hatten kein Zutrauen zu Jimmy. Mit dem Baß fing es an. Mit dem Mann am Klavier hörte es auf.

Immer wenn ein „Continentaler“ verschwunden war, kablette Jimmy seiner Mutter. Die ging in Londons Beat-Keller und suchte nach Ersatz. Sie fand die goldrichtigen:

- als „Baß“ den jungen Londoner Gemüsehändler Lawrence – „Curly“ Spector;
- als Schlagzeuger Reginald – „Buz“ Washington;
- als Mann am Klavier den Goldschmied-Lehrling Barry Jeffers, der jetzt zur Orgel wechselte und eine Zeitlang blondes Haar trug.

Da neue Leute da waren, brauchte die Gruppe einen neuen Namen. Buz hatte einen Einfall. Zu Hause nannten ihn die Nachbarn „Mister Racket“. (Racket – Krach.) Weil er beim Üben am Schlagzeug viel Lärm gemacht hatte. Die Gruppe übernahm den Spitznamen des Buz.

Dann kam der Haupttreffer

Jimmy und seine Londoner „Krachmacher“ haben in Germany Wurzeln geschlagen. Sie spielen hier im großen Konzert der Beat-Gruppen eine beachtliche Rolle. Und sie hatten auch ihren Haupttreffer: „Skinny Minnie“. Jetzt gilt für sie eines: Guter Rutsch ins neue Plattenjahr. ARGUS



Foto: Werner Roelen

Steckbrief: BUZ (REGINALD WASHINGTON)
(Schlagzeug)
GEBOREN: am 19. April 1942 in London
GRÖSSE: 1,75 Meter
HAARE: wieder hellbraun
AUGEN: blau
HOBBY: Einkaufen

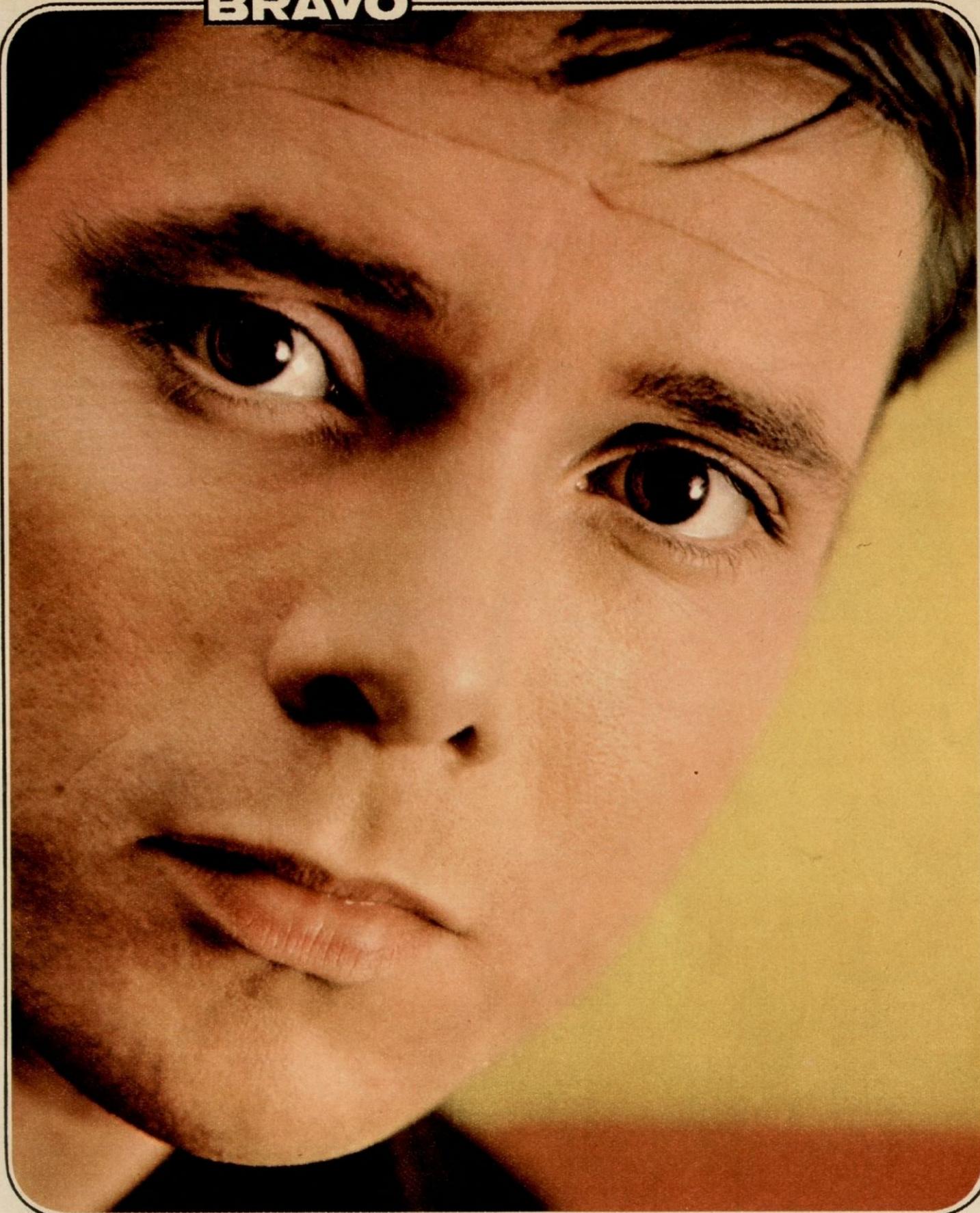
Steckbrief: JIMMY (DUNCOMBE)
(Sologitarre)
GEBOREN: am 4. April 1943 in London
GRÖSSE: 1,64 Meter
HAARE: rotbraun
AUGEN: grün
HOBBY: Handeln

Steckbrief: BARRY (JEFFERS)
(Orgel)
GEBOREN: am 20. Juli 1943 in London
GRÖSSE: 1,78 Meter
HAARE: hellbraun
AUGEN: blau
HOBBY: Wasserski, Sparen

Steckbrief: CURLY (LAWRENCE SPECTOR)
(Baßgitarre)
GEBOREN: am 28. Dezember 1939 in London
GRÖSSE: 1,65 Meter
HAARE: schwarz
AUGEN: grün
HOBBY: Fischen, Segeln

Steckbrief: JIMMY AND THE RACKETS
SCHLAGER: „Skinny Minnie“, „My Soul“, „O Mona Lisa“
ADRESSE: 31 Britannia Way Stanville Mddx., England

BRAVO



Cliff Richard

Sein Geburtsland ist selbst für einen Engländer ungewöhnlich: Cliff kam in Indien zur Welt, am 14. 10. 1940. Der 1,74 m große Schlagerstar mit den braunen Augen und den dunklen Haaren begann als Wunderkind, trat als Teenager kurz auf der Stelle und wanderte dann unaufhaltsam nach oben. Heute filmt er, tritt in Musicals auf und macht eine Platte nach der anderen. Auch seine deutschen Schlager sind Hits. Kurzum: Cliff gibt den Ton an!

BRAVO



Die Supremes

Diana (21), Mary (21) und Florence (22) sind zusammen genau 5 Meter groß. Sie treten in den mondänsten Night-Clubs auf, aber sie möchten sich manchmal mit ganz normalen Leuten unterhalten. Die drei kohlschwarzen Girls betrachten ihren großen Erfolg ganz nüchtern. Ihr Geld wird gut angelegt. „Vielleicht heiratet mal eine von uns, dann können wir auseinandergehen, ohne daß jemand ein schlechtes Gewissen hat.“



Casey Jones and the Governors

Ihren Erfolg verdanken sie den Beatles. Denn als diese ihre Heimatstadt Liverpool wegen zunehmender Berühmtheit verließen, rückte Casey mit seinen Mannen nach. Von Hamburg aus eroberten sie ein Jahr später schlagartig deutschen Boden. Und dieser ist ihnen inzwischen zur musikalischen Wahlheimat geworden. Das bewies ihr großer Erfolg, den die 5 Boys auf der BRAVO-Musicbox-Tournee zu verzeichnen hatten!

auf Wünsche, Anfragen und Beschwerden...

Harry Fix antwortet

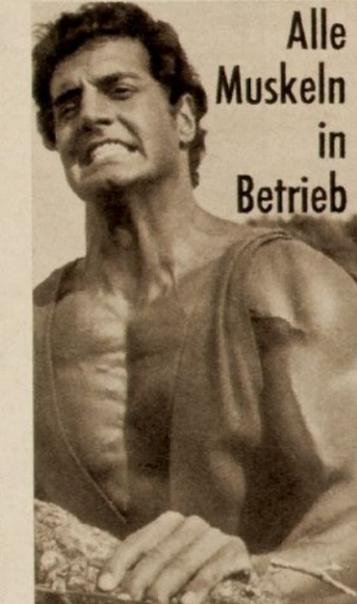
Hank, Joe, Harry, Marilyn R. — Über Euer Lebenszeichen habe ich mich sehr gefreut. Oft habe ich in den letzten Wochen an Dich und Deine Geschwister gedacht. Offengestanden ist mir ein Stein vom Herzen gefallen, als ich von Eurem Entschluß las. Daß Ihr das un-stete Leben beim Zirkus wieder gegen das gemütliche, geborgene und doch sehr freie Leben auf der Ranch vertauscht. Das ist doch alles ideal, weit weg vom Großstadttrubel, in einem herrlichen Klima. Euer Erlebnis im Hamburger Schallplattenladen war reizend. So berühmt seid Ihr durch BRAVO geworden! Wenn Ihr diesen Brief lest, seid Ihr schon wieder zu Hause im schönen Arizona. Alles Gute — ganz besonders für den kranken Joe — und laßt wieder von Euch hören!

★
Maria M., Mannheim — Dieser Film mit Peter van Eyck und Marianne Koch hieß UNTER AUSSCHLUSS DER ÖFFENTLICHKEIT.

★
Brunhilde A., Kaiserlautern, Eva B., Simbach, Angelika K., Berlin, Regina K., Hage — Leider fehlt mir der Platz, um die Namen all derjenigen abzudrücken, die sich nach dem Fernsehfilm „Die Hand in der Falle“ nach Francisco Valera Rabal erkundigt haben. Der Schauspieler ist in Aquilas (Spanien) geboren. Man nennt ihn den spanischen „O. W. Fischer“. Er hat viele Auszeichnungen bekommen und ist in seiner Heimat ein sehr berühmter und allseits verehrter

Darsteller. Ungefähr 20 Filme hat er gedreht, ist verheiratet und liebt privat schöne und kostbare Dinge. Sein Heim ist seine Welt und geschmückt mit kostbaren Bildern und Antiquitäten. Hoffentlich sehen wir diesen Schauspieler bald einmal wieder auf dem Bildschirm oder der Filmleinwand. Seine Adresse: Madrid, Padilla 35.

★
Gisela J., Solingen-Ohligs — Meine Liebe, gern erfülle ich Deinen Wunsch. Aber Du mußt mir wenigstens schreiben, von welchem Star Du ein Bild für die Geldbörse möchtest. Die Hauptsache — den Namen — hast Du nämlich vergessen. Auf Wiederhören!



Rock Stevens

★
Andreas F., Mannheim — Du irrst! Mit Deiner Vorliebe für Muskel-männer stehst Du durchaus nicht allein! Diese Filme haben ihr fe-

Alle Muskeln in Betrieb

Habt Geduld mit Roy!



Roy Black

★
Roy-Black-Fans — So verschmitzt wie er auf diesem Bild guckt, ist Roy Black zur Zeit nicht zumute. Er ertrinkt nämlich beinahe in Autogrammbitten. Nun hat er BRAVO um Hilfe gebeten: Durch BRAVO läßt er alle Fans um Geduld bitten. Er will gerne alles erledigen, aber das dauert. Wahrscheinlich sogar einige Monate. Die nächsten Wochen ist er ständig unterwegs (Tourneen, Fernsehen, Plattenaufnahmen). Er kommt also vorläufig überhaupt nicht zum Autogrammschreiben. Dabei stapelt sich die Post bei ihm zu Hause schon bis zur Zimmerdecke. Wer Roy liebt — und wer tut das nicht — wird Verständnis und Nachsicht üben. Also bitte habt Geduld, Geduld und nochmal Geduld. Und sollte der Geduldsfaden, der bei begeisterten Fans meist ziemlich dünn ist, zu reißen drohen, dann legt schnell Roys Erfolgsschlager „Du bist nicht allein“ auf den Plattenteller. Das tröstet, beruhigt und verkürzt die Wartezeit. Probiert das Rezept aus!

stes und treues Publikum. Und **Rock Stevens**, den Du schon lange vermißt, wirst Du in dem Film DIE RACHE DES SPARTAKUS sehen. Natürlich spielt Rock die Rolle des Starken, des Unbesiegbaren, der am Ende mit allen Intriganten — auch wenn sie in der zahlenmäßigen Übermacht sind — fertig wird. Bei so einem Schluß kann man befriedigt nach Hause gehen. Herzliche Grüße und viel Spaß, wenn SPARTAKUS nach Mannheim kommt! Hier ein Bild von Rock, auf dem alle Muskeln in Betrieb sind.

★
Anke S., Bonn — Herzlichen Dank für Deinen Brief, und gleich am Anfang Grüße an Deine ganze Familie, die ja geschlossen zur BRAVO-Familie gehört. — Viel-

leicht klopft es bei der nächsten Tournee? Es könnte sein, daß es **Lex Barker** war, den Du in Spanien gesehen hast. Beschwören kann ich es nicht. Denn er hat in diesem Sommer teils in Spanien, teils in Jugoslawien gefilmt.

★
Rosie S., Neuler — Die Grüße an unseren kleinen, kecken Indianer habe ich bestellt. **Kaplan Flury** hat folgende Adresse: Steinhausen b. Zug/Schweiz, Pilatusstraße 9.

★
Hannes B., Wien — Die englische Schauspielerin **Deborah Kerr** ist mit dem Schriftsteller Peter Viertel verheiratet und wohnt in Klosters in der Schweiz. Deborah wurde am 30. 9. 1921 in Schottland geboren. Viele herzliche Grüße!

Keine Zeit fürs Standesamt

★
Christel L., Herne — Die Liebe zwischen Jeff Spencer von „77 Sunset Strip“ (Roger Smith) und Ann-Margret ist noch immer groß, aber fürs Standesamt hatten beide noch keine Zeit. In Hollywood ist das Leben hart. Dort kommt zuerst der Beruf und dann das Privatleben. Das kesse Foto zeigt Ann-Margret als verführerische Saloon-Wirtin in dem Westernfilm STAGECOACH.



Ann-Margret

Motor mit Zucker!

★
Paul N., Sigmaringen — Was einen Motor hat, dem gehört Dein Herz. Und ganz besonders heftig klopft es für den Motorroller von Honda, von uns „BRAVO-Pfiffikus“ getauft. Da muß ich ja Tag und Nacht die Daumen drücken, damit Du gewinnst. Begeistere Dich auf Vorschub mal an den technischen Einzelheiten, die genau in BRAVO Nr. 49 auf Seite 5 beschrieben sind. Alles einfach Zucker!

★
Gabriela B., Wolfsburg — Über **Dan Martin** — SIE NANNTEN IHN GRINGO — habe ich schon einen ausführlichen Steckbrief veröffentlicht. Noch einmal in Kürze: Geboren am 12. 5. 1935 in Cartagena, Spanien. Seine Adresse: C/Padre Xifre 1, Madrid, Spanien. Paß auf, wann in Deinem Kino der Film DER LETZTE MOHIKANER läuft; da macht Dan Martin nämlich auch mit.

★
Renate u. Gaby, Bad Neuenahr — Ihr seid ganz bestimmt auf einen Schwindler hereingefallen. Vergeßt diese Geschichte! Den Schiffsarzt in diesem Film DAS NARRENSCHIFF spielte **Oskar Werner**.

★
Ingeborg S., Hamburg — Du bist ja eine ganz Tüchtige! Ein Mädchen, das Tankwart ist — Respekt! Hier die letzten Platten von **Donovan**: Colours, Catch the wind, The universal soldier, Songs for sunshine people.

★
Lothar E., Oberurbach — Deine bunte Riesenkarte hat mich sehr gefreut. Herzlichen Dank.

Freunde, viel Glück und Freude für 1966! Dank für Euere Treue zu BRAVO. Wir wollen auch im neuen Jahr bleiben, was wir im alten waren — gute Freunde.

Herzlichst wie immer Euer *Harry Fix*

Bummel mit Roy



Für dieses große Abendkleid wurden etliche Kilometer Golddraht (natürlich kein echter) verstrickt. Es hat extra-dünne Spaghetti-Träger und darüber ein kleines Bolero mit Ärmelchen.

Es muß nicht unbedingt lang sein. Zum Twist ist ein kurzes Kleid sogar netter — und praktischer! Das Oberteil aus Silberbrokat hat winzige Ärmelchen und einen Straß-Clip.



Da sind sie, erschwingliche Träume aller weiblichen Wesen jeden Alters: junge, moderne Abendkleider, die nichts mehr mit wallenden Opernkostümen zu tun haben. Die man auch zu kleinen Gelegenheiten tragen kann, wenn man zum Beispiel mit Roy Black einen Night-Club besucht.
Isabel

Roy ist gründlich. Er möchte ganz genau wissen, aus welchem Material die Blümchen sind, die Britta an ihrem schwarzen Wollgeorgette-Kleid mit Valenciennespitzen am Oberteil trägt.

Modelle:
Vera Mont,
Paris-
Heidelberg

BRAVO-
Exklusiv-
Fotos:
Werner
Roelen



Die große Schau im Night-Club des Hotels Bayerischer Hof in München: Roy Black mit seinen bildhübschen Begleiterinnen. Britta (links) trägt ein Chiffonkleid mit langem Oberteil aus Pailletten, Margerita (rechts) hat an ihrem Kleid ein Oberteil aus Seidenbörstchen.

Aus eins mach' sechs!

Wer nicht viel Geld für verschiedene Sonntags- oder Ausgekleider ausgeben kann, der sollte sich ein sogenanntes „Grundkleid“ anschaffen. Es hat einen kleinen, runden Ausschnitt, ist dunkelblau oder schwarz, nach unten leicht ausgestellt und am besten ohne Ärmel. Mit so einem Kleid könnt Ihr eine Menge anstellen. Wir haben Euch Tips für sechs Verwandlungen gegeben, aber der Phantasie sind natürlich keine Grenzen gesetzt.



Das ist das Grundkleid: je einfacher, desto mehr läßt sich damit anfangen.
Isabel



Ein romantisches Gerlesel aus Organdy. Ein tellerrundes Stück, das sich mühelos zu dieser Form falten läßt.

Für Handarbeitskanonen kein Problem: diese gehäkelte Garnitur aus Kragen und Manschetten.



Aus Häkel- oder Spitzenstoff sind hier Ärmel eingesetzt worden, am besten auf ein eigenes Leibchen, zum Auswechseln.

Hier ein kleines weißes Jäckchen aus Leinen oder Seide, mit einer Schlingenbordüre eingelaßt und mit einer großen Schmucknadel.



Sehr apart ist ein Schmuckgürtel aus Ketten, bunten Steinen und Perlen. Mit Geschick und Phantasie könnt Ihr ihn selber basteln.

Diese wuscheligen Pelzstreifen um Hals und Ärmel bekommt man im Warenhaus billig vom laufenden Meter!



Du bist schöner als Du glaubst

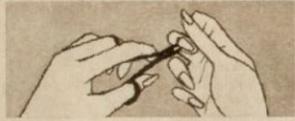
Gepflegte Nägel – Deine Visitenkarte!

Meine Nägel maniküre ich immer selbst, ich weiß aber nicht, ob ich alles richtig mache. Soll ich die Nagelhaut schneiden? Sie ist immer so hart.
Margot St., St. Pölten

Am besten beginnen wir der Reihe nach. Vor der Nagelpflege müssen die Hände ganz gründlich gesäubert und der Lack restlos entfernt werden. Ist dies geschehen, wird die Nagelfeile in Bewegung gesetzt (bitte Nägel niemals schneiden!). Vorsichtig und nicht zu kräftig feilen, besonders an den empfindlichen Seitenpartien. Zum Schluß sieht die Nagelform mandelförmig-oval aus, nicht länger als zwei bis drei Millimeter über die Fingerkuppe herausragend. Lange Krallen wirken ebenso unschön wie zu kurz gefeilte runde Nägel. Inzwischen wartet schon ein Schälchen mit warmem Seifenwasser, in dem die Finger sechs bis acht Minuten gebadet werden. Danach wird mit einem watteumwickelten Holzstäbchen oder einem stumpfen Nagelreiniger die letzte Unsauberheit unter den Nägeln vorsichtig entfernt. Dann kommt der schwierigste Teil der Maniküre: die Bearbeitung des feinen Nagelhäutchens, das in dem warmen Seifenbad ziemlich weich geworden ist. Es wird eingefettet und mit einem dafür vorgesehenen Spezialstäbchen (vorn mit Gummikappe) sanft zurückgeschoben. Etwa hervorstehende Hautreste werden mit einem watteumwickelten Stäbchen, das in Nagelhautentferner getaucht ist, gelöst. So ist es richtig. Das leider verbreitete Abschneiden des Nagelhäutchens führt zu fransigem Nachwuchs, oft auch zu Entzündungen. Lediglich kleine Verhärtungen an den seitlichen Ecken des Nagelbetts dürfen mit der leicht gebogenen Hautschere entfernt werden. Eine gegenseitige Hand- und Fingermassage schließt die Maniküre ab. Wer jetzt die Nägel lackieren möchte, muß zunächst alle Fettreste gründlich entfernen, denn auf einer fetten Unterlage kann kein Lack haften. Zweckmäßig verwendet man drei Nagellacksorten: einen schützenden Unterlack, den farbigen Normalack (zwei Schichten) und einen härtenden Oberlack. Vier Schichten also, wobei darauf zu achten ist, daß jede Schicht vor Auftragen der nächsten gut angetrocknet sein muß. Je sorgfältiger darauf geachtet wird, um so besser hält die Lackierung. Da diese Prozedur doch gewisse Zeit in Anspruch nimmt und der Lack außerdem erst nach einigen weiteren Stunden schlagfest getrocknet



Durch Feilen entsteht die schöne Nagelform



Falsch! Die Nagelhaut nicht mit der Schere beschneiden



Richtig! Nach dem Fingerbad die Nagelhaut zurückschieben



Zum Lack-Auftragen muß man sich ausgiebig Zeit nehmen

Maniküre ab. Wer jetzt die Nägel lackieren möchte, muß zunächst alle Fettreste gründlich entfernen, denn auf einer fetten Unterlage kann kein Lack haften. Zweckmäßig verwendet man drei Nagellacksorten: einen schützenden Unterlack, den farbigen Normalack (zwei Schichten) und einen härtenden Oberlack. Vier Schichten also, wobei darauf zu achten ist, daß jede Schicht vor Auftragen der nächsten gut angetrocknet sein muß. Je sorgfältiger darauf geachtet wird, um so besser hält die Lackierung. Da diese Prozedur doch gewisse Zeit in Anspruch nimmt und der Lack außerdem erst nach einigen weiteren Stunden schlagfest getrocknet

Verschobener Aladin

Alle Cliff Richard-Filmfreunde müssen sich nun noch länger gedulden. Der Beginn der Dreharbeiten zu Cliffs neuem Film-Musical ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE mußte verschoben werden. Meinte Cliff: „Wir wollten eigentlich schon im November beginnen, aber das Drehbuch gefiel uns nicht ganz. Jetzt werden wir wohl im Februar anfangen. Ich möchte doch keine schlechten Filme machen.“

gepfeffert KLATSCH

Lulu ist dynamisch!

Kritik brachte Glück

Sean Connery hat gut lachen ...

Lulu beatet voran

Lulu beatet auf deutsch! Die junge englische Popsängerin kam kürzlich nach München. Sie nahm ihre erste Platte made in Germany auf. Schlagerfreunde, da bahnt sich ein Knüller an. Denn die 17jährige blondhaarige Lulu sagt von sich selbst: „Ich bin dynamischer als jeder Dynamo der Welt!“ Und das stellte Lulu sogleich im Münchener big apple unter Beweis. „Musik und Karriere sind für mich Lebensinhalt. Das einzige Hobby, zu dem ich noch Zeit finde, ist Tanzen. Und das am liebsten mit Herman oder mit Paul McCartney“, sagte Blondschoopf Lulu zu BRAVO.

Komplimente unter Freunden

„Von meiner Rolle in THE OSCAR verspreche ich mir etwas!“ meinte Eike Sommer in Hollywood zu BRAVO. „Wer von so einem guten Partner wie Stephen Boyd nichts dazulernt, ist selbst daran schuld.“ Kein Wunder, daß die beiden Stars während der Dreh-

arbeiten zu guten Freunden wurden. „Er hat viel Charme und ist eine Seele von Mensch“, meinte Eike über Stephan. Und was meint er? „Sie ist das aparteste und gescheiteste Geschöpf, mit dem ich je gedreht habe. Als Ehefrau wäre sie mir allerdings zu klug.“

Eike Sommer



Sandie Shaw

Sandie-Fans im Kloster

Krimi-Schlager

Filme für junge Leute will Marcello Mastroianni drehen. Und um sich diesen Herzenswunsch zu erfüllen, gründete er eine Produktionsgesellschaft in Rom. Der frischgebackene Produzent plant knallige Kriminalfilme mit flotter Schlager-Mischung. Als Regisseurin verpflichtete Marcello die weltbekannte Künstlerin Lina Wertmüller. Das erste Film-Projekt soll allerdings noch in Maßen sein. Es ist ein Musical über den Frauenheld Rudolf Valentino. Die Hauptrolle spielt Marcello Mastroianni natürlich selbst.

Sandie Shaw brachte es fertig, daß in einem kanadischen Kloster in Montreal ein Sandie-Shaw-Fan-Club gegründet wurde. Berichtete Sandie bei einem Besuch in Deutschland: „Die Mönche verschieben sogar ihre Religionsstunden, damit mich die Internatsschüler auf dem Bildschirm sehen können.“ Kein Wunder, daß auch das Zweite Fernsehen ihre Stimme festhielt. Die Gage wurde gleich auf eine Bank in England überwiesen. Denn die stets barfuß singende Sandie bekommt von ihren Eltern erst ab dem 21. Lebensjahr finanzielle Vollmachten.

ist, verlegt man das Lackieren zweckmäßig auf die Stunde vor dem Zubettgehen. Noch ein Wort zur Formgebung: Ovale, schmalgeformte Nägel werden voll lackiert, bei zu breiten Nägeln läßt man seitlich einen schmalen Streifen frei. Freier Nagelmond ist nicht mehr modern, auch lackiert man die Nägel bis vorn zur Spitze.

Lästige Härchen

Ich bin erst fünfzehn Jahre alt und habe schon einen sehr starken „Damenbart“. Was kann ich dagegen tun? Es darf nicht teuer sein.
Anneliese H., Wilhelmshaven

Um die lästigen Härchen unsichtbar zu machen, gibt es ein ganz einfaches und bewährtes Mittel. Du kaufst in der Apotheke drei- bis fünfprozentiges Wasserstoffsuperoxyd und betupfst damit die behaarten Stellen dreimal wöchentlich. Damit die Haut nicht zu sehr austrocknet, verwende anschließend eine leichte Nährcreme, die du mit den Fingerspitzen einklopfst. Durch die Wasserstoffbehandlung werden die Haare nicht nur stark gebleicht und dadurch fast unsichtbar, sondern zugleich auch noch brüchig und wachsen deshalb mit der Zeit nicht mehr so rasch nach.

Feuchte Hände

Ich bin 16 Jahre alt und habe immer feuchte Hände. Können Sie mir bitte ein Mittel dagegen sagen?
Angelika E., Berlin

In Deinem Alter sind feuchte Hände fast immer ein Zeichen von Hemmungen und Nervosität, also auch wieder eine Nebenerscheinung der Entwicklungsjahre wie Pickel oder leichtes Erröten. Du solltest schon etwas dagegen unternehmen, denn der Händedruck eines Menschen gilt viel. Eine feuchte Hand weckt kaum Sympathien. Gib in jedes Handwaschwasser einen Schuß Essig und reibe die Handflächen täglich mehrmals mit Franzbranntwein ein, dem Du ein paar Tropfen Zitronensaft beimischst. Kaufe Dir Spezialpuder im Fachgeschäft und verwende ihn abends vor dem Schlafengehen, indem Du alte Baumwollhandschuhe innen puderst und über Nacht anziehst. Trage im Winter keine zu engen Handschuhe. Wollene sind für Dich am gesündesten. Du mußt Dich besonders gut vor Frost schützen!

Schöne Wimpern

Ich habe schrecklich kurze und dünne Wimpern. Was kann ich tun, damit sie länger werden? Es darf nicht viel kosten, denn ich bin erst 15 und noch Schülerin.
Hilde W. aus Dornbirn

Auch die in Fachgeschäften erhältlichen Spezialpräparate, die das Wachstum der Wimpern anregen, sind alle nicht sehr kostspielig. Sie haben noch den Vorteil, die Wimpern gleichzeitig dunkel zu tönen. Ist Dein Taschengeld aber vorläufig noch zu knapp, dann frage doch einmal Deine Mutter, ob sie in der Hausapotheke vielleicht ein Fläschchen Rizinusöl hat. Als Arznei ist es Dir sicher nicht in bester Erinnerung. Doch Rizinusöl ist auch ein vortreffliches Wimpernwuchsmittel. Ein Wimpernbürstchen mußt Du Dir allerdings dazu kaufen. Bürste täglich mit einem Tropfen Öl die Wimpern vom Ansatz nach oben bzw. unten. Gib aber acht, daß kein Rizinusöl in die Augen kommt!

Hebt den BRAVO-Schönheitstip gut auf. Ihr werdet ihn sicher oft brauchen. Solltet Ihr aber ein Problem haben, das Ihr auf diesen Seiten noch nicht gefunden habt, dann schreibt uns: BRAVO-Schönheitstip, 8000 München 8, Lucile-Grahn-Straße 37.

Jerry: Mein großes ABC

Ein ganz knallhartes
„Wörterbuch auf Raten“
für alle Cotton-Anfänger

M wie MORDKOMMISSION:
Wenn ein Mensch in den USA stirbt und die Todesursache liegt nicht einwandfrei fest, dann kreuzt die Mordkommission auf. 1. gehören dazu natürlich besonders geschulte Kriminalbeamte; 2. ist ein Arzt dabei; 3. ein Fotograf. Im Einsatzwagen der Mordkommission – ein Riesending, Freunde – ist ein kleines Büro, sind alle erdenklichen Werkzeuge für Tatort-Untersuchungen untergebracht, und sogar ein eigenes Aggregat ist da, um im Notfall Eigen-Strom zu erzeugen.

P wie PENNSYLVANIA STATION: In Manhattan, New York, liegt dieser „lebhafteste Bahnhof der Welt“. Täglich kommen 700 Züge an und fahren ab. Jährlich werden hier 66 Millionen Fahrgäste abgefertigt. Aber Manhattan hat noch einen anderen Riesenbahnhof: den „Grand Central Terminal“. Mit viel dicker Luft!

Jerry hat ein tolles Ding aus seiner Trickkiste gezaubert: ein Tonbandgerät. Mit dieser „Nahkampfwaffe“ ist Jerry zum entscheidenden Endspurt angetreten. Mr. Winters, der feiste College-Sekretär, der Mann, der Jerry am Abend des Doppelmordes „verhören“ wollte, wird nun selbst in die Zange genommen. Das Tonband ist in Aktion, das Geständnis des Klunker-Klau Mr. Sack kann abrollen. Jerry hat ein scharfes Auge auf Winters. Mit dem stimmt doch etwas nicht?

Steves klare Stimme kam aus dem Lautsprecher.

„Es spricht Steve Dillaggio, G-man des FBI-Distriktes New York. Ich vernehme Carl Sack, geboren am 11. Februar 1922 in New York City.“

Ein Räuspern kam aus dem Lautsprecher. „Hm. Also ich habe einen Einbruch gemacht. Im Hunter College...“

Sack erzählte seine Geschichte. Er formulierte nicht immer flüssig, aber je länger er sprach, um so weniger schien ihn das eingeschaltete Mikrofon für die Bandaufnahme zu irritieren. Und schließlich kam er zum Schluß:

„Als ich gerade von einem Zimmer ins nächste will, höre ich plötzlich Schritte. Soweit war alles gut gegangen, und jetzt, fast im Augenblick, mußte ich plötzlich fürchten, daß ich doch noch geschnappt werde. Ich machte mich so dünn, wie es nur ging, und duckte mich hinter die Palme, die da in einem Kübel im Flur stand. Und da sah ich dann den Mann. Er kam die Treppe von oben herunter und hatte ein Gewehr in der Hand. Ich dachte, sie brauchten es in der Turnhalle für die Aufführung, die dort war. Der Mann hatte es auch verdammt eilig. Er lief durch die Halle und...“

Ich drückte die Stop-Taste. Mit einem lauten Knacken wurde Sacks Stimme abgeschnitten. Die Stille danach wirkte um so tiefer. Sie wurde erst ein paar Herzschläge darauf von einem leisen, kaum hörbaren Geräusch unterbrochen.

Wir alle blickten auf den dicken Sekretär. Winters hockte mit gespreizten Beinen auf seinem Stuhl. Er war so weiß wie ein Blatt Papier. Über das dicke, schwammige Gesicht liefen lautlos die Tränen. Auf eine gespenstische, unheimliche Art schien er sich plötzlich erleichtert zu fühlen. Seine Stimme war kaum zu verstehen, so leise sagte er:

„Ja. Ich war es. Ja.“
Wir hielten den Atem an.
„Sie geben zu, daß Sie Lis Triggling erschossen haben?“ sagte Ambers.

„Ja. Aber ich habe auf Ann Roach gezielt. Sie stand in der Reihe davor. Und das Licht war so schlecht. Gerade als ich abzog, trat die zweite Reihe vor. Ich wollte Ann Roach treffen und traf statt dessen Lis Triggling. Oh, es ist so furchtbar. Ich war wie erschlagen,“ als ich die Schnur hinter dem Vorhang weggezogen hatte und hörte, daß Lis Triggling tot sei!“

„Und da sind Sie später auf das Zimmer von Miss Roach gegangen und haben sie dort erdrosselt?“

Winters nickte nur noch. Er zitterte jetzt am ganzen Körper. Ambers warf ihm einen prüfenden Blick zu. Dann winkte er den beiden Detektiven, die Winters hereingeführt hatten. Sie packten ihn unter den Armen und brachten ihn wieder hinaus, in ein anderes Zimmer. Er war kaum fähig, seine Beine zu bewegen. Von hinten sah es fast so aus, als würde ein vor Todesangst halb gelähmter Mann zur Hinrichtung geschleppt.

Lange Zeit sagte niemand von uns ein Wort. Bis sich Steve Dillaggio plötzlich vorbeugte und das Tonbandgerät wieder einschaltete. Ambers blickte verwundert auf.

Wieder hörten wir die Stimme des Einbrechers.

... lief durch die Halle und nach draußen.“

„Könnten Sie den Mann beschreiben?“ fiel Steves Stimme ein. „Würden Sie ihn wiedererkennen?“

Laut und deutlich war es zu hören, was wir dem Mörder vorenthalten hatten:

„Nein, Sir. Es ging zu schnell, er war zu weit weg von mir, ganz am anderen Ende des langen Flurs, und ich stand doch hinter der Palme. Ich sah nur, daß es ein Mann war und daß er ein Gewehr trug. Das ist alles.“

Das Band lief aus. Niemand von uns sprach ein Wort. Ein kleiner Bluff hatte einen Mörder zum Geständnis veranlaßt. Ich sah auf die Uhr. Es war halb vier. Und da schlug das Telefon an.

Sie blickten alle auf mich. Ich nahm den Hörer.

„Cotton“, sagte ich.

Die Stimme schien von weither zu kommen. Wahrscheinlich lag ein Tuch über der Sprechmuschel. Aber es war eine Männerstimme. Und es war eine Stimme, die das Blut in meinen Adern gefrieren ließ.

„Cotton, he?“ sagte die Stimme.
„Paß auf, G-man. Wir haben das Mädchen. Dieses kleine blonde Luder. Noch ist ihr nichts passiert. Wenn du willst, daß es so bleibt, kannst du sie holen. Oder soll ich dir erzählen, was wir mit ihr machen könnten, Cotton? Soll ich es dir erzählen?“

Die Stimme kam aus meinem Mund, und also mußte es wohl meine Stimme sein. Aber sie klang anders, als ich sie je gehört hatte.

„Nein“, sagte diese fremde Stimme aus meiner Kehle. „Nein, Sie brauchen nichts zu erzählen. Nennen Sie Ihre Bedingungen.“

„Bedingungen? Wir haben nur eine. In der 109. Straße, zwischen der Ersten und der Zweiten Avenue, gibt es eine rotzige Niggerkneipe. Seien Sie ab sechs Uhr dort. Kommen Sie allein. Und ohne Waffen. Keinerlei Tricks, verstanden? Oder die Puppe bezahlt für Sie die Rechnung, G-man, und zwar pfennigweise und stundenlang. Kapiert, Cotton? Hast du das kapiert?“

„Ich habe verstanden“, sagte die fremde Stimme aus meinem Mund. „Ich habe alles verstanden. Selbstverständlich werde ich kommen. Zu Ihren Bedingungen.“

Ich legte den Hörer hin. Mir war kalt. Eiskalt. Ich sah auf die Uhr. Bis sechs blieben mir noch runde zwei Stunden von diesem schönen, sonnigen Septembertag.

+ mockton ist weg +

Um halb fünf wußten wir, daß Bill Mockton nicht zu Hause war. Sein Palast stand leer. Nicht einmal einen Wächter hatte er zurückgelassen.

Der dicke Sam Steinberg schob sich zur Tür herein. Er schob mir eine Karteikarte hin.

„Da“, sagte er. „Wir fanden die Fingerspuren von dem Kerl in dem gestohlenen Buick. Sie hatten sonst alles abgewischt, als sie ausstiegen.“

„Und welche Stelle hatten sie vergessen?“

„Den Rückspiegel. Den vergessen sie meistens. Dabei müssen ihn fast alle anfassen, die sich in einen anderen Wagen setzen. Jeder Fahrer braucht den Spiegel in einer anderen Stellung.“

Ich zog die Karteikarte heran und hob sie auf. Sie stammte aus unserer eigenen Sammlung und trug das Kennzeichen der Vorbestrauten. Aus dem Dreierstreifen der Fotos blickte mich gleich dreimal das Gesicht eines Mannes an, den ich schon einmal gesehen hatte.

Von einer Sekunde hängt alles für Jerry ab. Von der Sekunde, in der das Band schweigt.

Jerry Cotton:

Süße Bienen, blaue Bommen!

„Sieh ihn dir an“, sagte ich zu Phil. „Erinnerst du dich an dieses Gesicht?“

„Der Riese! Mocktons Gorilla, der mit ihm in der Strip-tease-Bude war. Der Mann, der nichts vergißt.“

„Richtig, alter Junge. Genau der. Aber der würde kein Kidnapping auf eigene Faust inszenieren. Dahinter steckt Mockton!“

Das Telefon klingelte wieder einmal. Mr. High, unser Distriktschef, war selbst am Apparat.

„Auskunft von der Steuerfahndung, Jerry“, sagte er. „Sie glauben, daß Mockton illegale Einkünfte hat, aber sie können es ihm nicht nachweisen. Jedenfalls ist die Steuerfahndung sehr an Mockton interessiert.“

„Wir auch“, brummte ich. „Aber wir alle haben ihn noch nicht. Vielen Dank, Chef. Noch etwas?“

„Jerry, ich wollte Ihnen nur sagen, daß wir alles Menschenmögliche tun werden. Der Gouverneur ist informiert und John Edgar Hoover auch. Ich habe alle nötigen Vollmachten. Wir könnten im Notfall sogar die

Nationalgarde und die Jungs vom Kriegsmarinehafen in Brooklyn anfordern. Die Highway Patrol ist ebenso alarmiert wie jeder Einzelposten der Staatspolizei im Umkreis von fünfzig Meilen.“

„Danke, Chef“, sagte ich. „Ich weiß, daß Sie alles tun!“

Ambers kam herein. Als er mich sah, bekam er völlig unmotivierter Weise plötzlich einen roten Kopf.

„Ich brauche nur die Vernehmungsprotokolle von einigen Mädchen“, sagte er hastig.

„Wie kommen Sie voran? Mit Winters, meine ich.“

„Er hat sich wieder gefangen und macht jetzt einen ziemlich gefaßten Eindruck. Man könnte fast glauben, er sei froh darüber, daß wir ihn endlich gestellt haben.“

„Was hat er denn bis jetzt ausgesagt? Warum wollte er die Roach überhaupt erschießen?“

„Merkwürdigerweise scheint ihm ausgerechnet dieser Punkt an der Geschichte peinlich zu sein. Soviel wir bisher gehört haben, hat er Ann Roach erpreßt. Er hat sie beobachtet, wie sie sich nachts heimlich aus dem College fortschlich, und er hat zwei- oder dreimal gesehen, daß sie sich mit einem Mann traf. Das ver-

stößt entschieden gegen die Hausordnung, und die Roach wußte das ganz genau. Wenn es stimmt, was er sagt, hat sie ihm jede Woche achtzig Dollar gezahlt, damit er schwieg.“

„Wöchentlich achtzig Dollar?“ wiederholte ich. „Und dafür bringt er ein Mädchen um?“

„Er kam in Panik, Cotton.“

„In Panik?“ fragte ich. „Wieso kam er in Panik?“

„Ach, das kann ich Ihnen doch später immer noch erzählen, Cotton!“

+ jerrys list +

„Ambers, jetzt packen Sie aus! Zum Teufel, was soll das? Ich will wissen, warum Winters zwei Morde beging, und ich will es jetzt wissen!“

„Sie wollen's ja nicht anders haben“, fauchte er böse. „Er wußte nicht, daß Mrs. Hunter eine Einladung an den FBI geschickt hatte, weil euer Chef jedes Jahr einmal einen Vortrag vor der Abschlußklasse hält. Er sah nur plötzlich, daß ein G-man vor ihm stand.“

„Gestern abend, das meinen Sie doch, nicht wahr? Sie reden von mir?“

„Ja, natürlich.“
„Er fragte wegen der Gästeliste nach meinem Beruf. Stimmt. Ich sagte es ihm. Warum hätte ich ein Geheimnis daraus machen sollen? Und dann wollte er wissen, ob wir auch so etwas wie Steuerfahndung für die Bundesregierung betrieben. Ich habe ihm erklärt, daß wir damit nichts zu tun haben. Daß Geldgeschichten der Sonderabteilung des Schatzamtes vorbehalten sind, außer...“

„Außer?“ fragte Phil.
„Außer Erpressung“, fuhr ich fort und schlug mir mit der flachen Hand gegen die Stirn. „Das ist es. Das

Bitte, rasch umblättern!

Jerry Cotton:



muß ihn in die Panik versetzt haben, von der Ambers sprach. Erpressung! Er glaubte mit seinem schlechten Gewissen, daß ich gekommen sei, um Nachforschungen hinsichtlich seiner Erpresserversuche an Ann Roach anzustellen. Stimmt es, Ambers?"

Der Lieutenant nickte unwillig. „Ja. Jedenfalls sagt er das. Er hätte vor Angst einfach den Kopf verloren. Und dann fiel ihm unglücklicherweise das Gewehr von der Musgrave ein. Und so kam es zum andern. Übrigens werden wir noch prüfen müssen, ob er nicht auch noch andere Mädchen erpreßt hat. Wir wissen jetzt schon, daß er in den Zimmern der Mädchen herumschnüffelte, wann immer sich ihm eine Gelegenheit dazu bot. Dabei wird er wohl auch den Schlüssel zum Kleiderschrank der Musgrave gefunden haben!"

Ambers hatte einen Stapel Vernehmungsprotokolle in der Hand. Er wollte wieder hinausgehen. Ich hielt ihn am Ärmel zurück.

„Augenblick, Lieutenant. Winters hat also Ann Roach beobachtet, wie sie sich zwei- oder dreimal mit einem Mann traf. Was war das für ein Mann?"

Ambers atmete tief. „Sie liegen schon richtig, Cotton. Winters hat mit Infrarot heimlich eine Aufnahme von den beiden gemacht.“

„Ist der Mann zu erkennen? Haben Sie das Foto überhaupt schon gesehen?"

„Wir haben es gerade in seinem Zimmer gefunden. Der Mann auf dem Bild ist eine stadtbekannteste Type, wenigstens bei uns Polizisten.“

„Es ist Bill Mockton, nicht wahr?"

„Ja.“

„Also habe ich ihn gestern abend doch hier oben gesehen!" sagte ich. „Er war es! Aber mir will es nicht in den Kopf, daß ein berechnender Kerl wie Mockton so dumm sein sollte, sich wegen eines blutjungen Mädchens Läuse in den Pelz zu setzen.“

„Ich bin Ihrer Meinung, Cotton", stimmte Ambers zu, „aber im Augenblick sieht es eben noch so aus. Denn Mockton muß den Mädchen sogar regelmäßig Geld gegeben haben.“

„Wie kommen Sie darauf?"

„Meine Leute haben den Direktor der nächstgelegenen Bankfiliale von der Angel an der Küste von Long Island weggeholt. Ann Roach unterhielt ein Bankkonto, auf dem sich über viertausend Dollar befinden. Ihr monatliches Taschengeld betrug aber nur hundertzwanzig. Woher sollte sie das Geld also haben? Abgesehen davon, daß sie ja auch noch jede Woche achtzig Bucks an Winters abliefern mußte.“

Ich schüttelte entschieden den Kopf.

„Da steckt noch mehr dahinter, Ambers. Ein skrupelloser Drahtzieher wie Mockton schenkt einem Mädchen wie Ann Roach nicht solche Beträge. Der liebt einen Silberdollar mehr als die schönste Frau auf der Welt. Wann er gezahlt hat, hat er es getan, weil es für ihn ein Geschäft war. Er muß daran verdient haben. Frage: Wie?"

„Wir versuchen, jeder winzigsten Spur nachzugehen", versprach Am-

bers. „Das versteht sich von selbst. Aber wir können auch nicht alles auf einmal machen, Cotton.“

„Natürlich nicht. Aber lassen Sie auf der Stelle eines machen, Ambers: Lassen Sie noch einmal alle Mädchen hier fragen, ob bei ihnen in den letzten Monaten ein Autodiebstahl vorgekommen ist.“

„Sie haben die Geschichte mit der Schnur gefunden und den Trick mit der Bandaufnahme ausgeknobelt. Ich habe Respekt vor Ihren Einfällen, Cotton. Aber ich bin gespannt, was dabei herauskommen soll.“

Ambers ging hinaus, um das Nötige zu veranlassen. Ich sah Phil an, aber ich sah im Grunde durch ihn hindurch.

„Gestern abend berief sich Mockton auf ein Alibi mit diesem Nicky Roller, der in der Nähe des Sheridan Square Theaters einen Lancia stehlen wollte. Der Lancia aber gehörte einer Frau, deren Tochter hier dieses College besucht. Ein merkwürdiger Zufall, findest du nicht, Phil?"

„Mehr als merkwürdig. Obgleich es trotz allem ein Zufall sein könnte.“

„Könnte, ja. Aber es kann auch anders sein. Zum Beispiel so: Roller weiß, daß der Lancia dort in der Gegend und um diese Zeit auftauchen muß. Und er hat sogar einen Schlüssel für den Wagen. Er will den Wagen auf die leichteste Tour stehlen, die es gibt, nämlich mit einem passenden Schlüssel.“

„Aber wie sollte er denn den Schlüssel bekommen haben?"

„Zum Beispiel von Bill Mockton. Der wiederum könnte den Schlüssel von Ann Roach erhalten haben. Oder nicht den Schlüssel. Nur einen Wachsabdruck vom Originalschlüssel. Aber das ist ja so gut wie ein Schlüssel.“

„Du meinst", staunte Phil, „die ganze Geschichte wäre zwischen Mockton und der Roach organisiert? Sie besorgte sich Wachsabdrücke von den Autoschlüsseln ihrer Mitschülerinnen oder deren Eltern und gab sie an Mockton weiter, der dann die Wagen mit nachgemachtem Schlüssel stehlen ließ? Das meinst du?"

„Das meine ich", sagte ich. „Mockton hat Männer um sich, die nur eine Gangsterbande sein können. Und irgendwas muß eine Bande doch schließlich anstellen! Warum sollte es nicht eine groß angelegte Automardersache sein?"

Ich sah auf die elektrische Uhr über der Tür. Es war schon nach fünf.

+ wo ist steve +

Mr. High kam herein. Er folgte einem hochgewachsenen, schlanken Mann, der knapp an fünfzig Jahre zählen mochte. Der Chef stellte uns vor. Der Mann hieß Robert G. Barrington und war Sues Vater.

„Also, Sie sind Cotton", sagte er, während er mir die Hand drückte. „Ja", brachte ich heraus. Und keinen Ton mehr.

Seine stahlgrauen Augen musterten mich lange.

„Wir wollen nicht um den heißen Brei herumreden", sagte er. „Welche Chancen räumen Sie meiner Tochter ein, Cotton?"

Ich zuckte einfach mit den Achseln.

„Hat man meine Tochter gekidnappt, weil man in Wahrheit Sie haben will?"

„Ich bin der Meinung, daß es so



Jetzt rannen die Minuten ganz, ganz langsam!



Phil war wieder heil! Das war ein großer Trost!



Mit diesem Tonband fing ich Winters

ist, Mister Barrington", sagte ich, und ich mußte jedes einzelne Wort herauswürgen.

Offenbar wollte mir Phil helfen. „Aber --", sagte er.

„Es geht um meine Tochter, Mister Decker", sagte er. „Ich mache Ihnen keinen Vorwurf, Cotton, denn ich habe trotz dieser verfluchten Geschichte noch nicht meinen Verstand verloren. Cotton --", er nahm meine beiden Hände und prägte sie krampfhaft. „Cotton, es ist meine einzige Tochter...“

Zum ersten Male zuckte etwas in seinem steinernen Gesicht. Er ließ meine Hände los und war mit drei Schritten an der Tür.

„Ich bin im Wagen", stieß er rauh hervor, „falls es irgendeine Neuigkeit gibt.“

Die Tür klappte hinter ihm ins Schloß.

Ambers dröhnte herein wie ein Gewitter. Ich hatte ihn noch nie so laut erlebt. Er polterte herum, als wollte er sich selbst übertönen.

„Recht hatten Sie, Cotton! Hundertprozentig recht! Vierzehn Luxusautos im letzten halben Jahr. Und diese dummen Hühner merken nichts, quatschen miteinander darüber und merken immer noch nichts! Die Anzeigen wurden gemacht, selbstverständlich. Wahrscheinlich in vierzehn verschiedenen Orten und bei vierzehn verschiedenen Dienststellen. Das eine Auto verschwand am Wochenende und das andere am Wochenanfang. Eins am Dienstag, ein andres am Donnerstag. Das war vor dem Hause abgestellt, das andre wurde sogar aus der Garage geholt! Vierzehn Autos aus vierzehn verschiedenen Orten in drei verschiedenen Bundesstaaten!"

Ich sah hinauf zur Uhr. Vierunddreißig Minuten nach fünf. Ich konnte es nicht ändern. Ich mußte gehen. Die Tür flog auf. Steve schoß herein, keuchend, aber mit der Schachtel in der Hand.

„Da", sagte er. „Da. Es ging einfach nicht schneller, Jerry.“

Er hielt mir die Zigaretenschachtel hin. Es war eine aufgebrochene, an einer Ecke eingerissene Packung Lucky Strike, die noch alle Zigaretten enthielt. Ich nahm sie. Eine kleine, gewöhnliche Schachtel Zigaretten. Einen Augenblick lang besah ich sie mir. Dann ließ ich sie in die linke Rocktasche gleiten.

★

Ein einzelner Weißer in einem richtigen Anzug fällt in Harlem immer auf. Ich konnte es nicht ändern.

Als ich aus dem Jaguar ausstieg, standen fünfzig Leute schneller um mich herum als ich hätte eine Hand umdrehen können.

„Ha, Mista", kaute ein Wuschelkopf zwischen seinen Prachtzähnen hervor. „Ist'n das für einer?"

„Ein Jaguar", sagte ich. „Typ E, 265 PS, Viertakt-Sechszylinder in Reihe. Okay?"

Er schob die Unterlippe vor und zog einen bewundernden Flusch.

Ich fuhr ihm mit der Hand durch den Wuschelkopf und ging auf die Kniepe zu.

im nächsten

BRAVO

+ sue ist da +



BRAVO
auto
tip

Gleich schnell, aber wer ist schöner? Der Glas 1700 GT (linkes Bild, links), oder der Porsche 912?



Wettfahrt ums schönere Profil

Gustav Gas: Glas 1700 GT und Porsche 912 im Vergleichstest

Freunde, vor einigen Tagen hatte ich zwei ganz schnelle, schnittige und berühmte Autos vor meiner Haustür stehen, einen 1700 GT von Glas und einen Porsche 912. Ich fuhr beide ins Grüne, stellte sie nebeneinander und kam dabei ins Grübeln: Wer ist der schnellere? Wer ist besser ausgestattet? Wer bietet mehr im Vergleich zu seinem Preis?

Und vor allem. Welcher dieser beiden Wagen ist schöner? Auf die ersten Fragen gibt die nebenstehende Tabelle die beste Auskunft. Die Zahlen sprechen für sich. Aber die Schönheit? Ich war, ehrlich gesagt, überrascht, wie ähnlich einander und wiederum wie verschieden voneinander

diese beiden Sportwagen sind. Welchem letztlich der Schönheitspreis gebührt, das ist Geschmacksache, finde ich. Dieses Urteil überlasse ich Euch. Übrigens hat meines Wissens noch nie zuvor jemand diese beiden Autos, die man sehr gut miteinander vergleichen kann, nebeneinander fotografiert. Die Bilder, die ich für Euch aufgenommen habe, haben folglich sozusagen Neuwert.

Ihr möchtet wissen, welchen der beiden feilschnellen Wagen ich für mich wählen würde, wenn ich wählen dürfte? Ich auch! Hier wird die Wahl zur Qual...

Mit herzlichen Grüßen
Euer Gustav Gas

Die Steckbriefe von zwei flotten Flitzern

Art und Lage des Motors	GLAS	PORSCHE
	Viertakt-Vierzylinder vorn	Heck Boxermotor
Hubraum in ccm	1682	1582
Leistung in PS bei u/min	100/5500	90/5800
Spitze in km/h	186	186
Beschleunigung 0-80 km/h in sec.	7,2	8,6
0-120 km/h in sec.	16,1	17,4
Durchschnittl. Verbrauch Ltr./100 km	12,5	12,5
Gewicht fahrbereit in kg	840	995
Länge/Breite in cm	405/155	416/161
Scheibenbremsen	2 (nur vorn)	4
Breite der Vorder-Sitze in mm	405	416
Preis in DM	15 850.—	17 590.—
Steuer p. Jahr in DM	245.—	231.—
Vers. p. Jahr in DM ca.	578.—	507.—

Der rollende Einkaufskorb

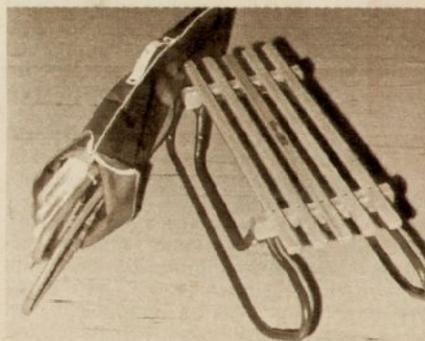
Dieses ungewöhnliche Auto, vorgestellt auf der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt, ist nur ein Prototyp, ein „Entwurf“ sozusagen, und heißt „Fam“. Seine Konstrukteure wollten zeigen, wie sie sich einen Spezial-Stadtwagen vorstellen, mit Platz für vier Insassen und Raum zum Transport kleinerer Lasten. Ein rollender Einkaufskorb für Mutti! Gegenüber anderen Autos hat der „Fam“ einen entscheidenden Vorteil: Er kommt dank seiner Kürze und seiner Wendigkeit in jede Parklücke. Ob sich allerdings Freunde für dieses Vehikel finden? Es gab schon einmal etwas Ähnliches, den BMW 600. Doch nach Anfangserfolgen wollte ihn niemand mehr kaufen. Vor allem hatten die Leute Angst, bei einem Zusammenstoß ihre Beine zu verletzen. Darum hat der „Fam“ den Motor auch vorn. Als Taxi wäre er sicher sehr praktisch, oder?



Der „Fam“ hat einen 60-PS-Vierzylinder-Motor von Glas, Hubraum 1281 ccm, Vierganggetriebe, Spitze 140 km/h. Er ist 3,40 m lang, 1,60 m breit. Wendekreisdurchmesser: nur 8,4 m!

Simsalabim - ein Schlitten

Willkommene Neuheit für motorisierte Wintersportler: dieser zusammenklappbare (und deshalb leicht zu transportierende) Schlitten. Tragkraft: 300 Kilogramm! Mit wenigen Handgriffen ist er zusammengesetzt. Als „Unter-kunft“ dient ihm eine Tragtasche mit Reißverschluss, Preis: 37,- DM komplett. Hersteller: Max Meier KG, 7581 Scherzheim.



Blick zurück

Mit einem Fingerdruck kann dieser neue stromlinienförmige Rückspiegel nach „Verstellungen“ zurechtgerückt werden. Er ist diebstahlsicher und lieferbar in den Farben Rot, Grün, Blau und in Chrom. Preis: 23,50 DM. Vertrieb: Novabell, 6782 Rodalben.



Mae Forster machte Fehler über Fehler:
● sie „bildete“ sich unbedingt den Playboy Norbert Heinemann ein;
● sie wurde wenig wählerisch in ihrem Bemühen, Norbert an sich zu fesselein;
● sie ging auf Heinemanns Vorschlag ein, mit ihm gemeinsam ein Weekend zu verbringen. Nachher hatte Mae natürlich Katzenjammer. Sie hat immer nachher Katzenjammer. Aber sie war bald wieder auf der alten Spur. Und sie macht schon wieder einen Fehler.
● Mae bediente in ihrem Friseur-Salon eine Dame, die sie aushorchte. Mae nahm sich kein Blatt vor den Mund. Das war sehr schlecht. Als sie nämlich erfährt, wer diese Dame ist...

Sie ist die Geliebte eines Playboys! Aber liebt er sie?

Die unruhigen Mädchen

Frau Kleemüller sah Maes Bestürzung, aber natürlich war sie weit davon entfernt, den Grund zu verstehen. „Sie haben Frau Heinemann nicht erkannt?“ fragte sie. „Na, das macht nichts. Das wird sie Ihnen nicht übel nehmen.“ Mae stand da wie aus allen Wolken gefallen.

Allmählich begann sie die Zusammenhänge zu begreifen. Norbert hat also doch recht gehabt, dachte sie, Herr Müller hat geredet! Jetzt weiß Herr Heinemann alles und Frau Heinemann auch.

Deshalb ist sie hierher gekommen, deshalb und aus keinem anderen Grund sonst. Sie wollte sich persönlich ein Bild von mir machen, wahrscheinlich war sie gar nicht so sehr gegen unsere Verbindung, sonst hätte sie sich den Weg ja sparen können!

Und ich, ich Vollidiot, ich hirnverbranntes Geschöpf habe das dümmste Zeug dahergeredet! Was ist mir bloß eingefallen! Ich habe Sachen gesagt, an die ich nicht einmal im Traum gedacht habe! Und jetzt muß Frau Heinemann glauben, daß ich wirklich so bin, ein kaltes berechnendes Geschöpf, das nur auf eine reiche Partie aus ist.

Mae hätte heulen mögen vor Verzweiflung, statt dessen mußte sie lächeln, bedienen, die Kundinnen beraten, sogar mit ihnen plaudern.

Aber die ganze Zeit arbeitet ihr Verstand fieberhaft. Was konnte sie nur tun, um ihren schrecklichen Fehler wieder gutzumachen? Sollte sie Blumen kaufen, zu Heinemanns gehen, sich entschuldigen? Doch was konnte das helfen? Alles, was sie jetzt unternahm, um den schlechten Eindruck, den sie gemacht hatte, zu verwischen, konnte nur das Gegenteil bewirken — je mehr sie sich bemühte, desto überzeugter mußte Frau Heinemann sein, daß alles nur aus Berechnung geschah!

In ihrer Verzweiflung war Mae nahe daran, sich einzugestehen, daß sie ihr Glück verspielt hatte. Aber sie wollte es nicht zugeben, konnte es nicht zugeben, denn sie war es nicht gewohnt, zu verlieren.

★

Romy, der Mae am Abend, während sie die Küche aufräumte — Vater und Mutter hatten sich schon ins Wohnzimmer zurückgezogen —, den Zwischenfall erzählte, wußte auch keinen Rat.



Im Taschenspiegel betrachtet Mae ihr Gesicht. War das Mädchen mit den verstörten Augen wirklich sie? Gefiel sie Norbert noch? Er hatte es plötzlich so eilig!

„Scheußlich“, sagte sie mitfühlend, „so was kann auch nur dir passieren!“

„Ja, mach du dich nur lustig über mich“, rief Mae böse, „du hast schon recht! Dir kann ja so etwas alles nicht passieren!“

„Du tust mir schrecklich leid!“ „Ein schöner Trost!“ Mae bumste den Teller, den sie gerade abgetrocknet hatte, so hart auf den Küchentisch, daß er fast zerbrochen wäre. „Jetzt warte ich nur noch darauf, daß du mir erklärst, du hättest mich schon so oft und so oft gewarnt, den Mund nicht so weit aufzureißen!“

„Mae, bitte! Es nutzt dir doch bestimmt auch nichts, wenn du jetzt einen Streit mit mir anfängst!“

„Stimmt“, sagte Mae sanfter, und mit einem Anflug von Selbsterkenntnis fügte sie hinzu: „Aber es tut mir wohl, meine Wut an jemandem auszulassen!“

Romy war wieder einmal von Maes Offenheit entwarfnet. Sie lachte.

„Ja, mach du dich nur lustig über mich“, rief Mae böse, „du hast schon recht! Dir kann ja so etwas alles nicht passieren!“ Du warst ja seit jeher die Brave, die Gute, die Anständige!“

Romy wurde wieder ernst. „Ich habe mich immer bemüht, anständig zu sein“, sagte sie, „aber was hat es mir eingebracht?“

„Auch wieder wahr“, mußte Mae zugeben. Allmählich begann sie sich zu beruhigen, behandelte das Porzellan sorgfältiger.

„Vielleicht“, sagte Romy, „ist alles gar nicht so schlimm, wie wir es jetzt sehen. Wenn man ein schlechtes Gewissen hat“, sagte Romy, „bildet man sich manchmal die schlimmsten Geschichten ein. Man glaubt, alle

Leute gucken einen schief an und wüßten Bescheid. In Wirklichkeit ist man für die anderen ganz unwichtig.“

Mae legte den Arm mit dem Küchenhandtuch um Romys Schulter. „Ein Glück, daß ich dich habe, Romy“, sagte sie, „für dich bin ich nie unwichtig, wie?“

„Bestimmt nicht“, sagte Romy, „ich habe dich ja lieb!“

★

Romy verbrachte eine unruhige Nacht. Sie machte sich Sorgen um die Schwester — und nicht nur um die Schwester. Wenn alles sich so abgespielt hatte, wie Mae befürchtete, wenn Heinemanns wirklich Bescheid wußten, dann würde es auch der Vater bald erfahren.

Sie wunderte sich, daß Mae trotz allem so tief und fest schlafen konnte. Aber viel-

leicht hatte sie ja recht. Mae war immer ein Glückspilz gewesen, der das Leben alles geschenkt hatte. Wahrscheinlich würde sich auch diesmal wieder das ganze Problem in Wohlgefallen lösen und Mae ihr Ziel erreichen.

Am nächsten Morgen hielt sie nichts im Bett. Sie stand mit Mae zusammen auf, obwohl sie heute, am Samstag, nicht in die Praxis mußte und länger hätte schlafen können.

Sobald Mae gegangen war, machte sie sich daran, ihr gemeinsames Zimmer zu putzen, begann, als die Mutter zum Einkaufen gegangen war, den Teppich im Wohnzimmer zusammenzurollen. Sie wollte der Mutter so viel Arbeit wie irgend möglich abnehmen, weil sie für Mae ein schlechtes Gewissen hatte.

Als es um halb zehn Uhr klingelte, wußte sie, daß das

die Post war. Sie nahm Wohnungsschlüssel und Briefkastenschlüssel vom Haken, rannte, so wie sie war, in ihrem einfachen blauen Hauskittel die Treppe hinunter, öffnete den Briefkasten. Ein paar Drucksachen fielen ihr entgegen und eine bunte Ansichtskarte aus München.

Romys Herz schlug höher. Die Karte kam von Georg Künzel.

„Mein lieber kleiner Dickkopf“, schrieb er, „ich denke viel an Dich, obwohl Du es eigentlich gar nicht verdienst hast, und freue mich aufs Wiedersehen! Merk Dir's vor: nächsten Samstag drei Uhr an der bewußten Ecke! Ich liebe Dich! Georg.“

Romy schoß das Blut ins Gesicht. Sie las die Karte zwei-, dreimal im zugigen Treppenhause, ließ sie erst in ihrer Kitteltasche verschwinden, als die Haustür aufgeschlossen wurde.

Frau Forster drückte sich herein, in beiden Händen prall gefüllte Netze. Romy sprang ihr zu Hilfe und nahm ihr die Netze ab.

„Ich hab' nur gerade die Post geholt“, sagte sie, und kam sich fast ertappt vor.

„Was Interessantes dabei?“ fragte die Mutter. Sie blieb keuchend stehen, wischte sich mit dem Taschentuch über die Stirn.

„Nur ein paar Drucksachen“, sagte Romy. Dann fügte sie mit Überwindung hinzu: „und eine Ansichtskarte für mich. Von einem Bekannten aus München.“

Zu ihrer Erleichterung stellte die Mutter keine weiteren Fragen. Sie sagte nur: „Wie schön für dich!“

„Warum mußt du immer so schwer schleppen, Mutti?“ sagte Romy besorgt. „Du könntest die Einkäufe doch schicken lassen... oder mich oder Mae oder Vati die Sachen abholen lassen!“

Frau Forster ging auf diesen Vorschlag nicht ein. „Ich mache mir Sorgen um Mae“, sagte sie unvermittelt, „sie sieht so schlecht aus in letzter Zeit. Sie gefällt mir gar nicht.“

Romy erschrak. Sollte die Mutter schon etwas ahnen?

Aber diese Befürchtung erwies sich als ungerechtfertigt. „Der Beruf ist zu anstrengend für sie“, sagte Frau Forster, „sie reißt sich ja geradezu auf, um es den Kundinnen recht zu machen. Ich überlege immerschon, ob ich nicht mal mit Frau Kleemüller sprechen soll...“

Als Romy, die weder zu widersprechen noch zuzuraten

wagte, weiter schwieg, tröstete Frau Forster sich selber.

„Na, allzu lange wird es ja nicht mehr dauern“, sagte sie hoffnungsvoll, „bestimmt wird Mae bald heiraten... bei all den Chancen, die sie hat. Glaubst du nicht auch, Romy?“

„Ja, Mutti“, sagte Romy, „ja, ganz sicher.“

★

Für Mae wurde es ein langer, ein schrecklicher Samstag. Alle Hausfrauen und alle unternehmungslustigen jungen Mädchen in der Stadt schienen übereingekommen zu sein, sich ausgerechnet heute die Haare waschen und legen zu lassen.

So kam es, daß Mae nach sieben, als das Geschäft schon geschlossen war, immer noch arbeitete, und als die letzten Kundinnen endlich bedient waren, mußte sie noch helfen aufzuräumen.

Mae verabschiedete sich rasch, schlüpfte durch den Nebeneingang auf die Straße.

Endlich, endlich war es vorbei! Sie hatte das Gefühl, daß ihre Beine sie nicht eine halbe Stunde länger getragen hätten. Ihre Füße waren geschwollen, sie kam sich lahm und erschlagen vor. Tief atmete sie die frische kalte Luft ein, wandte sich langsam zum Heimgehen.

Als die Autohupe ertönte, zuckte sie zusammen und drehte sich um. Jetzt erst sah sie den Sportwagen, der am Straßenrand wartete. Norbert Heinemann streckte sein lächelndes Gesicht zum Fenster hinaus.

„Na, endlich“, sagte er, „ich dachte schon, du kämst gar nicht mehr aus dieser Parfümbude heraus!“

„Norbert!“ Mae war so überwältigt, daß sie sekundlang nicht wußte, was sie tun sollte.

„Komm schon“, wiederholte Norbert seine Aufforderung, „steig ein!“

Mae lief um das Auto herum, Norbert öffnete ihr von innen die Tür, sie ließ sich aufatmend in die Lederpolster fallen, zog hastig ihren Spiegel aus der Handtasche. „Ich sehe schrecklich aus“, stellte sie erschrocken fest.

„Ach, Unsinn! Steck den Spiegel weg! Gib mir lieber einen Kuß!“

Aber Mae bot ihm nur die Wangen. Jetzt, da die erste Freude des Wiedersehens abgeklungen war, schien es ihr wichtiger, ihr Äußeres in Ordnung zu bringen. Während sie durch die Straßen der Stadt fuhr, versuchte sie im Schein der Laternen und des flimmern-

Die unruhigen Mädchen

den Neonlichtes, sich die Nase zu pudern, die Lippen nachzuziehen.

„Ich geb's auf“, sagte sie schließlich, „es hat doch keinen Zweck.“

„Das hätte ich dir gleich sagen können“, erklärte Norbert.

Sie ließ ihre Handtasche zuschnappen. „Dein Wagen ist also wieder in Ordnung?“ fragte sie.

„Du merkst auch alles.“

Sie wandte sich ihm zu, sah ihn aus funkelnden Augen an. „Hör mal, mußt du eigentlich immer so grob zu mir sein? Wenn dir nichts an mir liegt, dann laß mich gefälligst aussteigen!“

Um seinen vollen Mund zuckte ein spöttisches Lächeln. „Möchtest du das wirklich?“

„Ich möchte, daß du mich anständig behandelst“, gab sie zurück.

„Wenn mir nichts an dir läge, Mae“, sagte er langsam, „dann wäre ich doch gar nicht gekommen! Ist das klar?“

„Na ja“, sagte sie, „kann schon sein. Trotzdem...“ Sie stockte mitten im Satz.

„Sprich dich nur aus!“ ermunterte er sie.

Sie legte ihre Hand auf sein Knie, lächelte ihn an, mit all dem Charme, der ihr zur Verfügung stand. „Ich habe den Eindruck, du legst es geradezu darauf an, einen Streit heraufzubeschwören! Aber mit mir wird dir das nicht gelingen. Ich bin nämlich froh, daß wir endlich wieder beisammen sind.“

Er ergriff ihre Hand, drückte sie fest.

Sie fragte: „Wohin fahren wir?“

„Vor die Stadt.“

„Wieder ins Hotel Bergmann?“

„Du hast Begriffe! Ich habe doch keinen Goldesel im Stall. Die Reparatur hat eine Stange Geld gekostet, ich werde noch einige Zeit daran knappen.“

„Um so besser“, sagte sie, „das heißt... es tut mir natürlich leid für dich. Aber ich könnte unmöglich noch einmal eine Nacht von zu Hause wegbleiben.“

„Sollst du auch gar nicht, mein Schatz!“

Sie sah ihn von der Seite an. „Also... wohin fahren wir?“

„Wir suchen uns ein ruhiges

Plätzchen, wo wir den Wagen unterstellen können...“

„Und dann?“

„Sag mal... bist du eigentlich so blöd oder tust du nur so?“

Mae schwieg. Sie wußte nicht mehr ein noch aus. Sie spürte deutlich, daß ihre Beziehung zu Norbert Heinemann auf ein falsches Geleise geraten war.

Aber sie hatte nicht den Mut, ihn zurückzuweisen, denn auf keinen Fall wollte sie ihn ganz und für immer verlieren.

Sie hatten die Stadt verlassen, fuhren über die alte Landstraße. Norbert Heinemann bog nach links in einen Waldweg ein.

„Du scheinst dich ja hier sehr gut auszukennen“, sagte sie.

„Ich habe nie behauptet, daß ich ein Neuling bin“, gab er zurück.

Er zog die Handbremse, löschte die Scheinwerfer, wollte sie in die Arme nehmen.

Bitte lest auf Seite 46 weiter

DAS BRAVO-KREUZWORTRÄTSEL

Mit Bild-Quiz aus der Schlager-, Film- und Fernsehwelt

The crossword puzzle grid is 35 squares wide and 26 squares high. The illustration shows a man in a hat and coat standing by a desk with a clock, looking at a newspaper.

Tempo, Mister Tresorknacker, Tempo, denn... (Titel eines neuen Jerry-Cotton-Films). (1 und 16 senkrecht.)

Waagrecht: 1. Muse der Sternkunde, 6. Längenmaß, 7. Körperorgan (Mz.), 9. Augenblick, 10. Druckbuchstabe, 13. Fürwort, 14. schwäbischer Dichter, 17. zur Hälfte, 18. Autozeichen von Remscheid, 19. Skalausdruck, 20. gespannt, 23. verschnittener Schafbock, 26. ungebraucht, 27. Weltenbummler, 36. Kunst (latein.), 37. Fluß in Finnland, 38. Funkmeßgerät, 39. prima (abgek.), 41. rahmenartige Einfassung, 43. Apostel der Gronländer, 45. polnischer Tanz, 47. Kampfbahn, 48. Niederschlag, 50. griechischer Liebesgott, 51. Gebräu, 53. kleine Brücke, 54. Nebenfluß der Donau, 55. Behältnis mit Schraubverschluss. — Senkrecht: 1. und 16. siehe Frage zu unserer Zeichnung, 2. ist mit dem Urlaub eng verbunden, 3. Göttin der Verblendung, 4. Nebenfluß der Warthe, 5. weiblicher Vorname, 8. nicht mehr als, 11. Schweizer Volksheld, 12. Gangart des Pferdes, 15. Eile, 16. siehe 1. senkr., 21. Gründer Roms, 22. Bergweide, 24. Zeitabschnitt, 25. moderner Komponist, 28. Mohammeds Helfer, 29. Laubbaum (Mz.), 30. drei (Ital.), 31. ägyptischer Sonnengott, 32. Hauptfluß Ostdeutschlands, 33. Zeitbegriff (Mz.), 34. einfacher Pferdezaum, 35. Segelkommando, 40. französischer Artikel, 42. Spinnfaden, 44. arabisches Segelschiff, 45. Überwindung der Angst, 46. Luftbewegung in Räumen, 47. starker Zweig, 49. Spielkarte, 52. Anrede für Wort.

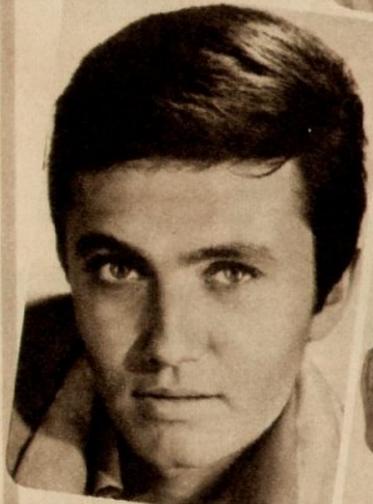
Auflösung des Kreuzworträtsels aus BRAVO Nr. 52: Waagrecht: 1. Winter, 5. Ariel, 6. Reo, 7. l. S., 10. Mappe, 13. Strand, 15. Chlor, 16. Tor, 18. Isa, 20. EM, 21. Hero, 23. Torten, 24. ha., 25. Make-up, 30. Lake, 33. Mars, 35. Arabien, 36. Trug, 38. Leo, 39. Rabe, 40. Beutel, 42. e.h., 43. Indigo, 45. Gesinde, 47. Ern, 48. Ra, 49. Triel, 50. Riege, 51. ade, 52. See. — Senkrecht: 1. und 14. „Warum scheint heute der Mond so hell“, 2. Ire; 3. nie, 4. Eil, 8. si, 9. apart, 11. Atlas, 12. pro, 14. siehe 1. senkr., 17. Oere, 19. Ahr, 22. Ettal, 25. Marder, 26. Ara, 27. Kabine, 28. eben, 29. Petit, 31. Ate, 32. Krug, 34. Reede, 37. Geste, 40. Bord, 41. Lire, 44. die, 46. Ni.

BRAVO foto box



„Wunschkonzert“ in der Fotobox! Eine bunte Mischung für Schlager-Fans und „Schleute“. Die Musikmacher sind zwar in der Überzahl, aber auch Stephen Boyd wandert sicher in ein Portemonnaie.

Cliff Richard
GEBOREN: am 14. 10. 1940 in Indien
ADRESSE: c/o Rookwood-House, Naezing near Waltham Abbey, Essex/England



Rex Gildo
GEBOREN: am 2. 7. 1939 in München
ADRESSE: 8 München 13, Postfach 260



Stephen Boyd
GEBOREN: am 8. 7. 1928 in Belfast/Irland
ADRESSE: c/o Paramount, 5451 Marathon Street, Hollywood 38

FRAG DEN ABENDWIND

Es singt: Françoise Hardy
Text und Musik: Gordini/Relin

Frag den Abendwind, wo das Glück beginnt, aber frage nicht, woran es manchmal zerbricht. Frag den Silbermond, wo die Liebe wohnt, doch wann sie zerbricht, das frage nicht...

Märchen sind so wunderschön, weil die Kinder sie versteh'n und der Prinz am Ende doch den bösen Drachen stets besiegt. Wer den Regenbogen fand, der am hohen Himmel stand, der allein weiß, wo der schönste Schatz der Welt vergraben liegt.

Frag den Abendwind... Immer bricht der Sommerwind Blüten wie ein kleines Kind, das mit seinem schönsten Spielzeug nichts mehr anzufangen weiß. Alle Straßen sind so grad, doch die Welt dreht sich im Kreis — immer werden Sterne blind, wenn neu ein junger Tag beginnt.



Françoise Hardy
GEBOREN: am 17. 1. 1944 in Paris
ADRESSE: c/o Unifrance, 77 Champs Elysées, Paris/Frankreich

Copyright © 1965 by Edition Montana, Hans R. Belerlein · Edition de Belmont, Montreux

HUMMEL

Winterurlaub in Sonne und Schnee



Das große HUMMEL Urlaubsprogramm für Wintersport und Erholung

Preise in DM ab	Hannover	Dortmund	Köln
Skilauf und Geselligkeit (16 Tage)	222,-	230,-	220,-
Ski- und Wedelkurse (9 Tage)	213,-	221,-	211,-
Schiffs-Winterreisen nach Norwegen ab Kiel (10 Tage)	412,-	412,-	412,-
Skiwandern in Seefeld/Tirol (7 Tg.)	146,-	156,-	148,-
Skireise quer durch die Alpen (16 Tage)	423,-	431,-	421,-
Skibob für Alt und Jung (7 Tage)	155,-	163,-	153,-
Winterurlaub an Nord- und Ostsee (7 Tage)	79,-	89,-	104,-
		ab Münster	

Und außerdem enthält der HUMMEL Urlaubsberater ein großes, interessantes und preiswertes Programm mit über 150 Wintersport- und Erholungsorten.

Verlangen Sie den HUMMEL Urlaubsberater in Ihrem Reisebüro mit HUMMEL Vertretung oder senden Sie uns den Gutschein ein.

Ich bitte um kostenlose Zusendung des großen HUMMEL Urlaubsberaters

Name: _____ HUMMEL REISE
Abt. 14d
Ort: _____ 3 Hannover
Postfach
Straße u. Nr.: _____

Hautleiden?

Bei Ekzemen, Fußpilz, Flechten, Offenen Beinen, Pickeln und anderen Hautleiden, die oft von quälendem Juckreiz begleitet sind, meist

sofortige Besserung

durch DDD, das Hautmittel von ungewöhnlicher Wirkungsstärke. Rasch verschwindet der Juckreiz, und die heilende Wirkung beginnt. DDD Hautmittel flüssig - DDD Hautbalsam. DM 2,85.

DDD ist nur in Apotheken erhältlich!



Das **Deutsche Rote Kreuz** veranstaltet **Kurse für jedermann** in Erster Hilfe in häuslicher Krankenpflege in der Pflege von Mutter und Kind

Anmeldungen bei der nächsten Kreisstelle des **Deutschen Roten Kreuzes**

WIDDER

Widerstände sind dazu da, um überwunden zu werden. Daran sollten Sie denken, falls im Berufsbereich ein schwieriges Problem auf Sie zukommt. Sonst aber viel Freude und Spaß. Beste Chancen: 1. 1.

STIER

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten... So heißt es wohl für einige in einer Herzensache, in der man noch nicht klar sieht. Trotzdem: vertrauen Sie sich ruhig einem bewährten Freund an. Beste Chancen: 7. 1.

ZWILLINGE

Genießen Sie ganz bewußt und dankbar diesen für Sie einmaligen schönen Januar. Er schenkt Ihnen viel Liebe, Glück und Freude und eine attraktive Reise. Ehrgeizige kommen gut voran. Beste Chancen: 5. 1.

KREBS

Für viele unter Ihnen wird der Januar ein Monat der Überraschungen, der unerwarteten Lösungen und Wendungen. Man kann dabei sowohl etwas gewinnen, als auch verlieren. Vorsicht! Beste Chancen: 3. 1.

LÖWE

Nur nicht gleich aus den Pantinen kippen, wenn mal nicht alles auf Anhieb klappt. Tendenzen für Aufregungen, Entfremdungen, Krisen in Freundschaftsbeziehungen. Aber es reinkt sich ein. Beste Chancen: 1. 1.

JUNGFRAU

Keine schlechte Zeit für Sie bis durchgehend Ende Januar. Für manche viel Neues und Überraschendes, sei es im Beruf, im Privatleben oder auf Reisen. Romantischer Liebeszauber im Anzug. Beste Chancen: 2. 1.

WAAGE

Sie gehören mal wieder zu den Glückspilzen! Die junge Waage-Dame bezaubert; Männerherzen bleiben auf der Strecke. Der Waage-Mann ist erfolgreich auf der privaten wie beruflichen Linie. Beste Chancen: 8. 1.

SKORPION

Das neue Jahr beginnt für manche mit einigen Problemen, die sich meistens auf dem Herzens-Sektor abspielen werden. Die Skala reicht von Eifersucht bis Sehnsucht, wegen einer Trennung. Beste Chancen: 7. 1.

SCHÜTZE

Immer klarer zeichnen sich für Sie die Linien einer - und zwar recht guten! - Zukunft ab. Man kommt Schritt für Schritt wirtschaftlich vorwärts. Das Schönste aber: Happy-End der Liebe! Beste Chancen: 1. 1.

STEINBOCK

Gehen Sie nur mit Kopfsprung hinein in alle Erlebnisse, die Ihnen der Januar in reichem Maße bietet. Wer klug und geschickt ist, kann im beruflichen und wirtschaftlichen Sektor viel erreichen. Beste Chancen: 4. 1.

WASSERMANN

Januar 1966 - das ist für Sie ein Monat mit Piff! Sehr viele gehen, sei es beruflich oder privat, auf einen ganz neuen - und sehr guten! - Kurs. Viel Zauber und auch Liebesromantik. Beste Chancen: 5. 1.

FISCHE

Weitgehend nun günstiger Ausgleich. Auflockerung der Verhältnisse. Eindeutig eine glücks- und erfolgsbetonte Zeit für Februar-Fische. Aber März-Fische haben noch einige Probleme. Beste Chancen: 7. 1.

Die unruhigen Mädchen

Fortsetzung von Seite 44

Aber sie zuckte zurück. „Norbert, bitte, hör mich erst einmal an!“ Sie wollte ihm den Zwischenfall mit seiner Mutter erzählen. Es kostete sie Überwindung, aber sie wollte es tun. Sie hatte begriffen, daß es besser war, erst reinen Tisch zu machen, bevor sie sich erneut in ein ungewisses Abenteuer einließ.

Aber er schnitt ihr das Wort ab. „Ich mag keine Mädchen, die sich zieren“, sagte er.

Mae und Norbert saßen, dicht aneinander geschmiegt, im Fond des Wagens. Um sie war die Nacht und der Wald, alles war still. „Ich bin sehr glücklich, Norbert!“

Er drückte ihr einen flüchtigen Kuß auf die Schläfe. „Na also, wer hat's denn gesagt? Dann wollen wir wieder weg.“

Sie hielt ihn fest. „Norbert!“

„Ja?“ fragte er ungeduldig. Sie hatte sagen wollen: Bleib noch ein bißchen bei mir, halt mich fest, sag mir, daß du mich liebst! — Aber sie spürte, daß ihm diese Bitte nur lästig gewesen wäre.

Sie konnte einen Seufzer nicht unterdrücken. „Knips Licht an, damit ich mich zurechtmachen kann!“

Er lachte, knipste die Innenbeleuchtung an, sie zog ihren Taschenspiegel und betrachtete ihr Gesicht — ein Gesicht, was ihr in diesem Augenblick ganz fremd vorkam.

War dieses Mädchen mit den verstörten Augen wirklich sie, Mae, die fröhliche, selbstbewußte, gepflegte Mae Forster? „Mach zu“, sagte er, „wir müssen zurück!“

„Hast du es so eilig?“ „Ja. Meine Eltern haben heute Abend Gäste, und da muß ich dabeisein!“

Norbert gab Gas, und schon tauchten in der Ferne die Lichter der Stadt auf. Mit Schrecken wurde sich Mae bewußt, daß die Trennung bevorstand, und nichts, gar nichts war zwischen ihnen geklärt worden.

„Norbert“, fragte sie, krampfhaft bemüht, ihrer Stimme einen gleichmütigen Klang zu geben, „wann sehen wir uns wieder?“

„Gut, daß du dich daran erinnerst, Schätzchen. Ich kann dich nämlich nicht mehr vom Geschäft abholen, das wäre zu gefährlich. Wir müssen uns etwas anderes ausdenken.“

„Zu gefährlich?“ fragte sie. „Ja. Ich vererbe dir nur ungern die Laune, aber Tatsache ist, dein Freund Müller hat

gequatscht. Mein alter Herr hat es daraufhin für nötig befunden, mir einen langen Vortrag über Sitte und Moral zu halten.“

„Und du?“ fragte Mae. „Was hast du darauf gesagt?“

„Natürlich alles abgeleugnet, behauptet, wir hätten einen harmlosen Sonntagmorgenausflug gemacht. Mehr können sie ja nicht beweisen, wenn sie nicht gerade im An-

Sie tat einen tiefen Atemzug. „Entschuldige“, sagte sie böse, „entschuldige vielmals, daß ich dich belästigt habe!“

„Oh, macht gar nichts, schon vergeben und vergessen. Ich werde also, am... na, sagen wir am Donnerstagabend um acht Uhr beim Stadtpark auf dich warten. Einverstanden?“

„Warten“, sagte Mae, „kannst du immerhin. Das wird dir niemand verbieten.“



Wenn John Wayne senior dabei steht, lasse ich mir gerne von John Wayne junior einen Apfel von der Birne knallen! Ein wahrer Fan fürchtet nichts!!!

meldebuch vom ‚Hotel Bergmann‘ nachschauen.“

Mae schwieg. Er warf ihr einen Seitenblick zu. „Du siehst, es besteht also kein Grund zur Panik. Trotzdem sollten wir vorsichtig sein.“

„Warum“, fragte Mae mühsam beherrscht, „warum hast du deinem alten Herrn nicht gesagt, daß du mich liebst? Daß du mich heiraten willst?“

„Soweit sind wir noch nicht, mein Schatz. Erst müssen wir uns ein bißchen näher kennenlernen, bevor ich Kopf und Kragen riskiere.“

„Du hast mir versprochen...“ „Gar nichts. Versuch nicht, mir etwas einzureden. Ich habe gesagt: vielleicht werden wir später heiraten. Dieses ‚Vielleicht‘ halte ich aufrecht. Mehr aber auch nicht. Es liegt an dir, mich davon zu überzeugen, daß du die einzig richtige Partnerin für mich bist.“

„Was verlangst du denn noch von mir?“

„Daß du aufhörst, ständig Forderungen zu stellen. Das kann ich nämlich auf den Tod nicht leiden.“

Er lachte. „So gefällt du mir, mein Schatz! Das zieht besser bei mir als die sentimentale Masche!“

Sie hatten die Innenstadt erreicht, waren aber noch ein gutes Stück von der Prinz Eugen-Straße entfernt, in der sie wohnte.

Trotzdem sagte sie: „Bitte, halt an. Ich möchte hier aussteigen!“

„Schon?“ Sie warf trotzig den Kopf in den Nacken. „Ich habe noch etwas vor!“

Er ließ sich nicht eifersüchtig machen. „Na, dann, viel Spaß!“ Er stoppte, ließ sie aussteigen. „Vergiß den Donnerstag nicht!“ rief er.

Aber sie schlug mitten im Satz die Autotür ins Schloß, ging mit raschen, heftigen Schritten davon. Liebe und Zorn tobten in ihrem Herzen.

Herr Forster kam am Montag sehr schlechter Stimmung aus dem Geschäft nach Hause. Alle glaubten, daß es einen beruflichen Ärger gegeben hätte,

aber niemand wagte ihn nach dem Grund seiner Verstimmung zu fragen, da er das nicht liebte. Von sich aus verlor er kein Wort über das, was geschehen war.

Am Mittwochabend ging Frau Forster mit einer Freundin ins Theater. Herr Forster brachte seine Frau hin, und die beiden Mädchen glaubten, er würde die Zeit bis zum Ende der Vorstellung für einen Besuch beim Stammtisch benutzen. Aber ganz unerwartet kam er wieder zurück.

„Kommt ins Wohnzimmer“, sagte er kurz angebunden, „ich habe mit euch zu sprechen!“

Die Schwestern wechselten einen Blick und gehorchten stillschweigend.

Herr Forster stand am Fenster, mit dem Rücken zum Zimmer, als sie eintraten. Mae ließ Romy an.

„Vati, hier sind wir!“ sagte Romy zaghaft. „Was gibts?“

Herr Forster drehte sich um und sah die beiden Mädchen lange an. Obwohl Romy absolut kein schlechtes Gewissen hatte, wurde sie rot und senkte den Blick. So war es immer gegangen. Immer, wenn etwas passiert war, schien sie die Schuldige zu sein.

Aber dies eine Mal ließ Herr Forster sich nicht täuschen. „Mae“, sagte er, „ist es wahr, daß du dich mit dem jungen Heinemann herumtreibst?“

Fortsetzung folgt

BRAVO

Zeitschrift für junge Leute

CHEFREDAKTEUR: Liselotte Krakauer
REDAKTION: Hanni Bartenschlager, Aloys Maria Haak, Karlheinz Müllenbach, Margit Ottstadt, Erich Pecher, Dieter Stiegler.
VERLAGSLEITUNG: Dieter Frost
ANZEIGEN: Dietrich Fischer
VERTRIEB: Otto Dreyer
VERLAG, DRUCK, REDAKTION: Kindler & Schiermeyer Verlag GmbH, 8000 München 8, Lucile-Grahn-Str. 37

BRÄVO erscheint wöchentlich
Veröffentlichung gemäß § 8 Absatz 3 des Bayerischen Gesetzes über die Presse vom 3. 10. 1949: Kommanditgesellschaft in Firma Axel Springer & Sohn, Hamburg

Veröffentlichung gemäß § 8 Absatz 3 des Bayerischen Gesetzes über die Presse vom 3. 10. 1949: Kommanditgesellschaft in Firma Axel Springer & Sohn, Hamburg



Waltraud Schirmer

Lange, dunkel seidige Wimpern und Brauen durch mein vielgelobtes Wimpernwachsöl. Es wirkt verblüffend. Schützt Wimpern und Brauen vor dem Sprühen und Abbrechen, sie wachsen lang und dicht.

Wimpern wie ein Filmstar! Wimpern-Make-up in der Tube ist eine Überraschung für jede Frau, die sich lange, starke und schwingvolle Wimpern wünscht.

Wimpernformer verleiht ihren Wimpern im Gesicht erhöhter blickartig die automatische Pinzette.

Einzelhaare im Gesicht entfernt blitzartig die automatische Pinzette.

Dauerfärbung der Wimpern und Brauen Augenbrauen- und Wimperntusche.

Der kleine Farbkasten für ihr Augen-Make-up mit 5 Farben und Pinsel zum Tuschen der Lidränder.

Augenfeuer das bekannte Original-Präparat macht die Augen ausdrucksvoller.

Strahlende Augen, klar und glänzend durch Kräuteraugenwasser.

Augenschatten (Augenringe) Kräftigt die seit Jahren bewährte Dr. Hubers Augenschatten-Creme.

Augenbrauen-Rasierapparat für die kleine Spezial-Rasierapparat.

Für das große Augen-Make-up: Lidrand-Tusche, Wimperntusche, Künstliche Wimpern, Echle Naturpelzwimpern, Konturengelb, Lidglanz, Farblek, Lidstift, Sportbraun.

Kein fettiges Haar mehr durch das flüssige Antifett.

Kräuter-Haarwasser mit Wirkstoffen aus 8 verschiedenen Kräutern.

Komillen-Haarwasser pflegt und kräftigt Blondhaar.

Haarwachsöl mit Lezithin und Vitaminen. Kräftigt das Haar.

Eine Haarwäsche mit Original-Münchener-Bier-Shampoo macht Ihre Haare leichter frisierbar.

Wunderschöne Locken und Wellen von ausgezeichneter Haltbarkeit können Sie sich mit meiner Haarkräuselösung nun leicht selber legen.

Schöne Beine, Der Körper-Sprüher stigen Schweiß. Im Nu umgibt Sie für Stunden eine sympathische Frische.

Schwitzen der Füße - Fußgeruch! Der autom. Fußsprüher hält Ihre Füße den ganzen Tag frisch und geruchfrei.

Haarwuchshemmend wirkt die Epilation-Lotion. Wird überall da aufgetragen, wo die Haare nicht so schnell nachwachsen sollen.

Schöne Beine, Gynäform-Beincreme. Tilgt blitzartig Körpergeruch und lästigen Schweiß.

Schwitzen der Füße - Fußgeruch! Der autom. Fußsprüher hält Ihre Füße den ganzen Tag frisch und geruchfrei.

Der Versand erfolgt gegen Nachnahme zuzüglich Porto. Nachnahmeversand auch nach Belgien, Dänemark, Frankreich, Holland, Luxemburg, Österreich, Norwegen, Schweden und der Schweiz.

Schreiben Sie noch heute direkt an Ihre Fachkosmetikerin Frau Waltraud Schirmer, Abt. 257, 8 München 27, Postfach 87.

HÖR ZU LANGSPIELPLATTE
Für alle, die Musik lieben. Sie erhalten den neuen, bunten Katalog der HÖR ZU Langspielplatten kostenlos. Bitte, schreiben Sie an HÖR ZU Langspielplatte, 5000 Köln 1, Postfach 827.

Schön anliegende Ohren
geben neue Lebensfreude! Wie auf diesen Original-Fotos können Sie selbst in 5 Min. Ihre absteht. Ohren ebenso schön nach dem modernen A-O-BE-Verfahren unsichtbar anliegend formen! Preis komplett DM 12,80 + Nacha. (Jll. Prosp. gratis) Lieferung auch ins Ausland! A-O-BE-Labor, Abt. E/79, 43 Essen, Postfach 68.

Schön sein... heute, morgen, ein Leben lang!

Hier bieten ich Ihnen eine Reihe bewährter Schönheitsmittel. Tausende begeisterte Zuschriften aus vielen Ländern bestätigen unaufgefordert die Wirksamkeit meiner Präparate. Machen Sie es doch wie Frauen in aller Welt. Schreiben Sie mir ein Kärtchen, und schon in wenigen Tagen haben Sie alles, um Ihre Schönheit zu erhalten - um noch schöner zu sein.

Unreine Haut, Milleser, Pickel usw., dann die zuverlässige Gynäform-Schönheitscreme. Wertvolle Aufbaustoffe für die Haut sowie Wirkstoffe aus 10 verschiedenen Kräutern sind in ihr enthalten.

Nasenröte, Gesichtsröte und rote Hände die Gynäform-Spezialcreme. Auch bei witterungs-empfindlicher und fleckiger Haut.

Millesser-Erweicher für leichteren Entfaltung von Dr. Lemmertz.

Sommersprossen, bräunliche Flecke bilden sich meist auf einer zarten Haut. Auf die feine Haut wurde daher die Gynäform-Sommersprossencreme abgestimmt.

Kräuter-Gesichtsdampfbäder 10-Kräuterkomplex für unreine Haut. 13-Kräuterkomplex f. großporige Fett Haut DM 7,50

Für jede Frau ab 20 den „hydroaktiven“ 7-Alpenkräuterkomplex für normale Haut DM 7,50

Nerzöl-Creme Gynäform-Porencreme ist eine milde Kräutercreme

Große Poren! Nerzöl-Creme von ausgezeichneter Wirkung.

Faltenglättter am Abend die Gynäform-Faltenglättter

Für die Hauptreinigung Reinigungsscreme, reinigt porentief, macht die von Staub verstopften Poren wieder frei.

Gynäform-Gurkenmilch Bleichmittel für alle, die sich eine zarte und helle Haut wünschen.

Die Tagescreme Meine Hamamalis-Tagescreme schützt Ihre Haut und gibt ihr gleichzeitig eine vornehme „Zart-Matt-Tönung“.

Mannequin-Schönheitsperlen von Apotheker Schirmer ergänzen wirkungsvoll Ihre äußere Hautbehandlung.

Citronen-Gesichtswasser gegen Faltchen und große Poren!

Porzellan-Maske strafft die Haut in wenigen Minuten. Ihr Gesicht sieht frisch und ausgegüht aus.

Auch Ihre Büste braucht eine kosmetische Pflege mit dem Effigag-präparat Gynäform-Büstercreme.

Schneller bräunen durch den automatische Bräunungs-sprüher. Für alle, die sich eine gesunde, tiefenbräune Sprühdose DM 6,50

Warzen verschwinden in wenigen Tagen ohne Schneiden.

Lästige Haare an Beinen, Armen und Körper (auch Damenbart) beseitigen Sie spur- und reitzlos mit dem Gynäform-Schnellhaarentferner.

Haarwuchshemmend wirkt die Epilation-Lotion. Wird überall da aufgetragen, wo die Haare nicht so schnell nachwachsen sollen.

Schöne Beine, Gynäform-Beincreme. Tilgt blitzartig Körpergeruch und lästigen Schweiß.

Schwitzen der Füße - Fußgeruch! Der autom. Fußsprüher hält Ihre Füße den ganzen Tag frisch und geruchfrei.

Der Versand erfolgt gegen Nachnahme zuzüglich Porto. Nachnahmeversand auch nach Belgien, Dänemark, Frankreich, Holland, Luxemburg, Österreich, Norwegen, Schweden und der Schweiz.

Schreiben Sie noch heute direkt an Ihre Fachkosmetikerin Frau Waltraud Schirmer, Abt. 257, 8 München 27, Postfach 87.

Kostenlos erhalten Sie gegen Einsendung eines Abschnittes aus Ihrer Bestellung meine Schönheits-Tipps und einen Probeflacon des herrlichen Blüten-Parfüms Märzzen Veilchen

Der Blindentürsorge-Verein im Bundesgebiet, Sitz Frankfurt am Main, Mittelweg 27 bittet Sehende um Ihre Mitgliedschaft Jahresbeitrag von DM 1,- aufwärts. Nach Eingang des Antrags erfolgt Zusendung der Satzung. BRAVO 47

Fernsehen mit BRAVO

Auszug aus der großen Fernsehzeitschrift „HÖR ZU“

Samstag, 1. Januar

2. PROGRAMM

- 10.00 Nachr.; 10.05 Der arme Prinz
- 12.15 Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker
- 13.30 Internationales Neujahrsskispriegen
- 15.30 Nur für uns
- 16.30 Die große Schlacht des Don Camillo
Spielfilm mit Fernandel, Gino Cervi, Leda Gloria u. a.



Er kann sich wahnsinnig aufregen, der gute Don Camillo (Fernandel), wenn sein Gegenspieler so tut, als begreife er nicht.

- 18.10 Samstagnachmittag zu Hause
- MÜNCHEN: 3. PROGRAMM: 19.00 Urbis Conditor - Labyrinth - Franco Zeffirelli probt; 20.05 München - Porträt einer Musikstadt; 21.35 Pariser Porträts

- 19.25 Sing mit Horst
30 Minuten für die Freunde des Chorgesangs
- 19.55 Ziehung der Lottozahlen
- 20.00 Nachrichten - Wetter
- 20.05 Mario del Monaco singt Arien und Lieder
- 20.35 Berta Garlan
Nach einer Erzählung von Arthur Schnitzler
Mit Gertrud Kückelmann, Helmut Lohner, Peter Lühr, Charles Regnier u. a.
Regie: Ludwig Cremer



Viele Gedanken und Gefühle bewegen Berta (Gertrud Kückelmann): Wird sie mit Erwin (Helmut Lohner) ein neues schöneres Leben verbringen, Tag und Nacht an der Seite des Jugendfreundes und Künstlers?

- 22.05 Briefe Mozarts aus den Jahren 1777-1791
Maximilian Schell spricht und spielt Mozart
- 22.35 Nachrichten - Wetter

Sonntag, 2. Januar

2. PROGRAMM

- 10.00 Nachr.; 10.05 Wochenend in Sofia (2)
- 11.30 Im Blickfeld
- 12.00 Der Intern. Frühschoppen
- 12.45 Wochenspiegel
- 13.15 Magazin der Woche
- 14.30 Kinderstunde: Der zweite Mann
Aus der Arbeit eines Hilfs-Sheriffs
- 15.00 Aus dem Bücherschrank geholt
„Stiller“ von Max Frisch
- 16.20 Hinter der Leinwand
- 16.50 Ein seltsam Sucht...
Von Musik und Ekstase
- 17.35 Sport-Jahresrückblick
- 18.35 Die Sportschau
- 19.00 Weltspiegel
- 19.30 Die Sportschau
- 20.00 Tagesschau - Wetter
- HAMBURG (auch Bremen und SFB): 3. PROGRAMM: 20.15 Die Julie-Andrews-Show; 21.15 Tales from Hoffnung; 21.25 Fritz Müller erzählt Jiddische Geschichten (2)

20.15 Kubinke

Film nach dem Roman von Georg Hermann
Mit Ernst Jacobi, Gisela Fritsch, Ethel Reschke u. a.
Regie: R. A. Stemmler



Dienstmädchen Emma (Gudrun Vaupel) und Emil Kubinke (Ernst Jacobi) tanzen Polka.

Der heute schon klassische Berliner Roman schlägt scheinbar belläufig und doch unüberhörbar soziale Themen an. Die Lebensgeschichte des vom Unglück verfolgten Friseurgehilfen Kubinke, der von seinen robusteren Zeitgenossen überspielt wird und an der erbarmungslosen Wirklichkeit fast zerbricht, gehört zu den stärksten Schilderungen Berlins und seiner Menschen.

- 21.55 Nachrichten - Wetter
- 22.00 Das Profil

- 14.10 Die Weimarer Republik
- 14.55 Nachrichten
- 15.00 Französisch - in Paris gelernt (1)
- 15.30 Hallo Freunde!
- 16.00 Fast schon vergessen...
Sportjahr 1965
- 17.15 Soeben eingetroffen
- 17.45 Nachrichten
- 18.00 Die letzte Chance
Kursus in Erster Hilfe
- 19.00 Sport-Reportage
- 19.30 Nachrichten
- 19.40 Bonner Perspektiven
- 20.00 Trauer muß Elektra tragen
Von Eugene O'Neill
Mit Werner Hinz, Maria Wimmer, Joana Maria Gorvin u. a.
- 22.30 Nachrichten

ÖSTERREICH

- 17.03 Scheibe - Scheibe
- 17.20 Hamburg - Bombay
- 18.25 Schach für alle
- 19.00 Weihnachtsoratorium
- 19.30 Sportschau
- 20.10 Nachrichten
- 20.20 Der Weiberheld

SCHWEIZ

- 14.00 Un'ora per voi
- 15.00 Jugendfilm
- 15.50 Es darf gelacht werden
- 16.35 Hardy's Bordbuch
- 17.05 Meine drei Söhne
- 17.30 Brandenburgisches Konzert Nr. 1
- 19.15 Nachrichten
- 20.00 Tagesschau
- 20.15 Die Feuerzangenbowle
- 21.50 Kirche in der Wohlfahrts-Gesellschaft
- 22.20 Nachrichten

Nicht vergessen: Morgen BRAVO kaufen!

Montag, 3. Januar

10.00 Nachr.; 10.05 Tagesschau; 10.25 Wir werden weiter trüben...; 11.15 Geschichten aus All-Wien; 12.00 Das akt. Magazin

- 16.45 Willkommen im Hamburger Hafen
- 16.55 Unser Heim
Einrichtungsvorschläge
- 17.20 Was wir von unseren Pflanzen oft nicht wissen
- 18.00 Nachrichten

MÜNCHEN: 18.25 Nachr.; 18.35 Gewagtes Spiel; 19.05 Viertelstunde; 19.25 Abendschau - 3. PROGRAMM: 19.00 Französisch im Fernsehen (1); 19.30 Verdun

FRANKFURT: 18.10 Bali - Insel zwischen gestern und morgen; 18.40 Sandm.; 18.50 Hessenschau; 19.10 Nachr.; 19.15 Meine drei Söhne; 19.50 Heute

HAMBURG/BREMEN: 18.05 Vom Tage; 18.16 Sportschau; 18.50 Sandm.; 19.00 Nachr.; 19.03 Vom Tage; 19.21 Hafenpolizei - 3. PROGRAMM: 19.00 Französisch im Fernsehen (14); 19.30 Buddhistische Kunst; 20.15 Ein Großkampftag; 20.45 Zwischen drei und sieben Uhr morgens; 21.00 Die Großstadt von morgen

SAARBRÜCKEN: 12.30 Im Dreieck; 18.05 Aktuelles; 18.15 Filmefeuilleton; 18.30 Sandmännchen; 18.35 Tele-Schlager; 18.45 Hinter den Kulissen; 19.20 Mosaik; 19.45 Aktueller Bericht

BERLIN: 16.10 Alles inbegriffen; 18.30 Abel mit der Mundharmonika (1); 19.05 Sandm.; 19.15 Nachr.; 19.25 Abendschau

STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.05 Die Abenteuer des Bob Moran; 18.40 Abendschau; 19.10 Sandm.; 19.20 Drei Sterne; 19.54 Nachr.

KÖLN: 18.30 Hier und Heute; 19.10 Weltreisen und Abenteuer; 19.40 Der Apfel

- 20.00 Tagesschau - Wetter
- 20.15 Report
- 21.00 Meine Melodie

Ein Fernsehskonzert mit Udo Jürgens, Roy Black, Petula Clark, Suzanne Doucet, dem Horst-Jankowsky-Chor, Hildegard Knef, Wencke Myhre, Esther und Abi Ofarim, Claude Pascal und Nini Rosso



Esther und Abi Ofarim singen Lieblingslieder der Zuschauer. Die Sendung wurde zusammengestellt nach eingesandten Wünschen vom Saarländischen Rundfunk.

- 21.45 Tagesschau - Wetter
- 22.00 Unser Leben in ihren Händen
Eine medizinische Sendung
- 22.30 Die steinerne Blume
Ballett in 4 Akten nach einem Märchen aus dem Ural
Musik: Serge Prokofjef
Regie: Truck Bransse
- 0.00 Nachrichten

2. PROGRAMM

- 18.10 Nachrichten
- 18.20 Die Drehscheibe
- 18.55 Es spielt für Sie...
Max Greger mit seinem Orchester
- 19.30 Heute
- 20.00 Tagebuch
Aus der evang. Welt
- 20.15 Treibhaus Tropenwald
Durch Urwälder und Sümpfe Westafrikas
- 21.00 Fuhrmann Henschel
Ein deutscher Spielfilm mit Walter Richter, Nadja Tiller, Wolfgang Lukschy und anderen
Regie: Josef von Baky



Walter Richter als Fuhrmann Henschel

Am „Grauen Schwan“ hält kein Omnibus; an ihm sind die letzten 50 Jahre Entwicklung des Fremdenverkehrs spurlos vorübergegangen. Die Gäste befördert der Fuhrmann Wilhelm, ein gutmütiger und naiver Mensch. Als seine Frau stirbt, verliebt er sich in die bildhübsche Magd Hanne und heiratet sie, obwohl er der Sterbenden versprochen hat, es nicht zu tun. Bald gehört den Henschels das Hotel; sie verpacken es an den Kellner Georg, einen Bekannten der jungen Frau; damit sind Hanne und Georg am Ziel ihrer Wünsche. Zu spät erkennt der Fuhrmann, daß er und seine tote Frau das Opfer einer Intrige wurden.

- 22.40 Heute

ÖSTERREICH

- 18.35 Die Sündenbock-AG
- 19.00 Gitarre für alle (16)
- 19.30 Zeit im Bild
- 20.00 Camus und Algier
- 20.40 Fyra, Fünf, Sex
Musikalische Schau
- 21.40 Zeit im Bild

SCHWEIZ

- 19.00 Nachrichten
- 19.05 Die Antenne
- 19.25 Sportecho
- 20.00 Tagesschau
- 20.20 Zoltan Kemeny
- 21.00 Kriminalmuseum: Die Mütze
- 22.00 Tagesschau

Programmänderungen vorbehalten!

Dienstag, 4. Januar

10.00 Nachr.; 10.05 Tagesschau; 10.20 Das Hörrohr; 12.00 Das akt. Magazin

- 16.45 Kinderstunde: Achtung: Bissiger Hund (1)
- 17.30 Wolfgang Kreutters Klapperstunde
- 18.00 Nachrichten

MÜNCHEN: 18.25 Nachr.; 18.35 Dschungel-Boy; 19.05 Viertelstunde; 19.25 Abendschau - 3. PROGRAMM: 19.00 Deutsch für Deutsche (1); 19.15 Cinematobile; 19.30 Politischer Bericht; 20.15 Europa - Idee und Wirklichkeit; 21.30 Französisch im Fernsehen (14); 22.00 Deutsche Geschichte seit 1815 (1)

FRANKFURT: 18.10 Hauptgewinn: 6; 18.40 Sandm.; 18.50 Hessenschau; 19.10 Nachr.; 19.15 Bitte folgen...; 19.50 Heute

HAMBURG/BREMEN: 18.05 Vom Tage; 18.16 Im Zeitraffer; 18.50 Sandm.; 19.00 Nachr.; 19.03 Vom Tage; 19.21 Asiatische Miniaturen - 3. PROGRAMM: 19.00 Benvenuti (27); 19.30 Das Laboratorium (14); 20.15 Die Meinung; 20.25 Die Adenauer-Memoiren

SAARBRÜCKEN: 12.30 Im Dreieck; 18.05 Aktuelles; 18.15 Drei aus Paris; 18.30 Sandmännchen; 18.35 Einfach lächerlich!; 18.45 Gesucht wird...; 19.20 Mosaik; 19.45 Aktueller Bericht

BERLIN: 16.10 Sprung aus den Wolken; 18.30 Familie Feuerstein; 19.05 Sandm.; 19.15 Nachr.; 19.25 Abendschau

STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.05 Tiere und Trommeln; 18.40 Abendschau; 19.10 Sandm.; 19.20 Abel mit der Mundharmonika (1); 19.54 Nachr.

KÖLN: 18.30 Hier und Heute; 19.10 Auslandskorrespondenten berichten; 19.40 Kleiner Skikurs mit Toni Sailer

- 20.00 Tagesschau - Wetter
- 20.15 Das Fernsehgericht tagt

Improvisierte Gerichtsverhandlung über eine Verleumdung
Mit Trudik Daniel, Günther Günthermann, Peggy Parnass u. a.
Regie: Ruprecht Essberger



Wegen falscher Anschuldigung und übler Nachrede steht das Ehepaar Leitwein vor Gericht: es hat die Untermieterin und Dolmetscherin Eva Maranok sogar des Diebstahls, der Kuppel und der landesverräterischen Beziehungen verdächtigt. Die Verhandlung zeigt, wie leicht private Mißgunst zur Irreführung auch von Behörden wird. Die Friseurin Franzl Isslinger (Hertha Barian) schwört ihren Eid im Zeugenstand.

- 21.45 Der schlafende Riese ist erwacht
Brasilians tastende Schritte in die Zukunft
- 22.30 Tagesschau - Wetter



„Was Ihre quälende Atmung anbetrifft, Herr Schulz: Schaffen Sie sich mal ein neues Bett an!“

2. PROGRAMM

- 17.55 Französisch - in Paris gelernt
1. Lektion: L'arrivée à Orly
- 18.10 Nachrichten
- 18.20 Die Drehscheibe
- 18.55 Der Mann ohne Colt
- 19.30 Heute
- 20.00 Berezka
Tänze und Gesänge aus Rußland



Berezka ist das beliebteste der großen Gesangs- und Tanzensembles der Sowjetunion. Es eilte auf Tourneen durch ganz Europa, Asien, Afrika und Amerika von Erfolg zu Erfolg. Berezka wurde 1945 gegründet.

- 20.45 Der Sport-Spiegel
- 21.15 Konrad Adenauer
- 22.15 Kommissar Maigret

Maigret und die Zwillinge
Mit Rupert Davies, Victor Lucas u. a.
Regie: Rudolph Cartier



Vergeblich sucht die Bardame Josie (Pauline Boty) den Kommissar (Rupert Davies) von einem berühmten Hochstapler abzulenken. Diesen zu überführen, bringt in der Tat selbst den hartgesotteten und pfiffigen Maigret ans Ende seiner Weisheit.

- 23.05 Heute

ÖSTERREICH

- 18.35 Die Gentlemanamateure
- 19.00 Nachsitzen für Erwachsene (15)
- 19.30 Zeit im Bild
- 20.00 Der öffentliche Ankläger
Schauspiel von Hochwälder
- 21.55 Zeit im Bild
- 22.15 Forumgespräch

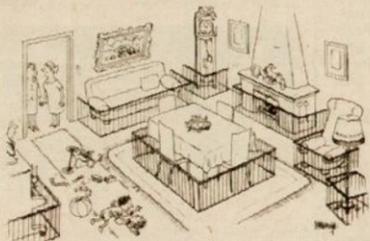
SCHWEIZ

- 19.00 Nachrichten
- 19.05 Die Antenne
- 19.25 Unsere große Schwester
- 20.00 Tagesschau
- 20.20 Jean Sibelius
- 20.40 Violinkonzert
- 21.10 A King; Kristiern 2
Dramatisches Ballett
- 21.45 7. Symphonie
Von Jean Sibelius
- 22.05 Tagesschau

Mittwoch, 5. Januar

10.00 Nachr.; 10.05 Tagesschau; 10.20 Der Engel, der seine Harfe versetzte; 12.00 Das akt. Magazin

- 16.15 Intern. Skirennen
- 16.45 Jugendstunde: Unser Modellbaukasten
- 17.05 Sieg auf dem K 2 (2)
- 18.00 Nachrichten



„Als unser Kindermädchen kündigte, mußten wir uns zu dieser Lösung entschließen!“

MÜNCHEN: 18.25 Nachr.; 18.35 Menschen und Tiere; 19.05 Viertelstunde; 19.25 Abendschau - 3. PROGRAMM: 19.00 Welt des Berufs (1); 19.30 Alte Berufe im Berchtesgader Land; 20.15 Mozart und die Welt der Oper; 21.00 Europäisches Rokoko (1); 21.30 Der Faden des Lebens; 22.00 Album der Natur

FRANKFURT: 18.10 Unser Freund Jumbo; 18.40 Sandm.; 18.50 Hessenschau; 19.10 Nachr.; 19.15 Erfolg durch Kleinanzeige; 19.50 Heute

HAMBURG/BREMEN: 18.05 Vom Tage; 18.16 Von Nachbar zu Nachbar; 18.50 Sandm.; 19.00 Nachr.; 19.03 Vom Tage; 19.21 Professor Riebling reist inkognito - 3. PROGRAMM: 19.00 Das Leben im Meer; 19.30 Französisch im Fernsehen (14); 20.15 Leonce und Lena; 22.15 Die neue Diskothek

SAARBRÜCKEN: 12.30 Im Dreieck; 18.05 Aktuelles; 18.15 Gymnastik; 18.30 Sandm.; 18.35 Frieden auf der Straße; 18.45 Auf Wiedersehen, Monsieur le Docteur; 19.20 Mosaik; 19.45 Aktueller Bericht

BERLIN: 18.30 Abel mit der Mundharmonika (2); 19.05 Sandm.; 19.15 Nachr.; 19.25 Abendschau

STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.05 Die Erde, auf der wir stehen; 18.40 Abendschau; 19.10 Sandm.; 19.20 Kommissar Freytag; 19.54 Nachr.

KÖLN: 18.30 Hier und Heute; 19.10 Berufe, Jobs und Hobbys; 19.40 Von der Eifel bis zum Weserbergland

20.00 Tagesschau · Wetter

20.15 Konrad Adenauer 90 Jahre

20.45 Das Fernsehgericht tagt

Zweiter Verhandlungstag: Beweisaufnahme, Plädoyers, Urteilsverkündung



Die Zeugen Straßenbahnfahrer Roland Mühlbauer (Edgar Frank) und Friseur Franz (Hertha Barian) werden vom Staatsanwalt befragt. Im Hintergrund verfolgen die angeklagten Eheleute Leitwein (Trudik Daniel und Günther Günthermann) die Aussagen. Ihr „gutes Gewissen“ ist dahin.

22.05 Verbrechen in der Wohlstandsgesellschaft

22.50 Tagesschau · Wetter

2. PROGRAMM

- 17.55 Französisch - in Paris gelernt
- 18.10 Nachrichten
- 18.20 Die Drehscheibe
- 18.55 John Klings Abenteuer
- 19.30 Heute
- 20.00 Zu Gast im „Kleinen Renitentheater“

Aus dem Programm des Stuttgarter Kabarets

- 20.30 In Trapetto steht ein Haus
- 21.00 Pflicht ist Pflicht



Kusmins (Hanns Ernst Jäger) weltfremde Untersuchungswut macht auch vor der braven Marja (Biancine Ebinger) nicht halt. Ihre fromme Pose hält er nur für Tarnung.

- 22.25 Heute
- 22.50 Fahrstuhl zum Schafott

ÖSTERREICH

- 11.03 Der öffentliche Ankläger
- 13.00 Nachrichten
- 17.03 Kasperls Abenteuer
- 17.40 Poly
- 18.10 Knigge für junge Leute
- 18.20 Betthupferl
- 18.30 Nachrichten
- 18.35 Asiatische Miniaturen
- 19.00 Dick und Dooft
- 19.30 Zeit im Bild
- 20.00 Ich fahre Patschold
- 21.35 Nachrichten
- 22.05 Hafenzentrale (5)

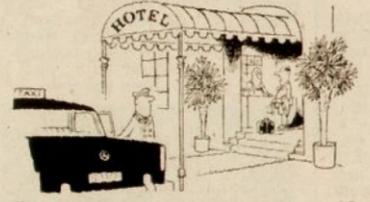
SCHWEIZ

- 17.00 Eine Bildergeschichte
- 17.20 Jugendliteratur
- 17.40 Wissen für alle
- 19.00 Nachrichten
- 19.05 Die Antenne
- 19.25 Verpatzter Urlaub
- 20.00 Tagesschau
- 20.20 The Grand Canyon
- 21.10 Der Musikmeister
- 22.05 In eigener Sache
- 22.20 Tagesschau

Donnerstag, 6. Januar

10.00 Nachr.; 10.05 Tagesschau; 10.20 Wunderwelt im See; 10.55 Spaziergang durch das Land der Operette; 12.00 Das akt. Magazin

- 16.15 Intern. Herren-Skirennen
- 16.45 Kinderstunde: Ariadne und der rote Faden
- 17.10 Jorinde und Joringel
- 17.20 Das Kälbchen
- 18.00 Nachrichten



„Das Frühstück in Ihrem Hause war nicht sehr kräftig! Darf ich deshalb um einen Gepäckträger bitten?“

MÜNCHEN, STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.05 Erster Klasse; 19.00 Abendschau - 3. PROGRAMM: 19.00 Französisch im Fernsehen (14); 19.30 Technischer Bericht; 20.15 Die Wand; 20.45 Gestalten der Vöiker; 21.30 Mozart und die Welt der Oper; 22.15 Europäisches Rokoko (1)

FRANKFURT: 18.10 Die seltsamen Methoden des Franz Josef Wanninger; 18.40 Sandm.; 18.50 Hessenschau; 19.10 Nachr.; 19.15 Ein Ski-Sonntag wie jeder andere; 19.50 Heute

HAMBURG/BREMEN: 18.05 Vom Tage; 18.16 Kulturspiegel; 18.50 Sandm.; 19.00 Nachr.; 19.03 Vom Tage; 19.21 Gertrud Stranitzki - 3. PROGRAMM: 19.00 Buddhistische Kunst; 19.30 Benvenuti (27); 20.15 Wie man die Wünsche beim Schwanz packt; 21.00 Open end (III)

SAARBRÜCKEN: 12.30 Im Dreieck; 18.05 Aktuelles; 18.15 Westmagazin; 18.30 Sandmännchen; 18.35 Boso, der Clown; 18.45 Gewagtes Spiel; 19.20 Mosaik; 19.45 Aktueller Bericht

BERLIN: 18.30 72 Stunden in Eis und Schnee; 19.05 Sandm.; 19.15 Nachr.; 19.25 Abendschau

KÖLN: 18.30 Hier und Heute; 19.10 Europäisches Feuilleton; 19.40 Kleines europäisches Feuilleton

20.00 Tagesschau · Wetter

20.15 Das harte Brot

Drama von Paul Claudel Mit Otto Nissi; Ursula Lingen, Renate Heuser u. a. Regie: Hans Reinhard Müller



Louis (Paul Bösigler) und Sichel (Ursula Lingen) spielen Hauptrollen in dem ebenso bedeutenden wie schwierigen Mittelstück von Claudels Schauspieltrilogie, die leider leicht mißverstanden werden kann.

22.05 Die Gesellschaft braucht Einzelgänger

22.35 Tagesschau · Wetter

2. PROGRAMM

- 18.05 Nachrichten
- 18.15 Die Drehscheibe
- 18.50 Streit um Schulgebet
- 19.30 Heute
- 20.00 Das Mädchen aus Mira

Musical von Michael Stewart Mit Uta Sax, Wolfgang Kieling, Harald Leipnitz, Ingrid van Bergen, Klaus Havenstein u. a. Regie: Kurt Wilhelm



Uta Sax und Wolfgang Kieling als Lili und Paul

Verlassen und allein steht Lili, das Mädchen aus Mira, in der bunten verwirrenden Welt eines kleinen Wanderzirkus. Sie gerät an falsche Freunde, sie verpatzt Nummern und wird hinausgeschmissen. Doch sie ist schon dem Zauber der Zirkuswelt verfallen, vor allem die Puppen halten sie immer wieder zurück.

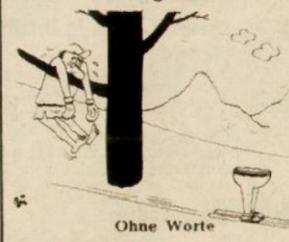
- 21.45 Schmelztiegel USA
- 22.25 Heute

ÖSTERREICH

- 17.03 Der falsche Prinz
- 18.00 Betthupferl
- 19.00 Weihnachtsoratorium
- 19.30 Zeit im Bild
- 20.00 Der Fotograf von Prag
- 20.15 Das harte Brot
- 22.00 Zeit im Bild

SCHWEIZ

- 17.00 Le cinq à six des jeunes
- 19.00 Nachrichten
- 19.05 Die Antenne
- 19.25 Expedition ins Unbekannte
- 20.00 Tagesschau
- 20.20 Doppelt oder nüt
- 21.05 Blick ins Tierreich
- 21.30 Play Bach
- 22.00 Tagesschau
- 22.15 Plauderei am Tagesende



Ohne Worte

Freitag, 7. Januar

10.00 Nachr.; 10.05 Tagesschau; 10.20 Nahanni; 10.40 Die Kette an deinem Hals; 11.45 Canada-Magazin; 12.00 Das akt. Magazin

- 16.45 Jugendstunde: Musik kennt keine Grenzen
- 18.00 Nachrichten

MÜNCHEN: 18.25 Nachrichten; 18.35 Treffpunkt New York; 19.05 Viertelstunde; 19.25 Abendschau - 3. PROGRAMM: 19.00 Bausteine unserer Architektur (1); 19.30 Die Wandlungen des Bauernhofes; 20.15 Die Welt der Bühne als Bühne der Welt; 21.15 Joseph Haydn

FRANKFURT: 18.10 Keine Stunde von der Grenze; 18.40 Sandm.; 18.50 Hessenschau; 19.10 Nachr.; 19.15 Kommissar Freytag; 19.50 Heute

HAMBURG/BREMEN: 18.05 Vom Tage; 18.16 Das Freitagmagazin; 18.50 Sandm.; 19.00 Nachr.; 19.03 Vom Tage; 19.21 Kentucky Jones - 3. PROGRAMM: 19.00 Das Laboratorium (14); 19.30 Das Leben im Meer; 20.15 Strawinsky; 21.15 Studio III

SAARBRÜCKEN: 12.30 Im Dreieck; 18.05 Aktuelles; 18.15 Drei aus Paris; 18.30 Sandmännchen; 18.35 Wer will, der kann; 18.45 Tokio bei Nacht (1); 19.20 Mosaik; 19.45 Aktueller Bericht

BERLIN: 16.10 Sag die Wahrheit; 18.30 Abel mit der Mundharmonika (3); 19.05 Sandm.; 19.15 Nachr.; 19.25 Abendschau

STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.05 Mein Vater, der Tierarzt; 18.40 Abendschau; 19.10 Sandm.; 19.20 Abel mit der Mundharmonika (2); 19.54 Nachr.

KÖLN: 18.30 Hier und Heute; 19.10 Spectaculum; 19.40 Musikalische Miniaturen

20.00 Tagesschau · Wetter

20.15 Als die Stunde schlug

Deutsche im spanischen Bürgerkrieg

21.00 Die stumme Drohung

Aus der Serie „77 Sunset Strip“

21.45 Tagesschau · Wetter

22.00 Bericht aus Bonn

22.15 Der Hund des Generals

Von Heinar Kipphardt Mit Paul Hoffmann, Werner Hessenland, Karl Meixner, Peter Lühr, Robert Graf u. a. Regie: Franz Peter Wirth



Robert Graf als Gefreiter Pfeiffer und Paul Hoffmann als pensionierter General Rampf.

Eine groteske Situation an der Ostfront des Jahres 1943 ist der Ausgangspunkt des Stückes: Pfeiffer - in den Augen seiner Vorgesetzten der klassische „Un-Soldat“ - erschießt auf Wache den herumstreunenden Lieblingshund des Generals. Dafür handelt er sich ein „Himmelfahrtskommando“ als Privattrache des Herrn Generals ein. 20 Jahre später versucht ein Ausschuß vergeblich die persönliche Schuldfrage zu klären: sie bleibt unbewältigt.

0.05 Nachrichten

2. PROGRAMM

- 17.35 Sport-Information
- 18.10 Nachrichten
- 18.20 Die Drehscheibe
- 18.55 Die Bräute meiner Söhne
- 19.30 Heute
- 20.00 Der Fall Hau

Claude im Karpfenteich Mit Ilse Werner, Wolfgang Berger, Frank Glaubrecht und anderen Regie: Jochen Wiedermann

Dokumentarspiel von Erich Ebermayer Mit Werner Bruhns, Andrea Grosske, Barbara Senf, Jochen Rathmann und anderen Regie: Joachim Hess



Staatsanwalt und Verteidiger (Franz Rudnik und Georg Ellert) sind die erbitterten Gegner im größten Indizien-Mordprozeß der deutschen Justizgeschichte. Zwei grundverschiedene Typen: der eine scharf und unerbittlich, der andere abwägend und überlegend. 1906 nahm nicht nur die Bevölkerung der Prozeßstadt Karlsruhe, sondern die gesamte Kulturwelt erregten Anteil: Hau wurde zum Tode verurteilt und vom Großherzog begnadigt; mit Mühe konnte ein Aufstand der mit dem Angeklagten sympathisierenden Volksmenge niedergehalten werden.

21.30 Blickpunkt

22.00 Fernseh-Elternschule

22.30 Heute

23.00 Das Gespensterschloß

Heitere Oper von Stanislaw Moniuszko

ÖSTERREICH

- 12.40 Streiflichter
- 18.30 Nachrichten
- 18.35 Maria Theresien-Symphonie
- 19.00 Markt zum Wochenende
- 19.30 Zeit im Bild
- 20.05 Maigret kennt kein Erbarmen
- 21.50 Zeit im Bild
- 22.10 Jazz aus USA

SCHWEIZ

- 19.00 Nachrichten
- 19.05 Die Antenne
- 19.25 Mario - Der Skilehrer
- 20.00 Tagesschau
- 20.20 Im Brennpunkt
- 20.45 Nora
- 22.15 Tagesschau

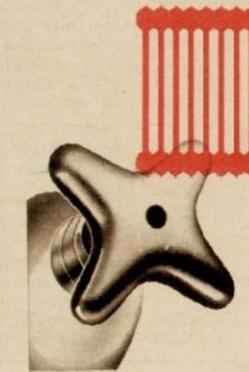
Geld verdienen will gelernt sein!

Vier Handwerksberufe bieten einem intelligenten jungen Menschen nicht nur gute Verdienstmöglichkeiten, sondern auch große Zukunftsaussichten:

- Gas- und Wasserinstallateur
- Klempner
- Kupferschmied
- Zentralheizungs- und Lüftungsbauer

Es erwarten Dich sichere Startbedingungen für Deinen beruflichen Lebensweg:

Gute Ausbildung
Beste Berufschancen
Aufstiegsmöglichkeiten
zum Techniker, Meister, Ingenieur
und Diplom-Ingenieur
Hoher Verdienst



Auskunft gibt die örtliche Innung und das Arbeitsamt

Zentralverband des Installateur-, Klempner-, Kupferschmiede- und Zentralheizungsbauer-Handwerks

53 Bonn · Meckenheimer Allee 67

EIN VOLLENDETES GESICHT

Unschöne Nase abstehende Ohren werden schnell korrigiert mit unseren orthopädischen APPARATEN (GES-GESCH) Sie helfen Männern, Frauen und Kindern

Verlangen Sie den Prospekt
NICE-NOSE für Nasen und
NICE-EAR für Ohren
Zusendung völlig diskret
Schreiben Sie an:
AMERICAN BEAUTY ABT. 65
ANNEMASSE (Frankreich)

SPIEL*GITARRE

*KLAVIER
*AKKORDEON
Sei Flott!
Ein kinderleichter Heimkursus mit Garantie. Kein Notenlesen, Rock & Roll - Schlager - Jazz - Wanderlieder

SCHNELL KURSUS FREI-PROSPEKT! (auch Ausland) DAS BESTE WAS EXISTIERT! *INT. MUSIC-CLUB* Abt. R. Neuss, Derikumerweg 8



SAMSTAG, 1. JANUAR

Regional-Programm UKW

- 7.00 Der fröhliche Wecker – mit dem fröhlichen Frank
- 9.00 Wecker für Siebenschläfer! – mit Dieter
- 10.00 Platten und Tips – mit Helga
- 11.00 Monikas Vorspeise

Überregionales Programm

- 6.15–7.30 Der fröhliche Wecker + Das Kalenderblatt – mit dem fröhlichen Frank
- 12.00 Die Luxemburger Funkkantine – mit Charly und Thomas
- 13.30 Die großen Acht – Spitzenschlager aus aller Welt – mit Camillo
- 14.30 Schallplattenschau – mit Monika
- 15.30 Wochenend und Sonnenschein – mit Frank
- 16.30 Hans-Jürgen Bäumler macht Musik

- 17.30 Camillos kleine Party
- 18.00 Die Hörergrußlotterie – mit Mariann
- 18.55 Das Neueste vom Tage

Regional-Programm UKW

- 19.00 Musik und Sport – mit Charly
- 20.00 Europa singt und spielt – bei Mariann
- 21.00 Tanz – mit Helga und Frank
- 22.00 Party-Geflüster – mit Thomas
- 23.00 Hallo, Nachtarbeiter

SONNTAG, 2. JANUAR

Regional-Programm UKW

- 7.00 Für Frühaufsteher – mit Charly
- 9.00 Frühschoppen in Musik – mit Sylvia
- 10.00 Für unsere Freunde – mit Monika und Jörg
- 12.00 Heute ist Sonntag – mit Helga
- 13.00 Wer lacht da? – fragt Edy

Überregionales Programm

- 14.00 Die HITPARADE – mit Camillo
- 15.30 Autofahrer-Reiseruf des ADAC An der Schallplattenbar – mit Annelie
- 16.30 Das Wunschkonzert – mit Camillo
- 17.30 Musik und Sport – mit Edy
- 18.00 Tag Schatz, Tag Spatz – mit Helga und Charly

Regional-Programm UKW

- 19.00 Annelie erzählt Gute-Nacht-Geschichten
- 19.15 Edy pfeift ab
- 20.00 Gefragt – Gespielt – mit Jörg
- 21.00 Melodie am Abend – mit Sylvia
- 22.00 M-M-M = Monikas Musik-Mixtelt
- 23.00 Schutzengel im Dienst – mit Helga

MONTAG, 3. JANUAR

Regional-Programm UKW

- 6.00 Der fröhliche Wecker – mit Frank
- Muntere Musik zum Munterwerden
- 7.00 Das Kalenderblatt
- 8.00 Aller Anfang ist gar nicht so schwer – behauptet Charly
- 9.00 Für die Hausfrau – mit Haidy
- 11.00 Montag in Rosa – mit Sylvia

Überregionales Programm

- 6.15–7.30 Der fröhliche Wecker + Das Kalenderblatt – mit Frank
- 12.00 Die Luxemburger Funkkantine – mit Charly und Thomas
- 14.00 Autofahrer unterwegs – mit Jörg
- 15.00 Dieter mit dem Reisekoffer
- 16.00 Hafemelodie – mit Annelie
- 17.00 Bei Luxemburg zu Gast – mit Thomas
- 18.00 Mariechen meint...

- 18.30 Die Hörergrußlotterie – mit Helga
- 18.55 Das Neueste vom Tage

Regional-Programm UKW

- 19.00 Die Hörergrußlotterie – mit Helga
- 19.30 Vor der nächsten Hürde – mit Charly
- 20.00 Gefragt – gespielt – mit Jörg
- 21.00 Dieters Lach- und Wachparade
- 22.00 Plaudereien am Kamin – mit Monika
- 23.00 Hallo, Nachtarbeiter! – mit Charly

DIENSTAG, 4. JANUAR

Regional-Programm UKW

- 6.00 Der fröhliche Wecker – mit Jörg
- Frische Musik für frische Menschen
- 7.00 Das Kalenderblatt
- 8.00 Es passierte irgendwo... – mit Monika
- 9.00 Für die Hausfrau – mit Sylvia
- Hausarbeit leicht gemacht
- 11.00 Evergreens – mit Jörg

Überregionales Programm

- 6.15–7.30 Der fröhliche Wecker + Das Kalenderblatt – mit Jörg
- 12.00 Die Luxemburger Funkkantine – mit Charly und Thomas
- 14.00 Autofahrer unterwegs – mit Jörg
- 15.00 Helga räumt auf – auch mit Vorurteilen
- 16.00 Interview mit einem Geist – mit Annelie und Dieter
- 17.00 Was wir noch sagen wollten
- 18.00 Bitte mal herhören – mit Thomas

- 18.30 Die Hörergrußlotterie – mit Haidy
- 18.55 Das Neueste vom Tage

Regional-Programm UKW

- 19.00 Die Hörergrußlotterie – mit Haidy
- 19.30 Immergrüne Schlager – mit Thomas
- 20.00 Die Stammtischbrüder Dieter und Frank
- 21.00 Außenseiter am Start – mit Haidy
- 22.00 Frank bei guter Laune
- 23.00 Schutzengel im Dienst – mit Helga

MITTWOCH, 5. JANUAR

Regional-Programm UKW

- 6.00 Der fröhliche Wecker – mit Charly
- Frühaufstehen leicht gemacht
- 7.00 Das Kalenderblatt
- 8.00 Platz nehmen zum Frühstück – mit Haidy
- 9.00 Für die Hausfrau – mit Helga
- 11.00 Alles Geschmackssache – meint Annelie

Überregionales Programm

- 6.15–7.30 Der fröhliche Wecker + Das Kalenderblatt – mit Charly
- 12.00 Die Luxemburger Funkkantine – mit Dieter und Frank
- 14.00 Autofahrer unterwegs – mit Charly
- 15.00 Hier Frank, wer da?
- 16.00 Zu dumm... – meint Edy

- 18.00 Schlager im Schaufenster – mit Edy
- 18.30 Die Hörergrußlotterie – mit Annelie
- 18.55 Das Neueste vom Tage

Regional-Programm UKW

- 19.00 Die Hörergrußlotterie – mit Annelie
- 19.30 Spaß beiseite – mit Edy
- 20.00 Hits aus aller Welt – mit Jörg
- 21.00 Mir gefällt's – sagt Haidy
- 22.00 Hits, die keine wurden – mit Thomas
- 23.00 Hallo, Nachtarbeiter! – mit Sylvia

DONNERSTAG, 6. JANUAR

Regional-Programm UKW

- 6.00 Der fröhliche Wecker – mit Thomas
- Für einen guten Tagesbeginn
- 7.00 Das Kalenderblatt
- 8.00 Geliebte alte Schlager – mit Haidy
- 9.00 Für die Hausfrau – mit Annelie
- Fragen und Antworten
- 11.00 Sprichwörtliches – mit Edy

Überregionales Programm

- 6.15–7.30 Der fröhliche Wecker + Das Kalenderblatt – mit Thomas
- 12.00 Die Luxemburger Funkkantine – mit Dieter und Frank
- 14.00 Autofahrer unterwegs – mit Edy
- 15.00 Hits aus aller Welt – mit Jörg
- 16.00 Die klingende Filmillustrierte – mit Monika und Thomas
- 17.00 Das Schlager-Quiz – mit Mariann u. Jörg

- 18.00 Herr Sagensebloß
- 18.30 Die Hörergrußlotterie – mit Monika
- 18.55 Das Neueste vom Tage

Regional-Programm UKW

- 19.00 Die Hörergrußlotterie – mit Monika
- 19.30 Unsere lieben Mitmenschen – mit Dieter
- 20.00 Dr. Mariann
- 21.00 Atze & Co.
- 22.00 Im Duett kling't's auch ganz nett
- 23.00 Die Nachtwache – mit Haidy

FREITAG, 7. JANUAR

Regional-Programm UKW

- 6.00 Der fröhliche Wecker – mit Dieter
- Muntere Musik zum Munterwerden
- 7.00 Das Kalenderblatt
- 8.00 Morgenstund hat Gold i. Mund – m. Sylvia
- 9.00 Für die Hausfrau – mit Monika
- 11.00 Ein kl. Wort... – am Mikrophon: Thomas

Überregionales Programm

- 6.15–7.30 Der fröhliche Wecker + Das Kalenderblatt – mit Dieter
- 12.00 Die Luxemburger Funkkantine – mit Frank und Dieter
- 14.00 Autofahrer unterwegs – mit Charly
- 15.00 Die Diskomode – mit Haidy
- 16.00 Henry und Co.
- 17.00 Unsere Freunde, die Tiere – m. Monika

- 18.00 Bitte mal herhören – mit Jörg
- 18.30 Die Hörergrußlotterie – mit Sylvia
- 18.55 Das Neueste vom Tage

Regional-Programm UKW

- 19.00 Die Hörergrußlotterie – mit Sylvia
- 19.30 Evergreens – mit Jörg
- 20.00 An der Schallplattenbar – mit Annelie
- 21.00 Zwischen Tag und Traum – mit Mariann
- 22.00 Die Stammtischbrüder Dieter und Frank
- 23.00 Schutzengel im Dienst – mit Sylvia

So empfängt Ihr Radio Luxemburg:

Regional-Programm UKW

Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland auf UKW, Kanal 33 – 97 MHz

Von 6.15 bis 7.30 (außer Sonntag) ist das Regional-Programm auch über MW: 208 m – 1439 KHz zu empfangen

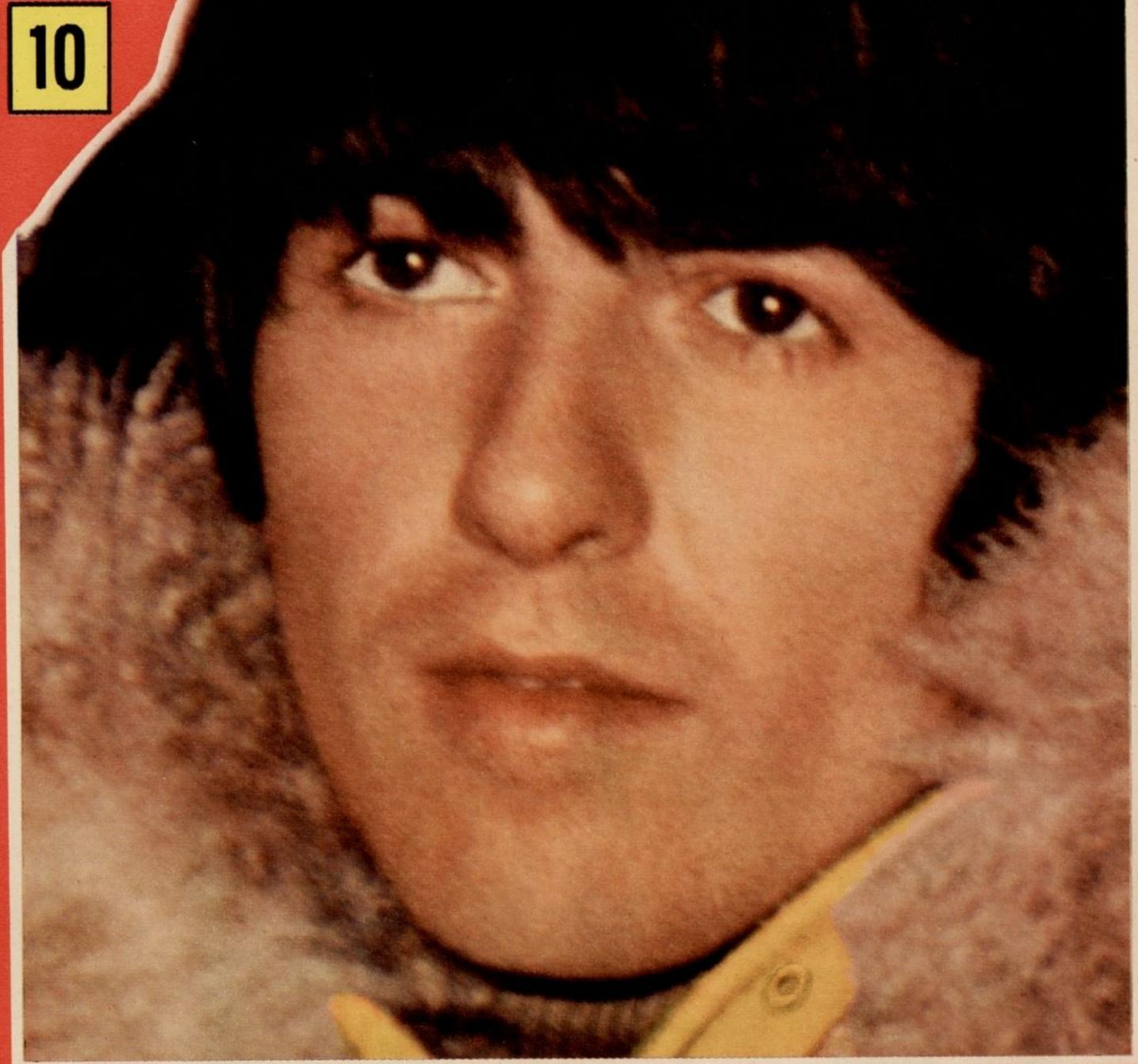
Überregionales Programm

MW: 208 m – 1439 KHz; KW: 49 m – 6090 KHz; UKW: Kanal 33 – 97 MHz

10

Copyright 1966
by BRAVO
Nachahmung verboten

BRAVO veröffentlicht heute Teil 10 des nebenstehenden Starschnitts der Beatles. Wenn Ihr diesen Teil ausschneidet und aufhebt, habt Ihr die vermögendsten Musikanten aller Zeiten bald in Lebensgröße zu Hause an der Wand. Ihr seht: im neuen Jahr fällt schon der erste Kopf!



John

oft kopiert – nie erreicht!

BRAVO-musicbox

Paul

BRAVO zieht die Schlagerbilanz von 1965



1 **Rock and Roll Music**
Beatles
184 Punkte

Paul, Ringo, John und George

2 **Help!**
Beatles
164 Punkte

3 **I can't get no Satisfaction**
Rolling Stones
158 Punkte

Rolling Stones

3 **Downtown**
Petula Clark
158 Punkte

Petula Clark

Ringo



Das Jahr der Beatles

Freunde, da ist sie: die große **BRAVO**-Musicbox des Jahres. Das ganze Jahr über habt Ihr fleißig die Stimmen gesammelt und sie nun am Ende des Jahres ausgewertet. Das Ergebnis ist klar wie ein Frühlingmorgen ohne Nebel: 1965 war das große Jahr der Beatles. Die vier Oberbeater aus Liddypool haben sich gleich ein Viertel vom großen Hit-Kuchen abgeschnitten. John, Paul, George und Ringo können sich freuen wie Schneekönige!

Und das ist noch interessant:

- Unter den ersten acht – sechsmal Beat Sprung. Darunter keine deutsche Sängerin
- Überhaupt keine deutsche Sängerin schlecht ab. Nur Roy Black, Bernd Spier und Drafi Deutscher konnten sich platzieren
- 1965 gab es in der **BRAVO**-Musicbox nur acht Spitzenreiter. Der erfolgreichste war „Rock and Roll Music“. 15 Wochen Nr. 1
- Und noch einmal die Beatles: Von 52 Wochen 27mal an der Spitze
- Bester deutscher Sänger erst auf Platz 10. Und dann ausgerechnet Schlager-Greenhorn Roy Black

— die einzige Zeitschrift mit eigener Rundfunksendung

Einen Tusch für euch, düfte Beatles. Ihr sollt leben. Hoch, hoch, hoch!



- 5 Das ist die Frage aller Fragen **Cliff Richard**
152 Punkte
- 6 I feel fine **Beatles**
144 Punkte
- 7 Don't Ho Ha **Governors**
138 Punkte
- 8 The last Time **Rolling Stones**
137 Punkte
- 9 Pretty Woman **Roy Orbison**
132 Punkte
- 10 Du bist nicht allein **Roy Black**
130 Punkte
- 11 Mit 17 hat man noch Träume **Peggy March**
126 Punkte
- 12 Mr. Tambourine Man **Byrds**
123 Punkte
- 13 Das war mein schönster Tanz **Bernd Spier**
122 Punkte
- 14 Rag Doll **Five Tops**
121 Punkte
- 15 Il Silenzio **Nini Rosso**
120 Punkte
- 16 Ticket to ride **Beatles**
118 Punkte
- 17 Ich steh allein **Pierre Brice**
117 Punkte
- 18 Yesterday **Paul McCartney**
115 Punkte
- 19 Poupée de Cire, Poupée de Son **France Gall**
114 Punkte
- 20 Cinderella Baby **Drafi Deutscher**
113 Punkte



George

BRAVO

Deutschlands größte Zeitschrift für junge Leute



Gleich schlägt's zwölf!

Merle Versini und Thomas Fritsch sind für den großen Augenblick gerüstet: die Sektgläser sind gefüllt, und die Stimmung ist auf dem Höhepunkt. In ein paar Minuten wünschen sie sich und allen BRAVO-Lesern einen guten Rutsch ins Jahr 1966!

Foto: ringpress